General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Morlan 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 104 — 44. Jahrgang. Montag den 5. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Gandhi verhaftet

Bombay, 5. Mai. Gandhi ist auf Anordnung der Regierung in Jalalpur verhaftet worden. Er traf mit Polizeibegleitung in Borivli, in der Nähe von Bombay, ein und wurde unter militärischer Bedeckung mit Kraftwagen nach Puna gebracht.

Bombay, 5. Mai. (Funkspr.) Der Haftbefehl, auf Grund dessen Gandhi festgenommen wurde, führt u. a. aus, da die Regierung die Tätigkeit des zu Verhaftenden mit Besorgnis betrachten müsse, werde ihm nach Maßgabe der Ordonnanz 25 vom Jahre 1827 eine Freiheitsbeschränkung auferlegt. Die angezogene Ordonnanz sieht die Möglichkeit vor, gewisse Persönlichkeiten ohne gerichtliches Urteil in Haft zu halten. Als Aufenthaltsort für Gandhi ist das Yeroda-Gefängnis in Puna bestimmt, wo er heute morgen gegen 11 Uhr eintreffen wird.

*

Die Wirkung dieser Maßnahme der Verhaftung Gandhis ist nicht abzusehen. Tatsächlich befindet sich ein großer Teil des indischen Landes in Gärung, und auch die Eingeborenen-Regimenter scheinen nicht ganz sicher zu sein. Es ist zweifellos, daß England seine Herrschaft über Indien behaupten wird. Aber wenn die Regierung nicht sehr geschickt vorgeht, kann es zu großem Blutvergießen kommen und zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten, wenn die Boykottbewegung gegen die ausländischen Waren noch weiter um sich greift. Frühere Vorgänge mahnen zur Vorsicht. Daß auch früher, vom englischen Standpunkt aus, optimistische Beurteiler der Lage in Indien jetzt etwas bedenklicher geworden sind, sieht man aus einem Bericht von Colin Roß. Der bekannte Weltreisende meint zwar, Gandhis Aktion werde letzten Endes nicht Beschleunigung der indischen Befreiung bedeuten, sondern Verzögerung. So undurchsichtig auch die ganze Lage in Indien sei, und so unmöglich es scheine, die kommenden Ereignisse vorauszusagen, so glaube er (Colin Roß) doch eher an den Zusammenbruch der Aktion Gandhis, als an ihr Gegenteil. Indien aber sei auf dem sicheren Wege zur Freiheit. Diese liege unvermeidbar und schicksalhaft in der Linie der asiatischen Entwicklung.

Indischer Trauertag.

Bombay, 5. Mai. (Drahtb.) Die Nationalistenführer der Provinz Bombay sind sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Verhaftung Gandhis zu einem sogenannten Kriegsrat zusammengetreten und haben beschlossen, für heute und morgen einen allgemeinen indischen Trauertag anzusetzen

Zur Lage.

London, 5. Mai. (Drahtb.) Wie Daily Telegraph feststellt, ist nach wie vor die Lage in Indien geeignet, Besorgnis zu erregen. Das gelte besonders für den Norden, wo eine gewisse Unruhe unter den Grenzstämmen festgestellt worden sei. Der Sonderkorrespondent des Blattes meldet aus Bombay: Es bestätigt sich, daß sich bei den Unruhen in Peschawar Truppen eines Regiments von der Menge entwaffnen ließen. Unter den Verlusten der Eingeborenen wurden zahlreiche dadurch verursacht, daß Panzerwagen über Leute fuhren, die sich auf den Boden geworfen hatten, in der Hoffnung, sie aufzuhalten. Der Korrespondent weist darauf hin, daß ein prominenter Führer nach dem anderen verhaftet wird. Hunderte von Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt, und es ist jetzt schwierig, zu finden, was vorgeht.

Die Revolutionsfahne auf der Universität Madrid.

WB. Madrid, 3. Mai. (United Preß.) Die rote Fahne erschien heute auf den Flaggenstöcken verschiedener Universitätsgebäude. Ihr Anblick verursachte beträchtliche Menschenansammlungen vor der Universität, die ein Einschreiten der Polizei notwendig machten. Das Revolutionsbanner war von den Studenten gehißt worden, die einen eintägigen Proteststreik gegen die Regierungsmaßnahmen zur Unterdrückung der von Unamuno neu entfachten republikanischen Bewegung ausgerufen hatten. Straßenbahnwagen und andere Fuhrwerke, die die Universitätsgebäude passierten, wurden von den Studenten, die Dächer erklommen hatten, mit Dachziegeln und Steinen bombardiert.

Paris, 4. Mai. Havas berichtet aus Madrid, daß ein starkes Polizeiaufgebot in der Nähe der Universitätsinstitute, namentlich vor der medizinischen Fakultät, zusammengezogen wurde. Die Studenten gaben ihrem Unwillen durch erregte Rufe Ausdruck. Die Polizei griff energisch ein. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit der Diktatur Berenguer! Hoch lebe die Republik!"

Unamunos Vortrag.

Paris, 5. Mai. (Drahtb.) Professor Unamuno hat im Verlauf seines Vortrages, der Anlaß zu Zusammenstößen mit Gegnern gegeben hat, in scharfen Worten die Monarchie angegriffen. Er kritisierte die Uneinigkeit unter den Studenten und beklagte sich über die strenge Überwachung, die ihm die Polizei angedeihen lasse. Unamuno ging dann auf den seiner Ansicht nach unglücklichen Marokko-Feldzug ein, der, wie er sich ausdrückte, für einige einen Kreuzzug darstellte. Er betonte die Verantwortung der Männer, die während der Diktatur die Leitung gehabt hätten. Er erklärte, die Republik müsse für alle Männer da sein, nicht nur für die Republikaner. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Als die Menge den Saal verließ, veranstaltete jedoch eine Anzahl junger Leute gegen Professor Unamuno eine Kundgebung, worauf mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Kurz vor dem Inkrafttreten des Youngplanes.

London, 5. Mai. (Funkspr.) Wie die „Times" hört, werden die Regierungen von Großbritannien und Italien am heutigen Montag den Youngplan ratifizieren. Der Plan werde damit in Wirksamkeit treten.

Gigantische Fackeln.

Riesige Waldbrände in den Vereinigten Staaten

Flugzeuge mußten 5000 Fuß hoch steigen!

Neuyork, 5. Mai. (Funkspruch.) Waldbrände riesigen Umfanges werden aus sämtlichen Staaten der Ostküste von Neu-England bis nach Virginia heruntergemeldet. Namentlich aus Delaware, Pensylvanien und dem westlichen Teil des Staates Neuyork wird von Feuern mächtiger Ausdehnung berichtet. In Long Island wurde die gesamte in Flammen stehende Fläche heute früh auf 160 Quadratkilometer geschätzt. Die zur Besichtigung der Brandstellen aufsteigenden Flugzeuge mußten wegen der Hitze sich in einer Höhe von 5000 Fuß halten.

Bei dem gestrigen starken Winde erreichten die Brände teilweise eine beängstigende Ausdehnung und richteten Schäden an, die bisher auf insgesamt 20 Millionen Dollars geschätzt werden.

In New-Jersey mußten mehrere Dörfer wegen der Waldbrände geräumt werden. In den Staaten Island und Long Island brannten mehrere hundert Häuser nieder. Die Brände müssen als die schlimmsten in der Geschichte der Staaten verzeichnet werden. Ein Waldfeuer, das in Smithburg bgann, brannte 12 Meilen weit bis Lakehurst und zerstörte dabei unterwegs einen Teil der Ortschaft Baßville. In Lakehurst war der Rauch dieses Feuers derart dicht, daß die Feuerbeobachtungsstelle auf der Luftschiffhalle, die dem Zeppelin als Unterkunft gedient hatte, nutzlos wurde. Die Waldbrände übersprangen breite Landstraßen, die des nachts vom Wild angefüllt waren, das aus den brennenden Wäldern sich geflüchtet hatte.

Eine Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht.

Nashua (Newhampshire), 4. Mai. (Drahtbericht.) Im Südosten der Stadt wurden durch eine Feuersbrunst über 200 Gebäude, darunter mehrere Geschäftshäuser, zerstört. Das Feuer, das seinen Ausgang von einer hölzernen Brücke nahm, wurde durch den starken Wind begünstigt. Glücklicherweise sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen. Es gelang zwei Geistlichen noch im letzten Augenblick 600 Kinder aus der katholischen Kirche zu retten. Die Kirche war gleich darauf ein Raub der Flammen geworden.

Eröffnung der deutschen Ausstellung in Rom.

König Viktor Emanuel von Italien wohnte in der Villa Massimo in Rom der Eröffnung der Jahresausstellung der deutschen Akademie bei.



Unser Bild zeigt den König im Gespräch mit Direktor Gericke von der Deutschen Akademie dessen Töchterchen ihm einen Blumenstrauß überreichte. Rechts (mit weißen Handschuhen) der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath.

Der Falke-Prozeß

„Wer sich eines Menschen durch List, Drohung oder Gewalt bemächtigt, um ihn in hilfloser Lage auszusetzen oder in Sklaverei, Leibeigenschaft oder in auswärtige Kriegs- oder Schiffsdienste zu bringen, wird wegen Menschenraubes mit Zuchthaus bestraft." § 234, RStGB.

Früher, als die Franzosen, Engländer und Holländer um die Vorherrschaft zur See kämpften, da gaben die Regierungen Kaperbriefe aus, und wer als Kapitän über Schiff und Mannschaft verfügte, sowie über Kanonen, konnte sich mit diesem „Erlaubnisschein" selbständig machen und auf eigene Faust Krieg führen. Wollte jedoch der Befehlshaber eines staatlichen Kriegsschiffes diesen Kaperbrief nicht anerkennen, dann konnte dem Inhaber das üble Geschick zustoßen, an den Rahen seines eigenen Schiffes aufgehenkt zu werden. Heute sind wir zivilisierter geworden. Es gibt weder Kaperbriefe noch Masten als Galgen, sondern eine „Fahrt in das romantische Land", wie sie der Dampfer „Falke" unternommen hat, gilt als Menschenraub oder Waffenschmuggel und kommt vor das zuständige ordentliche Gericht, in diesem Falle in Hamburg, wo der Dampfer beheimatet ist. Das ganze Unternehmen der venezolanischen Verbannten und Verschwörer, die Revolution machen und die rechtmäßige Regierung stürzen wollten, war eine Wiederholung des Streiches des Hauptmanns von Köpenick", aber im größeren Stil, mit einigen Maschinengewehren und einem Posten alter, immerhin noch gebrauchsfähiger Flinten, die irgendwo in Polen eingehandelt worden sind. Der Führer der angeblichen Filmexpedition, der Venezulaner Del Gado, ist in dem Landungsgefecht bei Cumana als eines der ersten „Kriegsopfer" gefallen und damit war die Tragikomödie beendet, noch ehe sie recht angefangen hatte.

Die entscheidende Schuldfrage war nun, ob die Reederei und der Kapitän sowie die Offiziere des Dampfers über die militärische Bedeutung der Fahrt Bescheid wußten und die ihnen anvertrauten Mannschaften über den wahren Zweck der Anwendung im unklaren ließen und arglistig täuschten, oder ob ihnen wirklich die Pläne der Venezolaner unbekannt waren, obgleich die Fracht an Waffen und Munition einen Verdacht durchaus begründet erscheinen ließ. Das Gericht hat sich bei den Verhandlungen, die über Gebühr in die Länge gezogen wurden, mit Fragen beschäftigt, die nicht zu seiner Kompetenz gehören. Ob der Kapitän Zipplitt seines Patentes unwürdig ist, das zu entscheiden ist Sache des Seeamtes. Ebenso gehört es zum Dienstbereich des Auswärtigen Amtes, festzustellen, inwieweit durch die mißbräuchliche Benutzung eines deutschen Schiffes die Beziehungen des Reiches zu Venezuela gefährdet werden konnten. Für das Gericht handelte es sich nur um den § 234 des Strafgesetzbuches und die Entscheidung, ob die angeklagten Reeder, Kapitän und Vermittler, sich der Schiffsbesatzung „bemächtigt" und sie „ihrer persönlichen Freiheit beraubt" haben, um sie in auswärtige Kriegs- oder Schiffsdienste zu bringen. Außer jedem Zweifel steht, daß der größte Teil der Besatzung sich in das Abenteuer nicht eingelassen hätte, wenn er über den wahren Zweck des Unternehmens unterrichtet gewesen wäre. Insofern ist also ein schwerer Verstoß gegen Treu und Glauben begangen worden, während man bei einzelnen der Schiffsoffiziere und sonstigen Personen, die als „Instrukteure" oder „Waffenmeister" angeworben wurden, ohne weiteres annehmen darf, daß sie „im Bilde waren" und sich durch die hohe Entlohnung und die „Anstellungsdekrete" als venezolanische Kapitäne verlocken ließen, den Verschwörern Bei-

Entsetzliche Explosion in Liverpool.

50 Tote beim Brand einer Oelkuchen-Fabrik.

Liverpool, 5. Mai. (Funkspr.) Heute vormittag brach in einer hiesigen Oelkuchenfabrik ein Brand aus, der eine ungeheure Explosion zur Folge hatte. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Die Zahl der Opfer soll mehr als fünfzig betragen.

hilfe zu leisten. Aber auch die anderen mußten bald wissen, was los war und hatten Gelegenheit, das Schiff rechtzeitig zu verlassen.

Dreieinhalb Wochen haben die Verhandlungen gedauert, die reich an merkwürdigen Einzelheiten waren und auch an lebhaften Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und der Verteidigung, die sich in ihren Rechten beschränkt und benachteiligt fühlte. Schließlich kam man jedoch immer wieder zu einer Verständigung. Gegen die hohen Zuchthausstrafen, die der Staatsanwalt in engster Anlehnung an das Gesetz beantragt hatte, wurde von den Verteidigern in ihrem dreitägigen Plädoyers scharfer Widerspruch erhoben, indem sie den „Menschenraub" bestritten und die Freisprechung sämtlicher Angeklagten beantragten, da diese in keiner Weise der Schiffsmannschaft Gewalt antaten noch sie bewußt in Gefahr gebracht hätten, sondern des Glaubens gewesen wären, ein reelles Transportgeschäft zu übernehmen, wie sie bei anderen Gelegenheiten, auch bei Waffen- und Munitionslieferungen von vielen Reedereien gemacht worden sind. Das Gericht hat sich in seinem Urteil diese Auffassung zu eigen gemacht und sämtliche Angeklagten freigesprochen. Moralisch allerdings werden die Angeklagten vom Gericht in allerschärfster Weise verurteilt. Die kleinen Diebe hängt man . . .

Mit der Urteilsverkündung ist die Angelegenheit des Dampfers „Falle" noch keineswegs erledigt. In den nächsten Tagen wird sich das nautische Sachverständigen-Gericht, das Hamburger Seeamt mit der ganzen Sache noch einmal beschäftigen. In dieser Verhandlung werden besonders die nautischen Einzelheiten noch eingehender geklärt werden.

*

Die Urteilsbegründung.

Hamburg, 3. Mai. (Drahtb.) In der Begründung des Urteils im Falke-Prozeß, die außerordentlich umfangreich ist, wird u. a. ausgeführt: Das Gericht ist zu einem Freispruch gekommen, aber die Angeklagten dürfen sich nicht etwa einbilden, daß sie nun hoch erhobenen Hauptes aus dem Saale gehen können. Das Gericht stellt ausdrücklich fest, daß der Erwerbssinn der Angeklagten so stark ausgeprägt ist, daß sie auch vor anrüchigen Geschäften nicht zurückschreckten. Festgestellt ist weiter, daß sich die Angeklagten zu einem hochverräterischen Unternehmen gegen das uns befreundete Venezuela zusammengetan haben. Aber da kein diesbezüglicher Strafantrag vorliegt, kann deswegen auch keine Strafverfolgung eintreten. Die Angeklagten haben das Leben der Schiffsmannschaft in höchste Gefahr gebracht. Die Begründung erörtert dann in längeren Ausführungen, warum eine Verurteilung wegen Menschenraubs nicht möglich gewesen sei. Im Verlauf dieser Darlegungen wird u. a. auch erklärt, daß die Mannschaft ungefähr gewußt haben mußte, worum es sich handele. Koch habe das Schiff verlassen, die anderen hätten das auch gekonnt.

Zum Schluß heißt es dann noch einmal ausdrücklich: Juristisch müssen die Angeklagten zwar freigesprochen werden, moralisch sind sie jedoch schwer zu verurteilen. Waffenlieferungen dieser Art sind immer vom Übel, ganz besonders, wenn sie zur Vorbereitung einer Revolution dienen, denn dann sind sie ein schweres Verbrechen. Hier waren Gewinnsucht und Habgier die Triebfeder. Moralisch sind die Angeklagten garnicht schwer genug zu brandmarken. Das Gericht hat den denkbar schlechtesten Eindruck von den Angeklagten.

Moldenhauers Ziele und Wege

Durch Haushaltsausgleich zur Lastensenkung. Die Gefahr der Arbeitslosigkeit. – Druck auf die Gemeinden.

Bad Eilsen, 4. Mai. (Drahtb.) Auf der heutigen Jahreshauptversammlung des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes sprach im Anschluß an einen Vortrag des Vorsitzenden des Verbandes, Müller (Oerlinghausen), Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer über das Thema: Reichsreform und deutsche Wirtschaft". Der Minister beschäftigte sich zunächst mit den Ursachen der Arbeitslosigkeit, die das äußere Zeichen der überaus schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft sei. Alle Absatzmärkte seien während des Krieges verlorengegangen und hätten nicht wieder erobert werden können. Die Krise in der Landwirtschaft sei mit verursacht durch eine Überproduktion in der Welt. Eine weitere Ursache für die Wirtschaftskrise liege im Kapitalmangel. Die mangelnde Kapitalbildung sei verursacht vornehmlich durch den übertrieben hohen Steuerdruck, der nicht zum geringsten Teil auf die Reparationslasten zurückzuführen sei. Aufgabe der Finanzpolitik müsse es sein, den Steuerdruck zu mildern damit die Kapitalbildung zu ermöglichen, den Kredit zu fördern und die Zinsen zu senken. Erstes Erfordernis sei es, die schwebende Schuld soweit abzudecken, daß sie die Finanzgebarung nicht mehr ernstlich bedrohe. Möglich sei dies nur durch eine sofortige starke Erhöhung der Steuern. Zu diesem Zweck hätten die bereits überspannten direkten Steuern nicht herangezogen werden können, sondern nur die indirekten. Diese Steuererhöhung im Betrage von insgesamt 550 Millionen RM. sei unmittelbar vor Ostern nach harten Kämpfen bewilligt worden. Der Etat für 1930 sei ausgeglichen. Sache des Reichstages sei es, sich dem Vorgehen der Regierung anzuschließen.

Ich will, so fuhr Moldenhauer fort, nicht verschweigen, daß dem Etat eine große Gefahr von Seiten der Arbeitslosen droht. Nach den letzten Berichten liegt die Zahl der Arbeitslosen um 500 000 über der des vergangenen Jahres! Wir werden in den nächsten Monaten sehr ernste Maßnahmen ergreifen müssen, um diese Gefahr für den Etat, die unter allen Umständen gebannt werden muß, abzuwehren.

Ebenso wichtig ist die Durchführung eines großen Agrarprogramms und eine wirkliche Hilfe für den Osten. Wir sind uns bewußt, damit auch produktive Arbeit zu schaffen und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Dem Reichstag ist ein Ermächtigungsgesetz zugegangen, das die Möglichkeit gewähren soll, die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte aufzuheben. Die Steuersenkung soll sich nicht nur auf die Kapitalertragssteuer beschränken, es sollen schon jetzt die Gesetze in Angriff genommen werden, die im kommenden Jahr die Steuersenkung bringen. Hier steht in erster Linie die Senkung der Realsteuern, der Grundvermögens- und der Gewerbesteuer.

Auch auf die Frage der Finanzpolitik der Gemeinden muß sich die Finanzreform erstrecken. Wir denken einmal daran, die Kreditgewährung der Gemeinden einheitlich zu regeln, damit nicht durch das gleichzeitige ungeregelte Angehen des Kapitalmarktes von allen Seiten der öffentlichen Hand der Markt wieder verdorben wird. Wir denken an den Zwang der Gemeinden zur Rechnungslegung gegenüber einer von den Gemeinden unabhängigen Stelle, und schließlich daran, eine Bürgerabgabe oder einen ähnlichen beweglichen Steuerfaktor einzuführen und diesen in ein Verhältnis zur Gewerbesteuer zu bringen. Aber wir werden hier nur weiterkommen, wenn in den Ländern und Gemeinden der starke Wille zur Senkung der Ausgaben vorhanden ist.

Ein systematisches Sparen setzt gesetzgebertische Eingriffe voraus. Dazu soll ein Ausgabensenkungsgesetz, für das die Vorarbeiten in meinem Amt abgeschlossen sind, die Voraussetzungen liefern. Ohne harte Eingriffe wird es dabei nicht abgehen. Ich bin mir bewußt, daß eine volle Auswirkung erst dann eintreten kann, wenn wir das große Problem der Reichsreform ernsthaft anpacken. Wenn wir uns auf uns selbst besinnen, so etwa schloß der Minister, dem großen Beispiel unseres hochverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg folgen und uns zu gemeinsamer Arbeit die Hände reichen, dann können und müssen die Schwierigkeiten überwunden werdn. Dann wird Deutschland wirklich seinem Aufstieg entgegengehen.

Nach Professor Moldenhauer, dessen Ausführungen reichen Beifall ernteten, sprach Ministerialrat Dr. Frielinghaus vom preußischen Handelsministerium über die Auswirkung der Revolution, die insbesondere den Arbeitnehmern durch Tarifverträge und Arbeitslosenversicherung Vorteile gebracht habe.

Gegen die bürgerliche Zersplitterung

Der Vorstand des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes hat eine Entschließung angenommen, in der es für dringend erforderlich erklärt wird, an alle privatwirtschaftlich eingestellten Kreise des deutschen Volkes die ernste Mahnung zu richten, der unheilvollen Zersplitterung des deutschen Parteiwesens alsbald entgegenzuwirken. Die bürgerlichen Parteien sollten ungeachtet sonstiger verschiedener Auffassungen in rein politischen, kulturellen und weltanschaulichen Fragen mehr als bisher Wege suchen und beschreiten, die zu einer wirtschaftspolitischen Verbindung mit dem Ziele einer planmäßigen Zusammenarbeit im Kampfe für die Erhaltung der seit Jahren in steigendem Maße bedrohten Individualitätswirtschaft führen. Zweck der Gemeinschaftsarbeit dieser Parteien sollte auch eine geschlossene Abwehr gegenüber der sozialistischen und kommunistischen Ideenwelt sein.

In einer Aussprache des Vorstandes mit Vertretern der bürgerlichen Parteien erklärten sich alle Anwesenden zu weiterer gemeinsamer Arbeit mit dem Wirtschaftsbund auf dem in der Entschließung bezeichneten Wege bereit.

Wieder fünf Todesopfer beim Fliegen

Absturz eines Flugzeugs bei Dornach. – Fluggäste in Chemnitz und Berlin-Tempelhof durch den Propeller getötet. – Tod beim Fallschirmabsturz.

WB. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Ein schweres Flugzeugunglück, bei dem zwei Deutsche ums Leben kamen, hat sich am Samstagnachmittag in der Nähe von Dornach bei Basel ereignet. Ein von dem Deutschen Willy Storrer, dem Herausgeber der Zeitschrift Individualität gesteuertes Flugzeug, das von Basel aufgestiegen war, wollte den Aussichtsturm auf dem 800 Meter hohen Gempen umkreisen. Das Flugzeug flog zu diesem Zweck unverhältnismäßig tief, blieb mit den Flügeln in den Bäumen hängen und stürzte ab. Willy Storrer wurde auf der Stelle getötet, ebenso der 19 Jahre alte Wolfgang Renzberger aus Essen, der erst am Tage vorher von Deutschland nach Dornach gekommen war. Der dritte Mitflieger, der 19 Jahre alte Leutsinger aus Dornach, ist schwer verletzt.**

Berlin, 4. Mai. (Drahtb.) Durch eigene Unvorsichtigkeit kamen zwei Flugzeuggäste, und zwar ein Herr Walter Bartelmes auf dem Flugplatz Chemnitz, und eine Dame auf dem Flugplatz Tempelhof, ums Leben. Im ersteren Falle sprang der erwähnte Fluggast nach Abschluß eines Rundfluges, als das Flugzeug bereits wieder vor dem Chemnitzer Flughafengebäude anhielt, unvorsichtigerweise beim Aussteigen nach vorn und wurde dabei von dem im Leerlauf befindlichen Propeller getroffen und getötet. Im zweiten Fall lief die Dame, nachdem sie mit einem Schulflugzeug, von Dessau kommend, in Tempelhof gelandet war, anstatt hinten um die Maschine herumzugehen, nach vorn und kam in den Bereich des leerlaufenden Propellers. Sie wurde getroffen und war sofort tot.

*

Schweres Fallschirmunglück in Geldern.

Fallschirmspringer Langer (Darmstadt) tot.

W.G. Geldern, 4. Mai. Zum erstenmal fand am Sonntagnachmittag in Geldern ein Flugtag statt. Veranstalter war der Luftdienst Mittelrhein. Trotz dem diesigen Wetter waren 4000 bis 5000 Personen zu den Schloß Haagschen Wiesen vor den Toren der Stadt gepilgert, um hier dem Schau- und Kunstfliegen mehrerer Sportflugzeuge beizuwohnen. Die Haupt-Sensation sollte zum Schluß der Fallschirmabsprung des bekannten Fallschirmabspringers A. Langer aus Darmstadt sein, der seinen 78. Fallschirmabsprung machen sollte. Schon von vornherein stand die Veranstaltung scheinbar unter einem ungünstigen Stern. Sie wurde mit einem Luftreigen dreier Flugzeuge eröffnet. Das erste landende Flugzeug fuhr etwa zehn Meter von der Niers entfernt gegen einen Zaunpfahl, stellte sich auf den Kopf und erlitt verschiedene schwere Brüche, so daß es abgeschleppt werden mußte. Der Führer kam glücklicherweise nur mit einigen Schrammen davon.

Berliner Notizbuch

In Werder blühen die Bäume. — Heiterer und trauriger Geburtstag. — Neues vom Berliner Rundfunk. — Das Landhaus.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

N. Das Grinzing der Reichshauptstadt, das Ausflugziel, wo man den Heurigen trinkt, liegt auf einer sandhügeligen, in die Havel vorspringenden Halbinsel, eben einem „Werder", wie die alte Bezeichnung lautet. Es ist jedes Jahr wieder eine große Sache, wenn in Werder sich die Obstbäume mit lichten weißen und rosa Blütenwolken bekleiden.

Vor allem am ersten Sonntag, nachdem die Knospen sich erschlossen haben, ergießt sich aus Groß-Berlin eine wahre Völkerflut nach Werder. Zu Fuß, in Kraftwagen, auf Krafträdern, gewöhnlichen Rädern, mit den Haveldampfern fallen Zehntausende, ja, Hunderttausende, wie die Heuschrecken in die Frühlingsblüte. Vor dem großen Hauptrestaurant oben auf dem Berg schieben sich die Autos in dicken, starren, unauflöslichen Rudeln zusammen, obgleich überall zivile und polizeiliche Ordner und Wegweiser den ungeheuren Trubel der Fahrenden und der Fußgänger zu leiten und zu ordnen suchen. Auf der Vorortsstrecke, die nach Werder führt, legt die Eisenbahn Holzklasse mit Strohschüttung ein, um die Massen zu verfrachten; und es muß gesagt werden, daß namentlich bei der Rückkehr für viele die vertikale Lage auch die einzig zweckmäßige ist; denn der Heurige, der Obstwein von Werder, ist zwar für den Weinkenner in seiner Zusammensetzung ein mystisches Geheimnis, aber er „köpft" erheblich.

Es ist eine ungeheure, keineswegs immer schöne und geschmackvolle Volksbelustigung, diese Baumblüte von Werder. Wirkliche Naturliebhaber sehen sie lieber von ferne an, etwa von dem gegenüberliegenden Caputh. Von dort sind landschaftliche Reize nicht zu verkennen: die kleinen Dampfer, die die Havel pflügen, dahinter die etwas theatralische Dekoration des blühenden Werder und die Kiefern- und Laubwälder, die in weiterer Entfernung das Bild umgrenzen.

An den wenigen Landstraßen, die zu der Hauptshöhe führen, stehen überall in Abständen Buden, die den Obstwein feilbieten und das Wahrzeichen Werders: blühende Zweige. Würfelbuden und sonstige Volksbelustigungen stehen dazwischen. Abends auf dem Rückmarsch wird heftig gesungen, der Obstwein fordert seine lyrische Entladung. Aber es ist oft auch übel anzusehen, wie dann die Blütenzweige zu rohen Scherzen oder auch zu Keilereien verwendet werden.

*

Es ist naturgeschichtlich nicht ohne Begründung, daß der Mensch nur einen Geburtstag hat. Otto Reutter aber feierte im April mehr als zwanzig Mal das Fest des Eintritts in diese Welt. Als Sechzigjähriger gab er im Berliner Wintergarten, der Stätte, von der aus er seine Volkstümlichkeit als Humorist wesentlich begründete, eine Jubiläumsvorstellung, und damit möglichst viele Besucher des Wintergartens auf ihre Kosten kämen, wurde der wirkliche Geburtstag streng geheim gehalten und Otto Reutter dankt Abend für Abend vor einem neuen Parkett für Geburtstagssträuße und Huldigungen.

Auch dieser Vertreter einer jetzt fast verschwundenen Varietekunst hat klein angefangen. Zu seinem 60. Geburtstage hatte Otto Reutter unermüdlich in Aufsätzen und Vorträgen sein echtes Boheme- und Artistenleben geschildert, das ihn von einer kleinen Berliner Vorstadtbühne zum populärsten humoristischen Liedersänger emporführte. Er verdiente vor dem Kriege schon klotzige Honorare und war ein reicher Mann, bis er in der Inflaiton, wie er selbst sagt, „den ganzen Mammon wieder los wurde". Aber er ist darüber nicht böse, er faltet nach wie vor die Hände genußsam über dem runden Bäuchlein, glitzert und zwinkert mit den listigen Schalksaugen und macht sich harmlos, aber immer unterhaltsam und witzig über dieses Jammertal und die Narren, die es bevölkern, lustig.

Der fünfzigste Geburtstag des Schauspielers Werner Krauß, eines Gestalters, der mit federnder Intelligenz seinen Rollen immer ebenbürtig, oft überlegen ist, war dagegen tragisch überschattet. Kurz nach dem festlichen Tag starb seine Frau, Paula Krauß, wie es heißt, an freiwilligem Genuß von Betäubungsmitteln. Allerdings bestreitet die Familie und Werner Krauß selbst diesen Hergang, aber die widersprechenden Angaben über das Leiden, an dem Frau Krauß gestorben sein soll, unterstützen doch die Vermutung, es habe ein selisches Drama vorgelegen. Die Ehe galt für besonders glücklich, sie bestand seit mehr als zwanzig Jahren. Wenn aber hier psychologische Störungen zwischen zwei Menschen eintraten, die, beide starke Persönlichkeiten in ihrer Art, sich gegenseitig ergänzten und förderten, so glauben wir, bei einem Ueberblick über die verschiedenen Berliner Stimmen zu diesem Fall, daß hier eine liebende Frau schließlich unter dem Ruhm ihres Gatten litt, unter diesem Ruhm, der ihr ihr wegnahm, der ihr Sorgen machte, weil er die Gesundheit des Mannes anzugreifen schien. Denn Werner Krauß nimmt es mit seinem künstlerischen Beruf sehr ernst. Man sieht dies auch daran, daß er in den Trauertagen mit eiserner Selbstbeherrschung Abend für Abend, ohne Ausnahme, seine Rolle in „Napoleon greift ein" spielte . . .

*

Die Berliner Funkstunde kündigt eine Art von Sommerspielplan, der einiges Neue bringen soll, an. Zu diesem Neuen sind die Hör- und Sendespiele wohl kaum zu rechnen, zumal sich darunter noch immer das wenig fruchtbare Bestreben findet, Bühnendramatik und Romane in die gänzlich anders gearteten Möglichkeiten und Bedingungen der drahtlosen Welle einzuzwängen, so den Roman „Alexanderplatz", Hauptmanns „Biberpelz" und „Roten Hahn", Shakespeares „Sturm" und anderes.

Die Dialoge sollen einen neuen Namen bekommen und von jetzt an, gleich mit zwei Fremdwörtern, „Thesendiskussion" heißen. Dabei soll zunächst der Gegenstand angekündigt und kurz erläutert werden, welche Meinung jeder der beiden Sprecher verteidigen werde. Danach tritt eine Pause von zehn Minuten ein, in der sich die Hörer ihre eigene Meinung bilden sollen, ehe die „Thesendiskussion" auf sie losgelassen wird.

Schließlich soll in der „Jugendstunde" eine Figur, die man in der bei uns üblichen lächerlichen Weise wieder einmal auf englisch benennt, nämlich „Dr. Overall", geographische und kulturgeschichtliche Fragen für die Jugend behandeln.

Alle diese „Neuerungen" scheinen nicht eben überwältigend. Man muß abwarten, wie sie sich in der Praxis ausnehmen werden.

*

Die tägliche Rundfunk-„Unterhaltung", von morgens früh bis Mitternacht, gehört zu den „Kultur"-Ansprüchen, die heute gestellt werden, während sich Sinn und Gefühl für wirkliche Kultur in Wahrheit mehr und mehr verliert. Zu den Kulturansprüchen, die keine sind, zählt ebenso der Ruf „Jedem sein Auto!" wie die Fanfare „Jedem sein Landhaus" und sein „Wochenend-Strandbad". Deshalb sind Ausstellungen und Anlagen, die in diesen Zeichen der Zeit stehen, immer zwiespältigen Eindruckes. Man staunt über die technische Verschmitztheit und die technische Pracht, die in den Dingen angelegt werden, fragt sich aber, wie lange wohl die verführerische Nährung solcher Ansprüche noch mit den harten, wirtschaftlichen Tatsachen wird in Einklang gebracht werden können. Da ist jetzt im Kunstgewerbehaus in Berlin wieder eine Schau „Landhaus und Garten" eröffnet worden. Das tut so, als ob jeder sich selbstverständlich sein Tuskulum kaufen könne. Landhäuser mit drehbaren und verschiebbaren Möbeln und mit Beleuchtungskörpern, die auf Schienen laufen. Landhäuser mit „nur" sechs Räumen, mit Badezimmer und Herrenzimmer und Damenzimmer und „Kamin". Und inzwischen drohen in den Großstädten weiter die düsteren Massenkasernen.

K. E. K.

Das Insulin überflüssig?

Professor von Noordens Diätkur gegen die Zuckerkrankheit.

Monatlich mindestens einen strengen Fasttag — Salat- und Obsttage.

Aus Wien wird gemeldet: Der bekannte Prof. von Noorden hatte in einem Vortrag eine neue Therapie für die Zuckerkrankheit erörtert. Er ist im allgemeinen gegen die Insulin-Behandlung und will nur durch eine entsprechende Diät die Zuckerkrankheit heilen. Die Diätkur wird eingeleitet durch einen strengen Fasttag, an dem größere Mengen von Mineralwasser, schwarzen Kaffees, Tee und geringe Mengen von magerer Fleischsuppe, die ohne Grünzeug und Salz gekocht werden muß, Zitronensaft und zuckerfreier Kognak gereicht werden. Ein solcher strenger Fasttag vermag den Zucker von sieben Prozent auf Null zu bringen. Zur Befestigung dieser Erfolge läßt Noorden dem Hungertag einen oder mehrere Salat- oder Obsttage folgen, an denen der obigen Kost grüner Salat, Gurken, Radieschen sowie sechs bis 100 Gramm rohes Obst, auch Orangen und Bananen zugefügt werden. Zur Zubereitung des Salats sind außer Zitronensaft, etwa 10 Gramm frischen Olivenöls gestattet, jedoch darf weder Salz noch Salzersatz verwendet werden. Später wird das Obst durch 100 bis 400 Gramm Fleisch, jedoch ohne Verwendung von Fett und Salz und dann durch salzfrei gebackenes Brot bis zu 150 Gramm und schließlich Fett bis höchstens 80 Gramm ersetzt. In jedem Fall empfiehlt Noorden den Zuckerkranken, mindestens einmal im Monat einen Hungertag und ein bis zwei salzfreie Salat- und Obsttage zu machen.

Nach vorzüglich durchgeführten Kunstflügen der Flieger Eisstein, Stein und Lapp stieg dann der 38 Jahre alte Fallschirmpilot A. Langer (Darmstadt) zum Fallschirmabsprung auf, der ein sogenannter Zielabsprung werden sollte. Kurz nach dem Absprung vom Flugzeug in etwa 400 Meter Höhe entfaltete sich der Schirm programmäßig. Plötzlich bemerkten die Zuschauer aber, daß der Pilot keine Verbindung mehr mit dem Schirm hatte, sondern daß dieser hinter ihm zurückblieb, während der Pilot senkrecht zur Erde stürzte. In nächster Nähe der Zuschauer schlug der Unglückliche auf dem Boden auf. Er war sofort tot. Die Leiche wurde in der Leichenhalle aufgebahrt.

Die Untersuchung hatte ein recht merkwürdiges Ergebnis. Wie der Flugleiter Sachsenberg mitteilte, hat Langer offenbar vergessen, die beiden Karabinerhaken an den Haltetauen des Schirmes an den Drahtringen des Körpergurts zu befestigen.

Deutschnationaler Kopfsteuer-Antrag.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf Erhebung eines „Verwaltungskostenbeitrages" eingebracht. Von jedem Wahlberechtigten soll für das Reich ein Normalumsatz von drei Mark erhoben werden. Die Gemeinden sollen das Recht haben, Zuschläge zu machen, deren Höhe sich nach der Höhe der Realsteuern richten soll.

Die Jungdemokraten gegen die neue Mittelpartei.

Der Reichsbund Deutscher Jungdemokraten begrüßt in einer Entschließung die Initiative des „Sozial-Republikanischen Kreises", der die jungen und entschieden demokratischen Kräfte sammeln will. Er sieht in den Bestrebungen auf Zusammenschluß einer liberalen Mittelpartei keine Sicherheit für die Wahrung demokratischer Grundanschauungen. Die Jungdemokraten sind bereit, den „Sozial-Republikanischen Kreis" in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Die Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer.

Berlin, 4. Mai. Zur Frage der Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer hat das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie in seiner letzten Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

„Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat mit größtem Befremden festgestellt, daß einzelne Wirtschaftsgruppen, insbesondere die Großbetriebe des Einzelhandels, entgegen den klaren Bestimmungen des Gesetzes über die erhöhte Umsatzsteuer, diese Steuer auf die Lieferer zurückzuwälzen versuchen, und zwar unter ausdrücklicher Androhung des Boykotts. Sogar auf festgeschlossene Verträge soll sich dies Verlangen in vielen Fällen erstrecken, obwohl hierfür jede juristische Stütze fehlt.

Das Präsidium erblickt in diesen Versuchen einen Uebergriff, der über die im Kampf um die Selbstbehauptung statthafte Abwehr weit hinausgeht, und dem die Industrie mit allen Mitteln entgegentreten wird. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat die Erhöhung der Umsatzsteuer in Form der Sondersteuer stets scharf bekämpft. Nachdem aber das Gesetz erlassen ist, mit dem klaren Willen, eine Sonderbelastung gewisser Großbetriebe des Einzelhandels vorzunehmen, ist es als unzulässig und dem Sinne des Gesetzes direkt widersprechend anzusehen, wenn Rückwälzungsversuche dieser Art gemacht werden.

Das Präsidium rät allen angeschlossenen Verbänden, sich diesen Versuchen mit allen gebotenen Mitteln zu widersetzen, und hat die Geschäftsführung des Reichsverbandes beauftragt, sofort alle Schritte zu unternehmen, um der eingerissenen Unsicherheit zu steuern."

Kreuznach von der Besetzung frei.

Bad Kreuznach, 4. Mai. (Drahtb.) Heute vormittag verabschiedete sich der letzte Adjutant als Vertreter der französischen Besatzungsbehörde von der Stadt, nachdem der Abzug der Besatzung in den letzten Wochen ohne irgendwelche offizielle militärische Form stattgefunden hatte. Zugleich wurde heute das letzte militärische Gebäude an die zuständige deutsche Behörde zurückgegeben. Alle Kasernen sind jetzt geräumt und nur noch einige Gendarmen und Beauftragte der Sicherheitspolizei verbleiben noch einige Wochen in der Stadt. Auch die Einholung der Flagge vor dem Garnisonkommando erfolgte ohne jegliche militärische Form.

Kundgebung der österreichischen Heimwehren.

Wien, 4. Mai. (Drahtb.) Im Park des Schlosses Laxenburg bei Wien fand am Sonntag die Fahnenweihe der österreichischen Selbstschutzverbände statt. An der Veranstaltung, die ungestört verlief, nahmen 16000 uniformierte Heimwehrleute teil. Sie hat deshalb besondere Bedeutung, weil der zweite Bundesführer der österreichischen Selbstschutzverbände, Dr. Pfriemer, in einer Rede auf den vor kurzem bekanntgewordenen Gesetzentwurf der Regierung über die Entwaffnung zu sprechen kam. Dr. Pfriemer erklärte, die Heimwehren wollen abwarten, ob wirklich von einer Regierung, der ein Schober und ein Baugoin angehörten, eine solche Gesetzesvorlage eingebracht werde, die unverkennbar nur den Forderungen und Wünschen der Sozialdemokraten entgegenkomme. Die Heimwehren stellten heute schon fest, daß die Heimwehrbewegung, die Hüterin des nationalen und wehrhaften Gedanken, niemals Maßnahmen zustimmen werde, die gegen die Freiheit des Volkes gerichtet seien. Die bürgerlichen Parteien würden gut daran tun, sich den Gesetzentwurf genau anzusehen. Die Heimwehren wüßten, was sie zu tun hätten, wenn die bürgerlichen Parteien neuerdings versagen sollten.

Diesen Worten folgte jubelnde Zustimmung von den Heimwehrleuten und der tausendköpfigen Zuschauermenge, unter der sich Vertreter der niederösterreichischen Landesregierung und des Bundesheeres befanden.

Polen bedauert.

Erfolg des Schrittes in Polen wegen Ueberfliegung deutschen Gebietes.

Berlin, 5. Mai. (Funkspruch.) Wegen der Ueberfliegung deutschen Gebietes durch polnische Militärflieger hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, der deutsche Gesandte Ulrich Rauscher am 2. Mai bei der Warschauer Regierung Vorstellungen erhoben. Der polnische Außenminister Zaleski hat die Vorgänge bedauert und mitgeteilt, daß eine Untersuchung im Gange sei, und die verantwortlichen Stellen zur Rechenschaft gezogen würden. Der Minister versicherte, daß die in der polnischen Note vom Juli vorigen Jahres gegebenen Zusicherungen voll in Kraft seien, wonach die polnische Regierung bei nachgewiesenen Verfehlungen die Schuldigen bestrafen und künftige Grenzverletzungen verhindern werde.

Kommunistenaufstand in Swatau.

Schanghai, 4. Mai. (Drahtb.) Die chinesische Presse teilt mit, daß in der Hafenstadt Swatau ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen sei. Die Regierungstruppen seien nicht imstande, den Aufstand niederzuwerfen. In den Provinzen Kwantung und Hupei versuchten die Aufständigen, die Macht an sich zu reißen und eine kommunistische Rätediktatur aufzurichten. Die Lage, besonders in Südchina, sei sehr gespannt. Die chinesischen Handelskammern in Südchina sollen beschlossen haben, eine eigene Bürgerwehr für den Kampf gegen den Kommunismus aufzustellen.

Kurze Nachrichten.

Heute traten in Paris die Delegierten der Schatzämter der hauptsächlichen Gläubiger-Länder Deutschlands zusammen. Die Beratung gilt der Vorbereitung der Auflegung der ersten Young-Tranche in Höhe von 300 Mill. Dollar.

*

Ueber tausend führende Amerikaner aus Wirtschaft und Wissenschaft haben schärfste Verwahrung gegen den geplanten Zolltarif eingelegt.

*

In Madrid beginnt heute der internationale Eisenbahnkongreß. In Sonderzügen sind etwa 1500 ausländische Delegierte eingetroffen. Unter ihnen befindet sich der Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft.

*

Bei Kapstadt kam es am Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Polizei, wobei fünf Eingeborene getötet wurden.

Redlin aus der Haft entlassen.

WB. Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) Durch Beschluß des Kammergerichts ist in der Strafsache wegen der Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund der ehemalige Schriftführer des Bundes, Redlin, aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn nimmt seinen Fortgang. (Die Haftentlassung wird in Sängerkreisen allgemeinem Befremden begegnen.)

Waffenfunde bei Berlin

Ein Sportklub unter dem Verdacht militärischer Betätigung. Der Leiter und zwei Mitglieder verhaftet.

Berlin, 4. Mai. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: „Am 3. Mai wurden die an den Bootsstegen des Jachtklubs am Stößensee liegenden Boote des Deutschen Marine-Sportklubs und die Wohnung des in Berlin-Dahlem, Heiligendammerstraße 29, wohnhaften Leiters dieses Sportklubs, des Regierungsrats beim Reichspatentamt Dr. phil. Lübben, einer Durchsuchung nach Waffen und Munition unterzogen. Diese förderte eine beträchtliche Menge von Waffen und Munition zutage. So wurden u. a. sichergestellt: Ein Gewehr (Modell 98), sieben schwere Pistolen (Militärwaffen), drei Trommelrevolver, fünf Handgranaten verschiedener Konstruktion, zwei Seitengewehre, 416 S-Patronen und eine erhebliche Menge sonstiger Munition; ferner zahlreiche Zubehörteile für Waffen, darunter Zubehörteile für Maschinenpistolen; außerdem wurden 600 Erhardt-Abzeichen gefunden. Lübben war früher Mitglied des Wiking-Bundes und will jetzt der Deutschnationalen Volkspartei angehören. Verschiedene Mitglieder des Deutschen Marine-Sportklubs haben sich ebenfalls mit der Beschaffung von Waffen befaßt. Gegen sämtliche Beteiligte ist ein Strafverfahren eingeleitet."

In dem Waffenfund in den Booten des Deutschen Marine-Sportklubs und in der Wohnung seines Leiters, des Regierungsrats Dr. Lübben, wird bekannt, daß Dr. Lübben und zwei andere Vereinsmitglieder festgenommen wurden. Bei den Vernehmungen bestritten alle drei, daß die gefundenen Waffen mit der dazugehörigen Munition irgendwelchen hochverräterischen Zwecken dienen sollten.

Die Polizei vertritt vorläufig den Standpunkt, daß es sich um Uebungswaffen handelt, zumal die Gewehre und Revolver sich in ausgezeichnetem Zustande befanden, sachmännisch gereinigt und eingefettet waren. Da der Marine-Sportklub in der Hauptsache jüngere Mitglieder, zum Teil sogar Jugendliche hatte, liegt der Verdacht nahe, daß die in dem Verein tätigen ehemaligen Offiziere mit diesen Waffen und dem übrigen Heeresgerät die jungen Klubmitglieder ausgebildet haben. Es verlautet auch weiter, daß in dem Sportverein militärische Disziplin innegehalten und sogar Uebungen durchgeführt wurden. Die Polizei ist zur Zeit bemüht, festzustellen, zu welchem Zweck die Unterweisung im Waffengebrauch dienen sollte. Uebrigens waren die gefundenen Eierhandgranaten durchweg mit Zünder versehen, also scharf gemacht. Ob sich der Kreis der Beteiligten über die drei festgenommenen Personen hinaus noch vergrößern wird, steht noch nicht fest. Insbesondere bemüht man sich, zu ermitteln, ob es sich bei dem Deutschen Marine-Sportklub um eine geheime Fortsetzung des zunächst in Preußen verbotenen und dann von seinem Führer aufgelösten Bundes „Wiking" handelt, worauf die Auffindung von etwa 600 Abzeichen dieses Bundes hindeutet.

Gewaltsame Entführung eines Bankiers

Als Gesunder im Irrenhaus?

Der Bankier Stern in Hannover, aus vielen Generalversammlungen als Opponent bekannt, soll dadurch an der Teilnahme der Generalversammlung der Ueberlandwerke und Straßenbahn Hannover A.-G. verhindert worden sein, daß von interessierten Persönlichkeiten ein Nervenarzt in Hannover veranlaßt wurde, den Bankier am Abend des ersten April mit zwei Wärtern in ein Sanatorium für Nervenkranke in Neubabelsberg bei Berlin zu bringen. Hier wurde der Bankier gewaltsam von der Außenwelt abgeschlossen gehalten und erst am Mittwoch dem 30. April gelang es dem Rechtsbeistand, den Bankier aus seiner Zwangshaft zu befreien. Der Bankier soll gegen den Nervenarzt Anzeige wegen Freiheitsberaubung bei der Staatsanwaltschaft Hannover erstattet haben.

Stern soll bei der Fahrt von Hannover nach Neubabelsberg gefesselt worden sein, auch habe man ihm keine Gelegenheit gegeben, sich anzuziehen, sondern er sei ohne Hut und in der Hausjoppe transportiert worden.

Nach einer Darstellung der Gegenseite soll Stern an einer seit längerer Zeit bestehenden krankhaften Nervosität leiden, die von Geheimrat Dr. Baumhöfer-Bonn bescheinigt sei. Die beiden Aerzte in Neubabelsberg waren, wie einer Berliner Korrespondenz mitgeteilt wird, der Ansicht, daß der Bankier an einer „hochgradigen manischen Erregung erkrankt sei und zunächst interniert werden müsse, da sein Gehirn, obwohl der Kranke logisch zu denken vermochte, in einem zu schnellen Tempo arbeitete."

Die Staatsanwaltschaft Hannover hatte bereits Schritte eingeleitet, um festzustellen, wo Stern geblieben sei, da man an eine gewaltsame Entführung des Bankiers glaubte. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen worden, da die Staatsanwaltschaft jetzt ausführliche Gutachten eingefordert hat.

Ein französischer Doffena.

Massenfälschungen von Meisterwerken des französischen Impressionismus.

Paris, 5. Mai (Drahtb.) Paris hat jetzt seinen Kunstskandal nach der Affäre Doffena in Rom. Was Doffena für die frühitalienische Plastik getan hat, das hat ein Maler Cazeau in Maison-Laffitte für die großen Namen des französischen Impressionismus getan. Er stellte, und zwar in stattlicher Zahl, alles her, was in dieser Beziehung gut und teuer ist. Er malte Werke von Degas, Cezanne, er versuchte sich als Claude Monet, als Theodor Rousseau, als Corot und Sisley. Als ihn das Schicksal ereilte, war er in seinem Atelier gerade beschäftigt, die letzte Hand an ein Bild zu legen, das von einem vor Jahrzehnten verstorbenen Meister herzurühren bestimmt war. Im ganzen soll es sich um Bilder im Werte von mehreren Millionen Franken handeln. Leider ist auch der Enkel eines Großen jener Zeit, des Malers Millet, ein gewisser Charles Millet, als Agent für den Absatz der Fälschungen an der Affäre beteiligt. Der fleißige Cazeau soll auch Sachverständige getäuscht haben.

Löwenplage in Südafrika.

London, 5. Mai. (Eig. Meldung) „Morning Post" meldet aus Johannesburg: Nyassaland leidet unter einer schweren Löwenplage. Die Löwen werden von Tag zu Tag angriffslustiger. In der Nähe von Fort Johnstone brach ein Löwe durch die Seitenwand einer Grashütte, in der eine Eingeborenenfamilie schlief, und griff die Frau an. Als ihr Mann sie zu retten versuchte, stürzte sich der Löwe auf ihn. Die durch den ersten Angriff verwundete, zu Tode erschrockene Frau mußte zusehen, wie das Raubtier den Mann tötete und seine Beute verzehrte, um dann bei Tagesgrauen im Busch zu verschwinden. Während des ganzen Vorfalles schlief das kleine Kind der beiden friedlich neben seiner Mutter. Europäische Pflanzer verfolgten am nächsten Tage den Löwen und erlegten ihn.

Verheerender Taifun über Japan.

Bisher 107 Leichen geborgen. Hunderte vermißt.

Tokio, 3. Mai. (Drahtb.) Die Insel Sachalin und die Insel Kokkain wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht. Man befürchtet, daß der Sturm den Tod zahlreicher Fischer verursacht hat. Hunderte von Personen werden vermißt. Mehrere Leichen wurden ans Ufer getrieben. Der Sachschaden wird auf fünf Millionen Yen geschätzt. Der Sturm brach gerade in dem Augenblick aus, als Tausende von Fischern, durch das Erscheinen eines riesigen Heringsschwarmes gelockt, sich auf See befanden.

Tokio, 4. Mai. (Drahtb.) Als Opfer des Taifuns, der seit mehr als 40 Stunden über der südlichen Hälfte der Insel Sachalin und der Insel Hokkaido wütet, wurden bisher 107 Leichen geborgen. Ein japanisches Schiff, das Nagasaki verlassen hatte und vermißt wurde, ist jetzt unversehrt in einem japanischen Hafen eingetroffen. Der japanische Kaiser hat angeordnet, besondere Mittel für die Familien der Taifunopfer zur Verfügung zu stellen.

Ein D-Zug fährt in eine Arbeiterkolonne

Drei Arbeiter tot.

Hannover, 5. Mai. Am Samstag um 13.15 Uhr fuhr, wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, der D-Zug 141 (Hamm-Hannover-Berlin) beim Block 132 zwischen den Bahnhöfen Rheda und Gütersloh in eine am Gleise arbeitende Rotte. Drei Arbeiter wurden sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Letzte Telegramme.

Nach der Verhaftung Gandhis.

WB. Bombay, 5. Mai. (United Preß.) Die Nachricht von der Verhaftung Gandhis pflanzt sich mit Windeseile überall fort. Im indischen Viertel von Bombay gehen Swaradschisten umher und fordern zu einem Generalstreik als Protest gegen die Verhaftung auf. Wie verlautet, hat die britisch-indische Regierung schon alle regulären Ordnungstruppen sowie die Reserveabteilungen in den Alarmzustand versetzt. Auch die europäischen Angestellten in den Banken und Handelsfirmen sollen, wie es weiter heißt, mit Waffen versehen werden. In der Bekanntmachung, in der die Regierung die Verhaftung Gandhis anzeigt, wird darauf hingewiesen, daß die „Gehorsamsverweigerungs-Kampagne" ernste Unruhen zur Folge gehabt habe. Es hätte sich klar gezeigt, daß Gandhi nicht mehr imstande gewesen sei, die Handlungen seiner Anhänger zu kontrollieren. Die Kampagne hätte zu weitgehender Verachtung der Gesetze geführt. Obgleich immer wieder betont wurde, daß auf jede Gewalttat verzichtet würde, sei es doch zu solchen gekommen. Die Bewegung hätte sich genau so entwickelt, wie alle gleichen Unternehmungen der Vergangenheit. Während Gandhi ständig die Anwendung von Gewalt beklagte, hätte es sich doch gezeigt, daß seine Proteste immer schwächer und schwächer geworden seien. Sogar Privatpersonen, die der Regierung gegenüber loyal geblieben wären, seien boykottiert worden, einschließlich der Mitglieder der Kaste der „Unberührbaren". Gerade dieser gegenüber hätte Gandhi stets erklärt, daß er der Vertreter ihrer Interessen sei.

Die Marine-Station Hamptonroads in Flammen.

Norfolk (Virginia), 5. Mai (Funkspruch.) Auf dem Pier VII der Marinestation Hamptonroads ist um Mitternacht ein großer Brand ausgebrochen, so daß die gesamte Feuerwehr nach der Brandstelle gerufen werden mußte. Das Feuer begann mit der Explosion eines Schleppdampfers, durch die große Oelvorräte in Brand gesetzt wurden. Das Feuer war acht Meilen hin sichtbar. Der Pier, für dessen Ausbau als Anlegestelle für die zurzeit allerdings abwesenden Flugzeugmutterschiffe „Lexington" und „Saratoga" kürzlich größere Beträge verausgabt worden sind, scheint verloren zu sein.

Hundert Verletzte in Liverpool.

London, 5. Mai. (Funkspruch.) Nach den bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten bei dem Liverpooler Explosionsunglück nunmehr etwa hundert. Im Augenblick sind noch keinerlei genaue Angaben über die Gesamtzahl der Toten und Verletzten möglich. Die drei oberen Stockwerke des Gebäudes wurden sofort nach der Explosion in ein riesiges Flammenmeer verwandelt. Der Verkehr in weitem Umkreis der Explosionsstelle mußte eingestellt werden.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Bir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Bopparb; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebert; Feuilleton: Karlernst Knag.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Bupperfal-Elberfeld.

Zur Förderung der Gesundheit ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem altberühmten, ärztlich empfohlenen Sauerbrunn von der größten Bedeutung. Ausführlicheres hierüber enthält der unserer heutigen Stadt-Auflage beiliegende Prospekt. (5113

Sonderverkauf
in
Betten u. Bettwaren

Steppdecken

Steppdecke 2seitig, Satin mit Halbwolle, 130/190 . . . . . 14.50, **8.75**

Steppdecke 2seitig, Satin mit Wollfüllung, mit apart. Zierstichen, 150/200 cm, „Hausmarke" **19.75**

Steppdecke Levant.-Kunsts. o. kunsts. Damasse, mit Krauswolle, 150/200, in vielen schönen Farben 29.50, **25.50**

Steppdecke hervorragender Seidensatin, mit weiß. Schafwolle gefüllt, 150/200 cm **45.00**

Daunendecke 2seitig, garantiert feiner, daunendichter Maccosatin, mit guter Daunenfüllung **54.50**

Daunendecke Oberseite K'seide, Rückseite Satin, in modernen Pastellfabren . 89.00, **76.00**

Auflegematratzen

3teilig, mit Keilkissen.

Matratze Füllung Alpengras, mit gestr. Drell bezogen 22.50, **19.50**

Matratze Füllung Alpengras mit Wollaufl. u. Drellbezug 3650, **29.50**

Matratze Füllung Wolle, Keil Alpengras, mit Jacquarddrell bezogen **39.00**

Matratze Füllung guter Javakapok, Keil Alpengras m. Jacquarddrell bezog. **68.00**

Schlaraffiamatratze mit Jacquarddrell bezogen **89.00**

Reform-Unterbett 1 Seite Trikot, 1 Seite Drellbezug, mit Wolle gefüllt und stichfester Lederabheftung . . . 90/190 gr. **18.00**

Metallbett



Stahlrohr, 27 mm, 90/190 cm, mit Patentrahmen **17.50**

Metallbett



Stahlrohr, 33 mm, 90/190 cm, mit gesperrtem Fußbrett u. Patentrahmen **27.00**

Moderne Metallbetten farbig lackiert, in schönen, gefälligen Formen, führen wir in großer Auswahl von . . . . . **26.00** an

Oberbetten

Inlett, echt rot und federd., mit Federn, Halbdaunen oder ¾-Daunen gefüllt 56.00, 48.00, 33.00, 22.50, **16.00**

Kopfkissen

Inlett, echt rot und federdicht, mit Federn oder Halbdaunen gefüllt, 17.00, 14.50, 10.50, 7.90, **4.90**

Unsere elektr. Bettfedern-Füllwage
füllt selbsttätig alle Kissen und Bezüge. Der besondere Vorzug daher ist die Ausschaltung menschlicher Hilfe. Die Füllung ist also hygienisch vollkommen.

TIETZ
ELBERFELD

Ia westfäl. Schinken
Rundschnitt m. kurz. Bein für den Sommergebr.) per Pfd. Mk. 1.80. Versand unter Nachnahme
Wilh. Koch,
Mettberg i. W.

Fr. Kalbfleisch, schauamtl. gest., 5-Kg.-Pstp. 6.10 v. d. Keule o. Nierenst. 7 Mk. Gar. frisch Anf. H. Kropat, Schlächt., gegr. 1884, Pokraken, Ostpr. b69e9

9 Pfd. pr.
Landbutter
liefert franko Nachn. zu 12 Mk. d7572
Heinrich Grote,
Bergerwald, Post Börger i. H.

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Blendend schön
werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.
Bernh. Popp
Elberfeld
Sedanstraße 30 a.
Tel. Westen 36217
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Täglich g72
Bettfedern-Reinigung
Bettfedern-Fabrik
Aug. Türk,
Elbf., Luisenstr. 2. Telephon 3292.
Abholen u. Zustell. d. Betten kostenlos.

Muttertag
und Pfingst-Karten f. Wiederverk. billigst.
Riems
Postkartenverlag,
E., Bachstr. 90.

3 Tage EXTRA-PREISE!

Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Einheits-Extra-Preise
39.75 29.75 24.75 19.75 14.75 12.75 **9.75** Mk

Frauen-Mäntel
Frauen-Kleider
auch für starke Damen.
Einheits-Extra-Preise
59.50 49.50 39.75 29.75 24.75 19.75 **14.75** Mk.

Damen-Waschkleider
Sport-Kleider, Trachten-Kleider, Tennis-Kleider, Rips-Kleider, Wander-Kleider, Gartenkleider, Trikolettekleider, Hauskl.
Extra-Preise . . . . . 9.75, 7.75, 5.95, 3.95, 2.95, **1.95** Mk.

Kinder-Waschkleider
Spiel-Höschen
Extra-Preise . . . . . 2.95, 1.95, **95** ₰

242a

Weinberg
Barmen – Altermarkt 20.



Niederlage:
Friedrich Homberg, Elberfeld,
Südstraße 58, Telefon 327 13.

Silber-Bestecke
direkt vom Fabrikant. zu Fabrikpreisen. — Bis 12 Monate Kredit. — 20 Jahre Garantie. — Beispiel: Eine 72teilige Garnitur, 90er. Alt-Silber von Mk. 135.— an. Jedes Stück ein Kunstwerk. Verlangen Sie unverbdl. Mustervorlage.
Gustav Ebel, Solingen,
Friedrichstraße 32. e158

Knoblauchzwiebelsaft.
Ein hochwertiges Naturmittel, welches den Blutdruck herabsetzt und dadurch **äußerst wirksam gegen Arterienverkalkung, Hämorrhoiden und Herzleiden** ist; dessen Anwendung bei Magen- u. Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden sowie bei Rheumatismus, Gicht und Zucker empfehlenswert ist. Preis für 1 Originalfl. RM. 3.—. Zu haben in all. Drog. bestimmt i. d. Drog. **Franz Küch, Elberf.** Neuenteich 2. d7577

Tafelherde
repariert Schmahl, Elbf., Karlstr 14

Makulatur
abzugeben.
E., 23.-Rathenaustr. 50

Jeder ist erstaunt



über das prachtvolle Tageslicht, über die wunderhübschen Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung und die volkstümlichen Preise bei

Ultzen
im Woolworth-Haus, Elberfeld

Einladung zur Kochvorführung
mit der neuen Wunderpfanne **„Tischlein deck dich"!**

Montag,
Dienstag,
Mittwoch,
11—12 Uhr morgens



5. Mai
6. Mai
7. Mai
nachmittags 4³⁰, 5³⁰, 6³⁰ Uhr

Strasmann & Co.
Barmen, Neuerweg 58/60.
Wir braten backen u. rösten in demselben Fett: Fleisch, Fisch u. Gebäck! Kein Kaufzwang! Kostproben!
156

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 104 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 5 Ma

22040 Arbeitsuchende in Wuppertal

Neue Verschlechterung des Arbeitsmarktes.

Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 30. April 1930 22 040 (m. 17 539, w. 4501). Sie verteilen sich wie folgt:

Barmen	12580 (m. 9795, w. 2785),
Elberfeld	8513 (m. 6989, w. 1524),
Ronsdorf	860 (m. 860 w. 169),
Beyenburg	87 m. 64, w. 23).

Von den Arbeitsuchenden bezogen Arbeitslosengeld 12 463 (m. 9508, w. 2955), davon in

Barmen	6395 (m. 4705, w. 1690),
Elberfeld	5292 (m. 4191, w. 1101),
Ronsdorf	713 (m. 568, w. 145),
Beyenburg	63 (m. 44, w. 19).

In Krisenunterstützung standen 3741 (m. 3061, w. 680), davon in

Barmen	2401 (m. 1913, w. 488)
Elberfeld	1193 (m. 1024, w. 169),
Ronsdorf	123 (m. 104, w. 19),
Beyenburg	24 (m. 20, w. 4).

In der Berichtszeit ist in fast allen Berufsgruppen eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes eingetreten. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 573, davon waren 430 männlich. Unter den Berufsgruppen hat das Spinnstoffgewerbe mit einem Zugang von 526 den weitaus größten Anteil. Hervorzuheben ist, daß auch das Baugewerbe trotz der offenen Witterung zahlreiche Arbeitskräfte freigesetzt hat. Vergleicht man die Zahl der Arbeitsuchenden zu Beginn des Monats April mit den Zahlen zu Ende der Berichtszeit, so läßt sich die Feststellung machen, daß sich die weiblichen Arbeitsuchenden um rund 8 Prozent, die der männlichen dagegen nur um 3 Prozent erhöht hat — ebenfalls ein Zeichen dafür, daß an der Verschlechterung des Arbeitsmarktes in erster Linie die Textilindustrie beteiligt ist. — Es handelt sich in der Textilindustrie während der Berichtszeit um Massenentlassungen eines einzelnen Betriebes (J. P. Bemberg 600 Personen), so daß voraussichtlich in den nächsten 14 Tagen der Zugang nachlassen wird.

Trostlose Lage des kaufmännischen Stellenmarktes.

Steigender Bewerberandrang — absolut ungenügende Nachfrage.

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. hat der seit Monaten danieder liegende Stellenmarkt der Kaufmannsgehilfen im April eine weitere, ganz wesentliche Verschlechterung erfahren. Die ganz geringfügige Belebung der Wirtschaft durch einige Zweige der saisonbedingten Gewerbe hat auf den kaufmännischen Stellenmarkt nicht den geringsten Einfluß gehabt. Der Quartalsschluß brachte die Massenentlassungen der großen Kündigungen, die zum Quartalskündigungstermin im Februar erfolgt waren. Soweit Besetzungsaufträge überhaupt eingingen, beschränkten sich die Betriebe fast ausschließlich auf Ersatzgestellung für ausscheidendes Personal. Aber selbst hierzu kam es häufig nicht. Bei vielen Großbetrieben besteht seit Monaten Einstellungssperre. Der kaufmännische Stellenmarkt läßt das Fehlen jeder echten Konjunktur erkennen. Ein ausgesprochener Wirtschaftspessimismus beherrscht die Lage. Der steigende Bewerberzudrang bei weiter rückläufigem Auftragseingang hatte für die kaufmännische Stellenvermittlung des DHV. eine weitere Verschlechterung der Andrangsziffern (Bewerber auf je eine gemeldete offene Stelle) von 22,1 gegenüber 9,5 im April 1929 und 8,8 im April 1928 zur Folge.

Immer noch Stimmen zur Umorganisation der Verwaltung.

Aus dem Bürgerverein des westlichen Stadtteils Elberfelds.

e. Der Bürgerverein des westlichen Stadtteils Elberfelds beschäftigte sich in seiner Mitgliederversammlung mit der Umgemeindungsfrage, die seinerzeit auch im Verbande der Bürgervereine eingehend erörtert ist, und kam ebenfalls zu dem Ergebnis, daß sich die Umorganisation der Verwaltung für Elberfelder Bürger als unbequem und kostspielig auswirke, daß keine Ersparnisse, vielmehr unnötige Ausgaben, hervorgerufen durch erhebliche Transport- bezw. Umzugskosten bei Umlegung der Abteilungen und Bestreitung der Fahrkosten für viele Beamte usw., zu verzeichnen seien. Dazu komme noch, daß für die Beamten, die von Barmen ihre Elberfelder Arbeitsgebiete besuchen müssen, ein erheblicher Ausfall an Arbeitszeit entstehe, der, gering gerechnet, im Laufe des Jahres die stattliche Höhe von 40 Arbeitstagen erreiche, wenn man täglich nur eine Stunde für diese Reise in Anrechnung bringe. Die Versammlung erklärte sich schließlich mit den Beschlüssen des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine einverstanden und gab der Erwartung Ausdruck, daß alle Elberfelder Stadtverordneten, mehr als bisher, die „Belange" ihres Stadtteils vertreten, damit nicht der bisher stärkere Verkehr von Elberfeld zum Schaden seiner Geschäftsleute nach Barmen abgeleitet werde. Mit sehr gemischten Gefühlen wurde sodann die Mitteilung entgegen genommen, daß noch die Absicht besteht, auch die Sparkassenverwaltung und Ortskrankenkasse, sogar unser Museum nach dort zu verlegen.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden noch verschiedene Wünsche vorgetragen. So will man den Neumarkt nicht zum Autofriedhof herabsetzen. Der Erker an der Ecke Breite- und Königstraße, der als lästiges Hindernis für den hier äußerst regen Verkehr anzusprechen ist, dürfte nun bald verschwinden und an Stelle der das Straßenbild verunzierenden Verkaufsbuden an der Ecke der Brillerstraße und des neuen Teiles der Luisenstraße ein das Auge bzw. Schönheitsgefühl nicht verletzender Ersatz geschaffen werden, wenn hier denn unbedingt ein Geschäftsbetrieb belassen bleiben soll.

Lebhaftes Interesse fand ein Vortrag des Caritasdirektors Carls über das Bettelunwesen und seine Bekämpfung. Vor allem empfahl er, einem Bettler nie Reichsgeld, sondern nur das sogenannte Caritasnotgeld zu verabreichen, das in Blöckchen zu je 10 Stück in der Höhe von 5, 10 und 20 Pfg. beim Evangel. Jugendamt, Mittelstraße 7, und bei dem Caritasverband, Königstr. 27, Jüd Wohlfahrtsverband, Genügsamkeitstr. 7, und bei der Arbeiterwohlfahrt, Brückenstr. 7, in beliebiger Menge zu erstehen ist. Hierfür bekommt der Bettler Lebensmittel, Kleidungsstücke oder eine Schlafstelle, niemals jedoch Spirituosen oder Tabak, Dinge, die nicht zum Lebensminimum des Menschen gehören. Wohlfahrtspflege treiben heiße heute, die Menschen zur Selbstverantwortung und zur Arbeit erziehen. Deshalb sei es heiligste Pflicht aller Kreise, so betonte der Redner am Schluß seiner Ausführungen, die bestehenden Organisationen in ihrer so schweren Arbeit zu unterstützen. Er erntete reichen Beifall und wurde gebeten, diesem Vortrage gelegentlich noch weitere aus dem Gebiet der Wohlfahrtspflege folgen zu lassen.

25 Jahre Bergischer Bezirks-Verband der katholischen Arbeiter-Vereine.

Die Festfeier in Elberfeld.

a. Der Bergische Bezirksverband der katholischen Arbeitervereine blickt auf eine 25jährige erfolgreiche Arbeit zurück. Das Jubiläum wurde gestern in Elberfeld feierlich begangen. Ein Festgottesdienst in der Laurentiuskirche leitete die Feierlichkeiten ein. Dann zogen die Festteilnehmer in geschlossenen Zügen zur Stadthalle, dessen großer Saal sich fast völlig füllte. Der Bezirkspräses Kaplan Reuter von der Laurentiuspfarre begrüßte die zahlreich erschienenen Freunde und Gäste, unter letzteren den Vertreter der Wuppertaler katholischen Geistlichkeit Dechanten Brandt, als Vertreter des Oberbürgermeisters Beigeordneten Dr. Bragard, den Vorsitzenden der Elberfelder Zentrumspartei Dr. Dichgans, die Vertreter der christlichen Gewerkschaften, den Generalsekretär Schmitt und den Festredner Verbandssekretär Landtagsabgeordneten Letterhaus.

Stimmungsvoll sang der katholische Männergesangverein Polyhymnia das Schubertsche „Heilig, heilig, heilig". Dann sprach Generalsekretär H. J. Schmitz-Berlin. Er gedachte einleitend der Verstorbenen, insbesondere der Dahingegangenen Quirin Schmitz und Dr. Sonnenschein. Wenn er von der Weltstadt nach hier gekommen sei, so sei es geschehen, weil er in dem bergischen Verbande gewirkt habe und sich mit den bergischen Arbeitern verbunden fühle. Man müsse mit voller Anstrengung nach dem Gruppenglück streben. „Wenn wir", so fuhr der Redner fort, „katholische bergische Arbeiter sind, die aus dem Glaubensgut des Katholizismus heraus ihre Kräfte holen, dann wissen wir, daß wir eine soziale Kraft und eine soziale Aufgabe in uns tragen. Katholizismus, Arbeiterdasein und Bergisches Land sollen uns Kraft geben im Streben nach dem Gruppenglück der katholischen Arbeiterschaft im Bergischen Lande." Er schloß mit dem Dichterwort: Immer strebe zum Ganzen: Und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!"

Glückwünsche

schlossen sich an. Dechant Brandt sprach im Namen der katholischen Gemeinden und Organisationen, Beigeordneter Dr. Bragardt für die Stadtverwaltung. Er betonte die enge Verbundenheit der Katholiken des Bergischen Landes untereinander und darüber hinaus, aber auch die innige Verbundenheit der ganzen Bevölkerung des Bergischen Landes. Stadtv. Dr. Dichgans dankte der katholischen Arbeiterschaft, die mit zu den treuesten Wählern der Zentrumspartei gehörten und gedachte auch der politischen Führer des deutschen Katholizismus, die aus der katholischen Arbeiterschaft hervorgegangen sind. Gewerkschaftssekretär Wessel verlieh dem Wunsch des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften und Deutschen Gewerkschaftsbundes und des christlichen Konsums Wohlfahrt Ausdruck.

Nach weiteren Liedervorträgen sprach Landtagsabg. Letterhaus. Er überbrachte die Glückwünsche des Verbandspräses und der Verbandszeitung. Er betonte das Verwurzeln der katholischen Arbeiterschaft in der geistigen Heimat der Kirche, andererseits gehörten sie zu einer Schicht die noch in Unruhe und Bewegung sei, weil sie ihren Standort in der Gesellschaft noch nicht gefunden habe. Daraus ergebe sich die doppelte Aufgabe: Aus katholischem Erbgut wollen sie schaffen und wollen erhalten ihre Familie und ihr Volk! Letterhaus ging weiter auf die Zersetzungserscheinungen der heutigen Zeit ein und betonte demgegenüber die Notwendigkeit der sittlichen Idee. Die Sinnwidrigkeit der ungeordneten Wirtschaft unserer Tage müsse überwunden, der Dienstgedanke in der Wirtschaft wieder lebendig werden, dem abhängigen Menschen sei ein Mitwirkungsrecht im Wirtschaftlichen zuzubilligen. Der Redner schloß mit einem Appell an die Arbeiterfreunde, sich mit denen zusammenzuschließen, die gewillt sind, im Sinne der Gemeinschaftsidee zu wirken.

Ein Sprechchor und der gemeinsame Gesang des Liedes „Wenn wir schreiten" beschloß den eindrucksvollen Festakt.

Wie Elberfelder vor 125 Jahren unter die Luftfahrer gingen!

Das Wuppertal hat dem Luftsport von jeher großes Interesse entgegengebracht. Daß aber bereits vor 125 Jahren Elberfelder und Dortmunder versucht haben, die Luft zu erobern, dürfte nur wenig bekannt sein.

Ein Dortmunder berichtet über einen originellen Versuch im Jahre 1805 folgendes: „In diesen Tagen haben wir in Dortmund zweimal das Vergnügen gehabt, einen großen Luftballon aufsteigen zu sehen. Besonders zeichnete sich der letztere sowohl durch seine Größe, als auch dadurch aus, daß er mit einem Fallschirm und einem Körbchen, worin sich ein lebendes Kaninchen befand, aufgelassen wurde. Der Fallschirm löste sich in ziemlicher Höhe von dem Ballon ab und brachte den vierfüßigen Luftfahrer unbeschädigt wieder herunter. Dieser Ballon erreichte eine solche Höhe, daß er sich zuletzt in den Wolken verlor und lange dem Auge unsichtbar blieb.

Der Unternehmer, Schwanenfeld, erhielt allgemeinen Beifall, und verdient in Rücksicht seiner Kunst und seines bescheidenen Betragens öffentlich empholen zu werden.

Beyde Ballons kamen ungefähr 1—1½ Stunde von Dortmund nieder, fielen aber leider Menschen in die Hände, die roh genug waren, sie in Stücke zu zerreißen."

Während die Dortmunder von der neuen Kunst ganz begeistert waren, erlebten die Elberfelder einen gründlichen Reinfall.

1894 hatte sich ein Uhrmacher aus Gemarke in den Kopf gesetzt, unter die Luftfahrer zu gehen. Ohne jegliche Vorkenntnisse verfertigte er aus 2000 Ellen Leinen einen Ballon, den er inwendig mit Papier verklebte, um ihn luftdicht zu machen. Der Ballon sollte gerudert werden. Die Unkosten von 800 Talern waren zum Teil schon gedeckt. Es fehlten aber dem tapferen Aeronauten so ziemlich jegliche Kenntnisse für sein Unternehmen. Der Aufstieg sollte vor der Hardt bei Elberfeld stattfinden. Wegen schlechten Wetters wurde der Versuch immer wieder hinausgeschoben. Am 28. November sollte nun endlich der Aufstieg gewagt werden. Ganz Elberfeld war seit Mittag auf den Beinen. Man wartete geduldig einige Stunden, aber die Sache wollte und wollte nicht klappen. Es wurde 3 Uhr, es wurde vier, und immer wurde der Ballon noch nicht gefüllt. Dem Volke ging endlich die Geduld aus, und Kauffmann erklärte, daß es für heute zu spät sei. Das Volk fing nun an, das Gerüst abzubrechen, welches um die Sitze ging, und legte die Bretter ans Feuer. In einer halben Stunde waren 180 Tannenbretter und die 90 Fuß hohe Masten an denen der Ballon aufgezogen werden sollte, niedergerissen und verbrannt.

Nun wollte das Volk auch den Ballon haben, der vorher in der Scheune des Wirts vor der Hardt in Sicherheit gebracht war. Kauffmann hatte sich versteckt, weil er fürchtete, daß das Volk ihn prügeln würde. Der Wirt gab den Schlüssel zur Scheune her, weil man sonst diese anstecken wollte. Das Volk holte den Ballon heraus und verbrannte ihn unter großem Jubel. Die Gondel wurde unter großem Jubelgeschrei von einer anderen Partei im Triumph nach der Stadt geschleppt. Die Bürgerwache versammelte sich gleich, und um 7 Uhr war wieder alles ruhig.

Eine Partei war indessen nach Gemarke gegangen und hatte dem Kauffmann einige Fenster eingeschlagen.

So endigte die lustige Geschichte. „Es wäre vielleicht gut gewesen, wenn der Elberfelder Magistrat den Ballon vorher durch eine Commission hätte untersuchen lassen, und die Erlaubnis zu dieser Luftfarth nicht eher gegeben hätte, bis die Commission die Möglichkeit des Auffahrens und die gute Einrichtung des Ballons bescheinigt hätte. Es ist immer gewagt, eine groß versammelte Volksmasse zu täuschen, und das Täuschen war leicht vorauszusehen, da man wußte, daß Kauffmann gar keine physicalische Kenntnisse besaß, und es nicht einmal berechnen konnte, ob sein Ballon steigen könne oder nicht."

Schüsse in der Barmer Gewerbeschulstraße.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei

Schupo in Bedrängnis. - Drei Personen verletzt.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt uns mit: Am Samstagabend gegen 17.30 Uhr kam es in Wuppertal-Barmen zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten. Eine Abteilung von etwa 100 Kommunisten marschierte nach dem Begräbnis eines Parteimitgliedes durch die Gewerbeschulstraße und sang dabei fortgesetzt Hetzlieder, die immer wieder durch Rotfrontrufe unterbrochen wurden.

Nachdem die Aufforderung eines Führers der begleitenden vier Schutzpolizeibeamten, die Rotfrontrufe einzustellen, vergeblich geblieben war, gab er Anweisung zur Auflösung des Zuges. Bei der Durchführung dieser Anweisung wurden die Beamten von den Kommunisten umzingelt und gerieten in eine derartige harte Bedrängnis, daß ein Beamter von seiner Pistole Gebrauch machen mußte. Der Beamte gab zuerst einen Schreckschuß ab. Als dann die Kommunisten nicht von seinen Kameraden abließen, feuerte er einen weiteren Schuß ab und verletzte hierdurch drei Angreifer, von denen zwei einen Wadenschuß und der dritte einen Steckschuß im Fuß davontrugen. Als das Ueberfallkommando am Tatort erschienen war, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Wieder eine Explosion beim Kleiderreinigen mit Benzin

In Elberfeld in der Oyphoferstraße. Zwei Personen schwer verbrannt. - Beträchtlicher Materialschaden.

Aehnlich wie kürzlich in Barmen in der Westkotterstraße, entstand jetzt auch in Elberfeld beim Kleiderreinigen mit Benzin eine furchtbare Explosion, bei der zwei Personen schwere Brandwunden davontrugen und erheblicher Materialschaden hervorgerufen wurde. Wir erfahren darüber folgendes: Im Hause Oyphoferstraße 165 war am Samstagabend kurz vor 9 Uhr in ihrer Küche im Mansardengeschoß eine Frau damit beschäftigt, mittels Benzins ein Kleid zu reinigen. Plötzlich entzündete sich das Benzin unter heftigem Knall. Die Kleider der Frau fingen Feuer. Laut um Hilfe schreiend lief die Unglückliche, einer brennenden Feuersäule gleich, die Treppe hinunter. Auf dem Flur stand ein Mantelstock mit Kleidungsstücken. Auf sie sprangen die Flammen von der brennenden Frau über. Ihr Ehemann bemühte sich um sie und suchte die Flammen zu ersticken. Leider trug er dabei an beiden Händen und Armen schwere Brandwunden davon. Noch schlimmer wurde die arme Frau zugerichtet. Sie erlitt am ganzen Körper schwere Verbrennungen. Beide Verunglückten wurden mit dem städtischen Krankenwagen ins Krankenhaus geschafft.

Die Wohnung des Ehepaares bot ein wüstes Bild der Zerstörung. Infolge des heftigen Luftdrucks waren die Zimmertüren des Mansardengeschosses aus den Schlössern gesprengt, die Möbel waren durcheinandergeworfen, die Fensterscheiben herausgedrückt. Auch im ersten Stock und im Dachgeschoß wurde durch die Explosion allerlei Schaden verursacht. Der in der Küche entstandene Brand war, als die durch Fernsprecher herbeigerufene Feuerwehr auf der Bildfläche erschien, bereits gelöscht. Auch der Brand am Mantelstock konnte bald erstickt werden. Der Brandschaden ist nicht bedeutend und durch Versicherung gedeckt.

Anscheinend ist die Explosion durch Reibungselektrizität verursacht worden. Die beiden Fälle, die in so kurzem Zwischenraum sich ereignet haben, lehren, wie vorsichtig man bei der Verwendung von Benzin sein muß.

Woher stammt der Name Elberfeld?

Von Dr. G. Henßen, Elberfeld.

e. In Nr. 92 führte der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal einen Aufsatz von Dr. R. Schroeter auf, wobei eine neue Deutung des Namens Elberfeld erwähnt wurde. Er leitet den ersten Teil des Wortes von dem Germanischen Elf-Fluß, Bach, Rinnsal ab und erklärt demnach Elberfeld als Feld der Bäche oder Bachfeld.

Nun bedeutet das Wort Elf im Germanischen wohl das große Gewässer, den Fluß oder Strom, nicht aber ein Gewässer untergeordneter Bedeutung wie Bach oder Rinnsal. Außer bei der Elbe findet sich das Wort daher nur noch bei den großen Strömen Schwedens wie dem Dalälf, Götaälf, Torneälf u. a.

Zur Bezeichnung kleinerer fließender Gewässer wurde dagegen das altgermanische Beck genommen, das vielleicht entfernt mit dem keltischen Pa und Pe verwandt ist, jedoch in keiner Weise sich daraus entwickelt hat. Es liegt im Schwedischen als bäck, im Dänisch-Norwegischen als Bäk vor; auch die Zuflüsse der Wupper im Elberfelder Gebiet sind alle mit diesem alten Wort zusammengesetzt wie z. B. Steinbeck, Offenbeck und Distelbeck; eine Verbindung mit -elf wird man darunter vergebens suchen.

Worauf ist nun der Name Elberfeld zurückzuführen, wenn er nicht Bachfeld bedeuten kann?

Gehen wir von der ältesten Urkunde aus dem Jahre 1176 aus, so begegnet uns der Name unserer Stadt in der niederdeutschen Form Eluerfeld. Der Oberbegriff feld bezw. veld bedeutet im Mittelniederdeutschen die baumfreie Fläche im Gegensatz zum Wald; ob es in der Ebene liegt oder nicht, ist dabei nebensächlich — so heißt es im Norwegischen geradezu das kahle Hochgebirge (Fjäld).

In Eluer bezw. Elver, dem ersten Teil des Wortes, können sich nun sehr wohl die Alben bergen; denn die nordisch-niederdeutsche Mehrzahl endet auf er und nicht wie das Hochdeutsche auf en; so heißt im heutigen Schwedisch die Mehrzahl von Elfen Alfvor, und im Dänischen begegnet neben Ellevolk zuweilen noch die ältere Form Elvervolk.

Zurückzuweisen ist allerdings die landläufige Ansicht, nach der das Feld nach den Elfen benannt sei, die in den bläulichen Morgen- und Abendnebeln der Wupper ihr Spiel trieben. Dem deutschen Volksglauben sind diese zarten Luftgeister völlig unbekannt. Sie entstammen britischer Volksphantasie und wurden erst durch die Wielandsche Uebersetzung von Shakespeares Sommernachtstraum in Deutschland allgemeiner bekannt; obwohl später die Dichter und Maler der Romantik sich häufig mit ihnen beschäftigten, sind sie dem Volksglauben fremd geblieben.

Unsere Vorfahren verstanden unter den Alben ganz etwas anderes: es waren die Erdgeister oder Zwerge, die in den Höhlen und Grotten der Berge hausten. Infolge des Höhlenreichtums unseres Kalkgebirges ist der Glaube an diese Erdgeister gerade hier im Bergischen besonders lebendig gewesen. Aus der näheren und weiteren Nachbarschaft weiß die Ueberlieferung von Wohnungen der Zwerge zu berichten. Eine besonders wichtige Rolle aber spielt unser Elberfeld in diesen Zwergensagen: auf engem Raume häufen sich hier ihre Wohnungen; so sollen sie im Engelnberg, an der Kluse, im Island und nahe der Villa Dunclenberg an der Katernberger straße gehaust haben; und wenn auch jetzt in unserem engeren Stadtgebiet mit Ausnahme der Hardthöhle sämtliche anderen Höhlen abgetragen oder zugeschüttet sind, so ist die Erinnerung an diese Zwergenwohnungen noch bis in die jüngste Zeit lebendig gewesen, wie ich in diesem Blatt an Sagen aus dem Deilbachgebiet nachweisen konnte.

Wenn die Deutung des Namens Elberfeld als Albenfeld oder Zwergenfeld sowohl der Volksüberlieferung wie der Sprachform nach zu Recht bestehen kann, so verkenne ich doch nicht, daß auch die Vermutung Prof. Leithaeusers in dem Unterbegriff Elver berge sich ein Personennamen, viel für sich hat. Sowohl in bergischen Ortsnamen wie in zahlreichen Personennamen befindet sich der gleiche Wortstamm. Südöstlich von Hückeswagen liegt Elberhausen, in der westfälischen Nachbarstadt Elfringhausen, das in seiner jetzigen sprachlichen Form als die Gründung eines Elfer-ing, d. i. eines Elfer-Abkömmlings, gedeutet werden könnte. An bergischen Personennamen erwähne ich hier die Namen Alber, Alberding, Elberding, Albermann, Albermann, Albers und Elbers. Ob dieser Eigenname Elver nun wieder in Verbindung mit den Alben steht, wie etwa der angelsächsische Vorname Alf-red (= der von den Elfen Beratene), vermag ich nicht zu sagen. Jedenfalls kann nach diesen Parallelen Elverveld auch das Feld eines Elver bedeuten.

Welcher der beiden Deutungen ist nun der Vorzug zu geben?

Mythologische Wesen sind recht selten in Flurnamen anzutreffen; sehr viel häufiger wird der Name des Besitzers zur Bezeichnung einer Flur verwandt. Bei einer rein zahlenmäßigen Betrachtung würde also die letzte Deutung den höheren Grad der Wahrscheinlichkeit für sich haben. Demgegenüber steht auf der anderen Seite die sich bis in unsere Gegenwart fortsetzende überaus lebendige Volksüberlieferung. Sie ist nach meinem Dafürhalten so schwerwiegend, daß Elberfeld als Alben- bezw. Zwergenfeld anzusprechen ist.

Schiebereien mit gefälschten Zigarettenbanderolen

53 000 RM. Geldbuße und empfindliche Freiheitsstrafen.

Eine schon im Jahre 1926 begangene Schieberei mit verfälschten Zigarettenbanderolen beschäftigte jetzt erst das Erweiterte Schöffengericht in Elberfeld. Angeklagt waren die Tabakhändler Hermann B. aus Elberfeld und Rudolf Sch. aus Düren sowie ein Angestellter des B., Hans W. aus Elberfeld.

B. war auf eine in einer Tabakzeitung erschienene Anzeige hin, in der sehr billige Zigaretten angeboten wurden, mit dem früheren Zigarettenfabrikanten Schütz in Straubing in Bayern in Geschäftsverbindung gekommen und hatte von diesem anderthalb Millionen Zigaretten zum Preise von 11,75 Mk. das Tausend gekauft. Sie sollten im Kleinhandel für 3 Pfennige das Stück abgesetzt werden. Ordnungsmäßig wären dafür an Material- und Tabaksteuer schon 15,90 Mk. zu bezahlen gewesen. B. hätte nun als erfahrener Tabakhändler sich sagen müssen, daß Schütz, wenn er die Zigaretten zum Preise von nur 11,75 Mk. anbot, die vorgeschriebene Steuer von 15,90 Mk. unmöglich bezahlt haben konnte, daß die Sache also irgend einen Haken haben mußte. Es kam noch hinzu, daß Schütz zu den Zigaretten lose, nicht entwertete Banderolen ohne Preisaufdruck liefern wollte und auch lieferte, was ebenfalls gegen das Tabaksteuergesetz verstieß. Schütz hat mit diesen Machenschaften einen groben Vertrauensbruch begangen, denn er durfte die ihm vom Zollamt in Straubing in zuverlässiger Weise ausgehändigten Banderolen nur entwertet und mit dem Kleinverkaufspreise bedruckt auf die von ihm verkauften Packungen aufkleben. Einen großen Teil hat er anderweitig mit Verkaufspreisen von 1 bis 6 Pfg. bedruckt, weitergegeben. Sein Vergehen wird in einem besondern, vom Hauptzollamt in Landshut angestrengten Verfahren verfolgt. B. und sein Angestellter W. hatten ihrerseits die von Schütz zu den Zigaretten gelieferten Banderolen mit dem Entwertungszeichen des Schütz und dem Kleinverkaufspreise von 3 Pfennig versehen und B. hatte davon ungefähr 700 bis 800 Mille an eine Firma H. in Köln, deren Teilhaber der Angeklagte Rudolf Sch. war, zum Preise von 12 Mk. das Tausend weiterverkauft, einen Teil banderoliert und gestempelt, die übrigen ohne Steuerzeichen, so, wie er sie von Schütz bezogen hatte, mit lose beigelegten, nicht verstempelten Banderolen. Die Kölner Firma machte sich dann in gleicher Weise wie B. und W. der Steuerzeichenverfälschung schuldig, indem sie von einer Druckerei Kleinverkaufspreise von 3 bis 6 Pfg. auf die Banderolen drucken und dann so auf den Zigarettenpackungen anbringen ließ. Es war noch festgestellt worden, daß von diesen Zigaretten 268 Mille an eine Breslauer Firma zum Preise von 15.— Mk. das Tausend weiterverkauft worden sind.

Zu ihrer Verteidigung wandten die hier vor Gericht stehenden Angeklagten ein, es wären in der damaligen Zeit im Zigarettenhandel die merkwürdigsten Geschäfte und die wildesten Unterbietungen vorgekommen, und sie hätten sich daher keine Gedanken darüber gemacht, warum Schütz die Zigaretten so billig habe verkaufen können. Uebrigens hätten sie selbst ja keinen großen Nutzen davon gehabt, denn die Zigaretten wären ja mit einem nur geringen Preisaufschlag weiter verkauft worden. Aus beschlagnahmten Briefen des B. an Schütz ging aber deutlich hervor, daß er gewußt hat, wie wenig sauber das Zigarettengeschäft war. Auch der Angeklagte Sch. konnte das Gericht nicht davon überzeugen, daß ihm das Bewußtsein einer strafbaren Handlung gefehlt habe. Zu bedauern war lediglich der alte Angestellte des B., der doch schließlich nicht anders gekonnt hat, als die Anordnungen seines Arbeitgebers zu befolgen. Nachdem der Staatsanwalt und das Landesfinanzamt Düsseldorf als Nebenkläger ihre Strafanträge gestellt hatten, erkannte das Gericht nach fünfstündiger Verhandlung und anderthalbstündiger Beratung gegen B. wegen Steuerhinterziehung auf eine

Geldstrafe von 50 040.— Mark

(der vierfachen Höhe des hinterzogenen Betrages) und wegen Steuerhehlerei auf drei Monate Gefängnis, gegen W. wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung auf vier Wochen Gefängnis, gegen Sch. wegen Steuerhinterziehung auf 3000 Mk. Geldstrafe und wegen Steuerhehlerei auf drei Monate Gefängnis. Anstelle der Geldstrafen tritt, wenn sie nicht beigetrieben werden können, für je 250 Mark ein Tag Haft.

Aus den Kindertagen der Wuppertaler chemischen Industrie.

Zu Friedrich Bayers 50. Todestag.

Vor 50 Jahren, am 6. Mai 1880, beendete der Schöpfer der Elberfelder chemischen Fabriken, Friedrich Bayer d. Ae., sein an Mühen und Sorgen, aber auch an Erfolgen reiches Leben, das mit der Kindheitsgeschichte der Wuppertaler chemischen Industrie untrennbar verbunden war.

Geboren am 6. Juni 1825 als Sohn eines Bandwirkers in Barmen-Wichlinghausen, machte Friedrich Bayer seine Lehrzeit bei der Firma Wesenfeld u. Co. in Barmen-Rittershausen durch, die ein Geschäft in chemischen Produkten betrieb; auch nach beendeter Lehrzeit blieb er bei der Firma und brachte es hier dank seiner Tüchtigkeit sehr bald zum Direktor.

Dann machte sich Bayer selbständig und leitete in Barmen-Heckinghausen ein eigenes Unternehmen, nämlich ein Handelsgeschäft mit natürlichen Farbprodukten, wobei er schon früh die Bedeutung der damals gerade aufkommenden künstlichen Farbstoffe, der Anilinfarben, erkannte und sich der Herstellung solcher Farbstoffe zuwandte.

Zusammen mit seinem Freund Friedrich Weskott, dem Besitzer einer Lohnfärberei, nahm Friedrich Bayer anfangs der 60er Jahre die Herstellung und den Verkauf von Fuchsin auf, zunächst ganz im Kleinen und auf die primitivste Weise. Aber schon im Jahre 1863 wurde ein richtiger Fabrikationsbetrieb daraus, und die Firma Friedrich Bayer u. Co. wurde am 1. August gleichen Jahres gegründet.

Die Fabrikation erfolgte von da ab in der vergrößerten Weskottschen Lohnfärberei, Barmen, Berliner Straße 110, und außer Fuchsin stellte man noch Anilinviolett und Anilinblau her. Den Versand besorgte das Friedrich Bayer gehörige Farbstofflager in Barmen-Heckinghausen, auf dessen Grundstück später die Barmer Fabrik erbaut wurde.

Technische Schwierigkeiten, die sich aus der Lage der Fuchsin-Fabrik ergaben, führten dazu, sie nach dem Westende in Elberfeld zu verlegen, wo am 9. Oktober 1866 in der Vogelsaue die ersten Grundstücke gekauft wurden. Sein früheres Geschäft gaben Friedrich Bayer ebenso wie Friedrich Weskott alsbald auf, um sich ganz dem neuen, aufblühenden Unternehmen zu widmen.

Während Weskott vornehmlich die Fabrikation und den Innenbetrieb leitete, setzte sich Bayer durch Reisen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz für den Absatz der Erzeugnisse ein, wodurch er viele Freunde und Interessenten gewann und für die Einführung der Anilinfarben bahnbrechend wirkte.

Zu Beginn der 70er Jahre beschlossen Friedrich Bayer u. Co. die Einrichtung einer Alizarinfabrik, die am 10. Februar 1872 als besondere Firma eingetragen wurde; gleichzeitig verlegte die Anilinfabrik ihren Sitz nach Elberfeld. Hier ging es mächtig voran, und im Jahre 1878, als auch der Sitz der Firma nach Elberfeld kam, wurden bereits 100 Farbstoffe hergestellt.

Den Lohn und den Segen des Unternehmens zu ernten, war aber den Gründern nicht mehr vergönnt; Bayer verschied am 6. Mai 1880 auf einer Reise in Würzburg, nachdem ihm Weskott am 4. Oktober 1876 im Tode vorausgegangen war.

Mit dem 1. Juli 1881, nach fast 18jährigem Bestehen, ging das Werk der Verstorbenen, die Firma Friedrich Bayer u. Co., in die Aktiengesellschaft Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. über, die sich alsbald gewaltig ausdehnte und Weltruf gewann. Die gleichnamigen Söhne der Gründer bildeten ihr Direktorium.

Verheiratet war Friedrich Bayer d. Ae. seit dem 13. September 1848 mit Karoline Juliane Hülsenbusch aus Barmen-Wichlinghausen, die ihm 5 Kinder schenkte, von denen Friedrich Bayer d. J. am 13. Oktober 1851 geboren wurde und das Werk des Vaters fortsetzen half.

Der Rosenkavalier mit vier Gästen.

Aufführung im Barmer Stadttheater

Der Bund Deutscher Akademiker des Wuppertals hatte sich für den zweiten Tag seiner Festspiele den Rosenkavalier ausgesucht und dazu Gäste von Ruf verpflichtet. Die Oper selbst wurde in diesem Spielwinter hier bereits häufig gegeben, seitdem Franz von Hoeßlin mit einer ausgezeichnet vorbereiteten Aufführung Ende Oktober vorigen Jahres dem Werke wieder freie Bahn bereitet hatte. Diese sorgsame Vorarbeit und die sich anschließende Festigung kamen dem Festabend am Samstag sehr zu statten, wenn man nicht gar sagen will, daß sie den wesentlichsten Bestandteil des Besten an dieser Aufführung ausmachten. Der musikalische Leiter Franz von Hoeßlin hatte im Orchester und in den Mitgliedern der Vereinigten Stadttheater zuverlässige Gefolge. Die Musik rauschte auf in Pracht, glitzerte im heiteren Silberglanze, bog sich zierlich in Anmut und wiegte sich in schillernden Walzerwellen. Die Einleitung stürmte in bewegter Bildhaftigkeit dahin, als wolle sie eine ins Höchste geschlossenen Kunstausdrucks gesteigerte Aufeinanderfolge lebendigster Auftritte ankündigen. Doch bei offener Bühne verlor sich dieser Eindruck wieder. Zwischen den Gästen und den Einheimischen hatte sich offenbar vor der Aufführung keine Einheit hergestellt, die beiden mußten erst im Verlaufe der Vorgänge zueinanderkommen. Auch konnte man sich des Gefühls nicht erwehren, als ob einige der Gäste erst allmählich wieder in ihre Aufgaben hineinwüchsen und durch die Unvertrautheit mit den Raumverhältnissen behindert würden. So war von den Zwiegesängen der Marschallin und des Oktavian im ersten Aufzug nicht allzuviel zu verstehen. Der Marschallin gab Kammersängerin Elisabeth Ohms aus München eine liebenswürdige Erscheinung, die nur durch die starke Schminke über den Augen beeinträchtigt wurde. Fast zu jung sah sie aus und machte erst im letzten Aufzug die Entsagung glaublich. Ihr schöner, klingender Sopran taugte zu den tönenden Melodien, die Strauß der Fürstin zuwies. Der Oktavian der Kammersängerin Elisa Stünzner aus Dresden sah dagegen im ersten Aufzug nicht jugendlich genug aus. Die Sängerin wirkte am stärksten in der Eifersucht, in der Unterhaltung als Rosenkavalier mit Sophie Faninal und als Zoferl Marianderl. Unter den Gästen ragte der Kammersänger Paul Bender hervor. Als kurz nach der Dresdner Uraufführung München den Rosenkavalier im Februar 1911 herausbrachte, gab Paul Bender den Ochs von Lerchenau. Am Samstag hatte bei ihm die darstellerische Kraft bei weitem das Uebergewicht über den Gesang. Diese ungeschlachte Erscheinung des hochmütigen Landjunkers, dem die tierischen Gelüste ins Gesicht geschrieben sind, paßte so recht zur groben Art des Lergenau, dessen Augen in Vorahnung begehrter Genüsse geradezu wie Ochsenaugen dreinschauten, der bei aller Betonung des Kavaliers sich doch mehr als unerzogener Mensch beträgt und als Karikatur wirkt. Benders Ochs ging scharf an die Grenzen des Derben heran, während Hoeßlins musikalische Darbietung und Humperdincks Spielleitung sich etwas weiter davon abhielten. Mit Freuden wurde Tilly de Garmo in Wuppertal wieder begrüßt, während sie dartat, daß sie für die Sophie die Schwärmerei der ersten Liebe, die Zierlichkeit der Jugendlichen, die Natürlichkeit frischer Auffassung und Schalkhaftigkeit aufzubringen vermag. Als Beispiele der Wuppertaler kunstgerechten Ausgestaltung seien hervorgehoben der Faninal von Rudolf Wevrauch und der Intrigant von Peter Markwort sowie die Anina von Elisabeth Waldenau und die Jungfer Marinne von Gustel Witte. Daß am Schluß mit den Gästen auch Franz von Hoeßlin an die Rampe gerufen wurde, war nicht mehr als recht und billig, denn er hatte mit voller Kraft den Zusammenhalt des Ganzen durchgesetzt.

F. G.

Konzert des Elberfelder Instrumentalvereins.

Meistersingervorspiel. — Brahms-konzert (Anton Schoenmaker). — Beethovens Fünfte.

Ein anspruchsvolles und festliches Programm. Eigentlich sollte es zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Instrumentalvereins gelten, die aber leider der Erkrankung des ersten Vereinsvorsitzenden Gustav Seyd wegen verschoben werden mußte. Ein stattliches, auf dem Fundament von nicht weniger als achtzehn Primgeigen sich aufbauendes Liebhaberorchester, dessen Dasein und vor allen Dingen seine hervorstechende musikalische Disziplin als Dokument und Wertmesser gelten können für die Musikfreude und -Beflissenheit im Wuppertal.

Daß das von Hermann Inderau geleitete Orchester des Elberfelder Instrumentalvereins weit über landläufige Vereinigungen ähnlicher Art zu stellen ist, hat es schon bei mannigfachen Gelegenheiten bewiesen. Mehr und mehr ist es namentlich in den letzten Jahren in seine Aufgaben hineingewachsen und darf ohne jede Einschränkung auf eine ernsthafte Bewertung Anspruch erheben. Als die Krone der bisherigen Leistungen kann man das Konzert am Samstag in der Elberfelder Stadthalle ansprechen, das einen ansehnlichen Zuhörerkreis angelockt hatte. Glanzvoll und von der frisch und kräftig zufassenden Art Inderaus beflügelt schwang sich das Meistersingervorspiel auf und ließ in überraschender Klarheit seiner Struktur das allvertraute Bild vom „lieben Nürenberg" und seiner Meistersingerzunft aufleben, machtvoll und zündend ausklingend in das Hauptthema des seiner Kraft bewußten deutschen Bürgertums.

Dann hörte man — warum so selten? — Anton Schoenmaker. Er spielte das Violinkonzert des Johannes Brahms. Das von Joachim, dem es gewidmet ist, für derart schwierig befunden wurde, daß er es zuerst gar nicht spielen wollte. Heute gehört es sozusagen zu den Bedingungen der Konzertreife eines Geigers. Trotzdem: So wie es Schoenmaker spielte, können es nur Auserwählte spielen. Sein vollblütiges Temperament brachte es zu leuchtender, zwingender Wirkung, gab dem tiefen Gefühlsreichtum eine fast volkstümliche Einprägsamkeit, ohne das Herbe im Wesen Brahms' darob zu schmälern. Wundervoll war sein Uebergang aus der ersten Kadenz in das führende Thema des ersten Satzes, die Poesie des Adagio zog die Hörer zwingend in ihren Bann und in der Lebendigkeit des Schlusses legte Schoenmaker die sieghafte Ueberlegenheit seiner Technik offen. Daß der Solist den Instrumentalverein als berufen ansah zur Begleitung in dieser schwierigen Aufgabe — er tat es bei der Nachfeier des Konzertes in Worten schmeichelhafter Anerkennung —, darin liegt der beste Gradmesser für den Wert des Orchesters.

Den zweiten Teil des in einem Uebermaß an Probenarbeit fleißig vorbereiteten Abends bestritt Beethovens C-Moll-Sinfonie. Vor einigen Monaten bereits spielte sie der Instrumentalverein als Gast einer Ronsdorfer Jubiläumsfeier mit schönem Erfolg. Mit großem Eifer hat er inzwischen sich weiter mit dem Werk befaßt, das er heute nicht nur ohne Tempohemmungen, sondern mit einem Schwung und einer Ueberlegenheit des Ausdrucks, mit einer technischen Selbstverständlichkeit meisterte, daß sich manches Berufsorchester daran ein Beispiel nehmen kann. Zeugten schon die ersten beiden Sätze von lebensvoller Darlegung, so entfachte das Orchester mit der sich aus dem Scherzo entwickelnden Schlußsteigerung eine helle Begeisterung. Immer und immer wieder rief man den Dirigenten Hermann Inderau, der mit Recht das Orchester an dem Beifall teilnehmen ließ. In den Zuhörerkreisen wurde der Wunsch laut nach einer Wiederholung dieser glänzenden Leistungen zur Zentenarfeier des Instrumentalvereins.

K.—

*

An das Konzert schloß sich eine kleine Nachfeier. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden begrüßte der Schriftführer des Instrumentalvereins Hermann Gröninger die Erschienenen. Er gedachte insbesondere der Tatsache, daß der Verein nun seit hundert Jahren seine musikalischen Ziele verfolgt und zwar ohne jegliche behördliche Unterstützung. Worte besonderer Anerkennung fand er für die treue Anhänglichkeit, die die beiden ältesten Mitglieder Adolf Meubrink und Adolf Jaeger dem Instrumentalverein nun schon seit 55 Jahren bewiesen haben. Des Lobes voll über die Leistungen des Orchesters, das er seit 17 Jahren leitet, war Hermann Inderau, derselben Anerkennung schloß sich, wie schon angedeutet, Anton Schoenmaker an. Das älteste Mitglied Adolf Meubrink erzählte aus seinen Erlebnissen. Aus allen Ansprachen klang als Grundton das Bedauern über die Erkrankung des Vorsitzenden, unter dessen Leitung man hoffe, das Hundertjahrfest im Herbst begehen zu können.

Hilde Wesselmann, die einheimische Sopranistin, erhielt die ehrenvolle Aufforderung, die Sopranpartie in der Uraufführung des neu entdeckten Oratoriums „Johannespassion v. Händel" unter Leitung des Musikdirektors Dr. Felix Oberborbeck anläßlich der Musiktagung auf der Neuburg zu singen. Werke wie Verdi-Requiem, Brahms-Requiem, Weihnachtsoratorium v. Bach, Zwiegespräch v. Grabner, Passion v. Kaminski, Messe v. Pfeiffer, Weber, Mozart sang Hilde Wesselmann u. a. in Essen, Köln, Bochum, Saarbrücken, Bottrop, Wuppertal. Im kommenden Winter wird sie weiterhin unter bekannten Dirigenten singen.

Voller Erfolg des Kornblumentages

der Wuppertaler Nothilfe.

b. Von der Wuppertaler Nothilfe wird uns geschrieben:

Entsprechend den Voranzeigen erschienen am gestrigen Sonntag, Punkt 8 Uhr, die Sammlerinnen mit ihren Blumenkörbchen und Sammelbüchsen, um einer lieben Pflicht im Dienste der Nächstenliebe zu genügen. Nimmer müde werdend, boten sie die Kornblumen an und es hielt sehr schwer, diesen emsigen Sammlerinnen zu entschlüpfen.

Nachdem am Vormittag dichter Nebel über unserem Wuppertal gelagert hatte, brach gegen Mittag glänzender Sonnenschein durch die Wolken, der mit den flotten Weisen der Musikkapellen, die inzwischen Aufstellung genommen hatten, dazu beitrug, die Gebefreudigkeit zu erhöhen. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Am Spätnachmittag war das Feld beackert und es konnte mit der Abrechnung des Sammelergebnisses begonnen werden. Es steht noch eine ganze Anzahl Ergebnisse aus. Soviel kann jedoch jetzt schon gesagt werden: Es ist über alle Erwartungen hinaus günstig ausgefallen.

Der Vorstand kann nicht umhin, allen Sammlerinnen, Musikkapellen, Gesangvereinen und Helfern für ihre mühevolle Tätigkeit herzlichen Dank auszusprechen. Ganz besonders aber sei der gebefreudigen Bevölkerung gedankt. Durch ihr frohes Geben hat sie wieder deutlich zum Ausdruck gebracht, wie groß ihr Interesse an den Bestrebungen der Nothilfe ist.

Reichsjugendtreffen Stolze-Schreyaner.

Gute Leistungen im Wettschreiben und Wettlesen.

a. Der unter dem Protektorat des früheren Preußischen Staatsministers Dr. Boelitz stehende Deutsche Jugendbund Stolze-Schrey veranstaltete unter der Leitung seines Vorsitzenden, Studienrat Dr. Deutschkron-Berlin, sein erstes Reichsjugendtreffen. Etwa 200 Teilnehmer trafen sich auf der Jugendburg Hohnstein (Sächsische Schweiz). Die Tagung war verbunden mit einem Wettschreiben und Wettlesen. Die Höchstleistung im Wettschreiben erzielte Hans Götz-Berlin mit 280 Silben, im Wettlesen Herbert Michel-Finsterwalde mit 493 Silben. Wanderungen und gesellige Zusammenkünfte wechselten ab. Die aus dem ganzen Reich vereinigten Jugendlichen waren begeistert und zeigten in allem echte Kameradschaft. Das Treffen hat bewiesen, daß Sport und Kurzschrift sich gut verbinden lassen.

Zusammenschluß wissenschaftlicher Vereine.

Verein für wissenschaftliche Vorlesungen und Kant-Gesellschaft. Wuppertal.

Der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen in Barmen beschäftigte sich in seiner Vorstandssitzung mit der Frage der Neuorganisation seines Vereins und seiner seit mehr als sechs Jahrzehnten erfolgreich von ihm betriebenen Arbeit der Veranstaltung von Vorträgen. Man beschloß, im Einvernehmen mit der Kant-Gesellschaft, daß beide Vereine fortan als „Verein für wissenschaftliche Vorlesungen und Kant-Gesellschaft. Wuppertal", zusammengehen. Beide Vereine erwarten von ihrem Zusammengehen, daß sie (besser als bisher möglich) ihren gemeinsamen Aufgaben dienen können und eine damit von vielen Interessenten seit langem empfundene Lücke in der wissenschaftlichen Kultur ausfüllen werden.

Unzulässige Telephonringe.

a. In verschiedenen Ortsfernsprechnetzen werden unter der Bezeichnung „Telephon-Ring, D.R.G.M a." Papierringe für die Angabe allgemein wichtiger Fernsprechanschlußnummern (Feuerwehr, Ueberfall und dergl.) zum Aufkleben um die Nummernscheiben der Fernsprechapparate angeboten. Die Anbringung der Ringe kann von der Deutschen Reichspost nicht zugelassen werden, weil sie die Handhabung der Nummernscheiben erschweren und das Apparatgehäuse beschädigen können. Vor dem Ankauf der Ringe wird gewarnt.

Wann ist ein Eisenbahnplatz belegt?

Keine Zeitung auf die Plätze legen.

a. Mit Beginn des stärkeren Reiseverkehrs wird es manchmal schwierig, sich einen Platz im Eisenbahnabteil zu sichern. Wiederholt gibt es unliebsame Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden wegen der Belegung der Plätze. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegung einer Zeitung oder einer Zeitschrift sowie durch Niederlegen des Handgepäcks im Gepäcknetz ein Anspruch auf den darunter befindlichen Sitzplatz nicht erworben wird. Als besetzt gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf dem betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme davon besteht selbstverständlich für solche Züge, in denen durch Lösung von Platzkarten Sitzplätze belegt werden können. Was die Mitnahme von Kindern betrifft, so haben solche, für die eine Kinderkarte gelöst ist, Anspruch auf einen Sitzplatz. Kinder, für die eine Beförderungsgebühr noch nicht erhoben wird, müssen dagegen bei Platzmangel auf den Schoß genommen werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung von Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle Wuppertal-Elberfeld soll vergeben werden. Die Pläne liegen in der Neubauabteilung Wuppertal-Elberfeld, Brückenstraße 6, zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 10. Mai, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt (Rathaus Barmen, Zimmer 197) einzureichen.

e.— **Die Arbeit der Feuerwehr im April.** Im April mußte die Feuerwehr Wuppertal 43 mal bei Bränden in Tätigkeit treten; davon waren 1 Großfeuer, 13 Mittelfeuer, 26 Kleinfeuer und 3 Schornsteinbrände. Sie mußte viermal wegen falschen Alarms, dreimal wegen Unfugs am Melder ausrücken. 805 Krankentransporte — darunter 85 Unfalltransporte — wurden ausgeführt. Samariterhilfe auf den Feuerwachen wurde in 10 Fällen, anderweitige Hilfeleistungen in 9 Fällen gewährt.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Fest seiner goldenen Hochzeit kann heute das Ehepaar Julius Stern von hier feiern. Der Ehejubilar stammt aus einer Altelsässer Familie, sein Vater wurde seinerzeit als Spezialist in der Walzenstoff-Druckindustrie von der Firma Schlieper u. Baum nach Elberfeld verpflichtet. Er selbst konnte vor zwei Jahren sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei dieser Firma begehen. Das Jubelpaar hat auch am Sänger- und Turnvereinswesen lebhaften Anteil genommen.

e.— **Alte Elberfelder.** Die Witwe Emma Pußar, Wülfingstraße 9, begeht am Dienstag in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

e.— **Jubiläen.** Die Bohrerfabrik Ferdinand Siebel, Hahnerberg, Hohlenscheiderstraße 86, blickt heute auf ein 40jähriges Bestehen zurück. — Die Firma Heinrich Brüssermann, Wild- und Feinkosthandlung, Kipdorf 17, feiert ihr 90jähriges (nicht 25jähriges, wie irrtümlich in der Samstagnummer zu lesen war) Bestehen. Sie ist das älteste Geschäft der Branche hier am Platze. — Die Firma Beerdigungsanstalt „Pietät" Heinrich Focher, Arrenbergerstraße 7, begeht heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Sie gehört zu den angesehensten Spezialgeschäften ihrer Art. — Am 6. Mai feiert Wilhelm Maus, kaufmännischer Beamter, sein 25jähriges Jubiläum bei der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft. — Eisenbahnschaffner Wilh. Naujokat vollendet heute seine 25jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn Elberfeld-Steinbeck.

e.— **Mit einem nicht zugelassenen Motorrade** hat ein Unbekannter in der vergangenen Nacht auf der Provinzialstraße Tönisheide, in der Nähe des Wasserturmes, Unheil angerichtet. Er fuhr mit einem unbeleuchteten Rade einen Arbeiter an und verletzte ihn schwer. Der Täter entzog sich der Feststellung seiner Personalien und ließ das Kraftrad am Tatort zurück.

e.— **Wegen Unterschlagung von 12 000 RM.** ist vom hiesigen Schöffengericht der Vertreter Paul M. verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um den Vertreter Paul Müller, Kluserhöhe 43, handelt.

e.— **Gestohlenes Motorrad sichergestellt.** Bei seiner Streife durch die Roonstraße fand ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen gegen 2.30 Uhr nachts ein herrenloses Motorrad, das, wie er richtig vermutete, irgendwo gestohlen sein mußte. Der Dieb muß beim Näherkommen des Wächters geflüchtet sein, denn die Laterne brannte noch, nur war der Zuleitungsschlauch zum Benzintank abgerissen. Der Wächter stellte das Rad auf dem Polizeirevier sicher und erfuhr bei weiterer Nachforschung, daß es in der Tat von einem öffentlichen Parkplatz gestohlen war. Der Besitzer des neuen Rades ist ein Herr aus Wermelskirchen.

e.— **Festgenommene Einbrecher.** Ein Kartenschläger, ein Friseur und ein Arbeiter im Alter von 18 bis 25 Jahren, sämtlich in Elberfeld, wurden festgenommen. Sie haben in einer der letzten Nächte den Versuch gemacht, in eine Wirtschaft in der Südstraße einzubrechen.

e.— **Betrugsversuch mit einem außer Kurs gesetzten Geldschein.** Eine geschiedene Ehefrau und ein Fensterputzer aus der Nordstadt wurden festgenommen. Beide hatten in einem hiesigen Geschäft einen außer Kurs gesetzten Zwanzigmarkschein in Zahlung gegeben. Der Betrug wurde rechtzeitig entdeckt, worauf beide der Polizei übergeben wurden.

e.— **Diebstahl im Krankenhaus.** An einem der letzten Tage wurden aus dem verschlossenen Zimmer einer Krankenhausangestellten eine Armbanduhr und ein Geldbetrag im Gesamtwerte von 100 Mark entwendet. Es wird vermutet, daß der Täter das Zimmer mit einem Nachschlüssel geöffnet hat.

e.— **Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft.** In einer der letzten Nächte wurde eine Lebensmittelhandlung in der Eichenstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter haben Lebens- und Genußmittel im Werte von 4—500 Mark als Beute mitgenommen.

Barmen.

b.— **Eine 90jährige.** Die Witwe Rudolf Linden, Westkotterstraße 27, begeht morgen ihren 90. Geburtstag.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Reinhold Hoffmann, Allee 246, Lebensmittel- u. Zuckerwarenhandlung, blickte auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

b.— **Treue Mitgliedschaft.** Ewald Friedrichs, Wuppertal-Barmen, Winklerstraße 12, wurde vom General der Artillerie a. D., Exzellenz v. Horn ein Diplom mit dem Bilde des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg für seine lanajährige treue Mitgliedschaft im Mittelbarmer Kriegerverein übersandt.

b.— **Die Bergische Konsum- und Spargenossenschaft „Wohlfahrt", Wuppertal-Barmen,** erzielte im Monat April ds. Js. einen Umsatz von 97 042,81 Mark, gegenüber 82 308,73 Mark im gleichen Monat vorigen Jahres, eine Steigerung von etwa 18 Prozent.

b.— **Festnahme von Dieben.** Wegen Diebstahls von Putzwolle zum Schaden mehrerer Firmen in Unterbarmen wurden zwei Anwohner der Wittensteinstraße zur Untersuchung gezogen. — Ein in Hamburg wohnender Kraftwagenführer gelangte wegen Unterschlagung zur Festnahme.

Vohwinkel

Dienstjubiläum. Der Zugschaffner Ernst Gabler, Kaiserstraße 58, blickt heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Eisenbahndirektion Elberfeld zurück.

Eingesandt.

Gärtnerische Friedhofsarbeiten.

In den letzten Tagen ging durch die Presse die Mitteilung, daß die evang. Kirchengemeinden die Kirchensteuer zu erhöhen gezwungen sind, da die Unkosten sich auf den verschiedensten Gebieten gesteigert haben. In der Begründung für diese Erhöhung wurde u. a. angeführt, daß auch die Kirchengemeinden trotz der heutigen schweren Zeit in die Lage versetzt werden müßten, ihren Pflichten nachzukommen. In diesem Zusammenhang scheint es uns nunmehr aber unverständlich zu sein, daß die gleichen Kirchengemeinden, die von ihren Mitgliedern recht erhebliche Kirchensteuern verlangen, in immer größerem Maße dazu übergehen, bei ihren eigenen Einrichtungen und Anlagen die Tätigkeit des freien Gewerbes auszuschalten. Es besteht sowohl bei den evangelischen wie auch bei den katholischen Kirchengemeinden Elberfelds die Bestimmung, daß auf den Gemeindefriedhöfen das freie Gärtnergewerbe ausgeschlossen ist, und daß es den Grabstättenbesitzern verboten ist, die Grabstätten ihrer Angehörigen durch Mitglieder des freien Gärtnerberufes instandhalten zu lassen. Es muß ausdrücklich gesagt werden, daß die von den Friedhofsverwaltungen für die Instandsetzung und Pflege der Gräber erhobenen Gebühren wesentlich höher liegen als die Preise des freien Gärtnergewerbes. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß man jedem das geben soll, was ihm zukommt, und glauben mit dieser Einstellung gerade einem christlichen Gedanken Rechnung zu tragen. Deshalb muß erwartet und verlangt werden, daß auch die Kirchengemeinden künftig diesen Standpunkt sich zu eigen machen und umgehend die Bestimmung aufheben, daß selbständige Gärtner auf dem Friedhof nicht tätig sein dürfen. Wir erkennen durchaus an, daß vom künstlerischen Standpunkt gesehen, die Grabstätten einheitlich und einwandfrei hergerichtet werden müssen. Wir glauben aber, daß das auch ohne Ausschließung des freien Gärtnergewerbes dadurch zu erreichen ist, daß man für ihre Arbeiten einheitliche Richtlinien zwangsweise festlegt. Verlangt muß aber nochmals dringend werden, daß nunmehr mit dieser Ausnahmbestimmung Schluß gemacht wird und dem selbständigen Gärtnergewerbe die Betätigung auf den Friedhöfen gestattet wird.

Handwerksamt
des Ausschusses Elberfeld.

*

Die Verkehrs-„Probleme" der Barmer Innenstadt.

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Rathausbrücke wäre folgendes bemerkenswert: Als eine Gefahrenzone erster Ordnung könnte man den Altenmarkt, besonders aber die Kreuzungspunkte an der Rathausbrücke ansprechen. Wie kann dem abgeholfen werden? Nur durch Entlastung der Verkehrsstraßen. Diese Entlastung geschieht am besten, indem man einen Teil des Verkehrs nach anderen Straßen ableitet. So hat man der Projekte recht viele, die der Durchführung harren. Auf eins sei hingewiesen: Die Durchführung der Winklerstraße in Richtung direkt Cleferstraße. Dadurch würde ein nicht unbedeutender Teil des Fuhr- und Autoverkehrs, so auch die elektrischen Bahnen nach Schwelm und Milspe, durch diese neue Straße geleitet, vom Altenmarkt und die Rathausbrücke also entlasten.

Mehrere alte Bürger.



Mittwoch Knabentag



für die Jugend!

Kommen Sie mit Ihrem Jungen am Mittwoch zu uns — es wird sich lohnen!

Jungens! Es gibt dieses Mal neue Ueberraschungen!

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Bergisch Land

Nr 104 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 5. Mai

Dämmert's?

Etatskniffe und andere Dinge aus westdeutschen Gemeinden.

In Solingen — übrigens auch in einer Reihe anderer Orte, in denen kommunistische Wühler an der Arbeit waren — hatten die Wohlfahrtsarbeiter Streik proklamiert. Sie verlangten Tariflöhne, feste Arbeitszeiten usw. und wären so allmählich von Leuten, die ihren Dank für aus dem Topfe der Allgemeinheit empfangene Unterstützungen in Form von Arbeit abtragen sollen, zu wohlbestallten städtischen Arbeitern mit Tarifvertrag und Pensionsanspruch geworden. Rechtzeitig genug hat die Solinger Verwaltung, bei der ursprünglich Neigung zum Paktieren unter Heranziehung der Gewerkschaften bestand, diese Gefahr erkannt und kurzerhand die Wohlfahrtsarbeiter-Kolonnen aufgelöst, gleichzeitig aber auch in nicht mißzuverstehender Weise die Weiterzahlung der Unterstützung von der Prüfung des Arbeitswillens abhängig gemacht. Die Entwicklung der Dinge hat der Verwaltung auch praktisch recht gegeben: Die Verwaltung ist jetzt von den Wohlfahrtserwerbslosen gebeten worden, schnellstens wieder die Arbeitskolonnen zu bilden, man wolle keine Armenunterstützung vom Wohlfahrtsamt, sondern Arbeitsgelegenheit.

*

In Düsseldorf weigert sich die Verwaltung unter dem Hinweis auf einen entgegenstehenden Paragraphen der rheinischen Städteordnung, Ueberschüsse aus der Grundstücksverwaltung zum Etatsausgleich heranzuziehen. Das würde, bleibt man am Buchstaben der Städteordnung kleben, zur Folge haben, daß alle Ueberschüsse in Grundstücksbesitz angelegt und die Stadt in absehbarer Zeit Alleineigentümer des gesamten Grundes und Bodens werden würde: eine Bestimmung der Städteordnung also, die gewisse Kreise sehr gern zur stillen Sozialisierung des Bodens ausschlachten möchten. In Düren hat man diesen Städteordnungsparagraphen geschickt umgangen. Ueberschüsse aus der Grundstücksverwaltung wurden zu einem Badeanstalts-Baufonds verwandelt und die ursprünglich für den Badeanstaltsbau beschlossen gewesene Wassergelderhöhung zum Etatsausgleich herangezogen.

*

Städte sollen verwalten, nicht wirtschaften! Auch in Gladbach-Rheydt hat man sich inzwischen von der Richtigkeit dieses Wortes überzeugt. Das Rheydter Palasthotel gehört einer Aktiengesellschaft, deren Aktienmehrheit die Stadt Rheydt, heute also die Stadt Gladbach-Rheydt, besitzt. Bisher betrieb man das Hotel in eigener Regie, legte in letzter Zeit alljährlich teils weniger, meist mehr hinzu und sonnte sich im übrigen in dem Bewußtsein, neben anderem auch Hotelbesitzer zu sein. Es gab ja bis noch vor gar nicht langer Zeit zahlreiche Städte, die unbedingt ein Hotel besitzen, und wenn sie's nicht kaufen konnten, neu bauen mußten. In der Stadt der Webstühle scheint man allerdings jetzt ein Haar in der Suppe gefunden zu haben. Die Generalversammlung der Palast-Hotel-A.-G. — genauer gesprochen, also die Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtverordnetenkollegiums und der wenigen freien Aktionäre — beschlossen, das Hotel nicht mehr in eigener Regie zu führen, sondern zu verpachten. Damit ist für die Stadt als Hauptgesellschafterin eine sichere, gleichbleibende Einnahme gewährleistet und der Pächter, frei von allen bürokratischen und sonstigen Hemmungen, wie sie behördlicher Betrieb nun einmal mit sich bringt, wird ebenfalls dabei zurechtkommen.

Enorme Schulbaukosten.

Man will nicht noch einmal eine August-Dicke-Schule

WG. Solingen, 5. Mai. Die Stadtverordneten haben in der letzten Sitzung den Plan der Errichtung eines dem Staate zur Verfügung zu stellenden Schulgebäudes für das Oberlyzeum zurückgestellt, in der Hauptsache, weil die geforderten Kosten von 1,2 Million Mark zu hoch erschienen. Man will nicht nochmals eine August-Dicke-Schule bauen. Im Bauausschuß, der sich infolgedessen nochmals mit der Sache zu beschäftigen hatte, betonte Baurat Schmidhäußler, daß die hohen Kosten sich aus der vom Provinzialschulkollegium geforderten hohen Raumsumme ergeben; bei einem Einheitspreis von 38 Mark je Kubikmeter umbauten Raumes (einschl. Einrichtung) bleibe Solingen unter dem Durchschnittspreis für solche Schulen. Da ein Raum von 32 000 Kubikmeter gefordert worden sei, lasse sich die Schule nur dann billiger herstellen, wenn die Raumforderung eingeschränkt werde. Es soll dieserhalb mit dem Provinzialschulkollegium verhandelt werden. — Angeregt wurde auch, das Ohligser Lyzeum im neuen Gebäude mit unterzubringen.

Die neue Jugendherberge bei Rüdesheim



Auf dem rechten Rheinufer, 200 Meter über der Stadt Rüdesheim, erhebt sich die auf mächtigen Quarzitfelsen aufgebaute neue Jugendherberge. Das weiträumige Haus enthält neben einer Selbstverpflegungsküche eine Hauptherbergsküche, einen großen Tagesraum, Schlafräume in allen Stockwerken mit 400 einwandfreien Lagerstätten. Wasch- und Badegelegenheiten, Lese- und Spielsäle. Die nach dem Rhein gerichtete Front bietet eine unvergleichliche Fernsicht über den Rheingau und Rheinhessen. Von Kennern des Jugendherbergswesens wird die Rüdesheimer Jugendherberge, deren Einweihung am Sonntag erfolgt, als die bisher schönste in deutschen Landen bezeichnet

Burscheid weiht seine neue Berufs- und Handelsschule ein

Regierungspräsident Bergemann kommt nicht mit leerer Hand. — Er verspricht noch weitere Zuschüsse. — Eine bedeutsame Rede des Regierungspräsidenten.

WG. Burscheid, 5. Mai. In Burscheid hat stets die Musik eine Heim- und Pflegestätte gehabt — Oelberger Musikverein — und es ist ja noch gar nicht lange her, daß hier eine Erinnerungsfeier für den großen Mitarbeiter der Zeiß-Werke, Prof. Dr. Pulfrich, gehalten wurde. Auch auf dem Gebiete des Schulwesens hat sich die „Remscherstadt" im Bergischen große Verdienste erworben. Während man in einem Nachbarort die höhere Schule abbaute, betrieb man in Burscheid ganz energisch deren Aus- und Weiterbau, und am Samstag hatten die Burscheider die Freude, ihr Mühen und Arbeiten gekrönt zu sehen.

Die neuerbaute Berufs- und Handelsschule wurde eingeweiht.

Seit dem Jahre 1896 hatte Burscheid eine Berufsschule und seit 1924 eine Handelsschule. Die außerordentliche Raumnot drängte die Frage eines Schulneubaus sehr bald in den Vordergrund. Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, daß solch ein Plan einer ausführlichen und reiflichen Ueberlegung und Ausarbeitung bedurfte, aber dem zähen und zielbewußten Arbeiten des Direktors Deuster ist es gelungen, Stadtverordnete und Schulausschuß von der Notwendigkeit des Schulneubaus zu überzeugen und mit gleicher Geschicklichkeit hat er im Verein mit Bürgermeister Rohde die Mittel beschafft, um das geplante Werk zur Ausführung zu bringen.

In der Aula, in der künftig auch die Stadtratssitzungen abgehalten werden sollen,

hatten sich Schüler und Schülerinnen, das Lehrerkollegium, die Stadtverordneten und die Ehrengäste zur schlichten Feier versammelt, die dadurch eine besondere Note erhielt, daß außer Landrat Trimborn auch Regierungspräsident Bergemann anwesend war. Außer ihnen bemerkte man noch Oberregierungsrat Busch-Düsseldorf, sowie den früheren Bürgermeister Schmidt.

Ein Streichquartett leitete die Feier mit dem Vortrage des Adagio aus dem 3. Satz des Jagdquartetts von Mozart ein, worauf eine Schülerin mit gutem Vortrag einen Festspruch deklamierte und der Schülerchor „Lobt froh den Herrn" sang.

Darauf begrüßte

Bürgermeister Rohde

die Erschienenen. In seinen kurzen Worten wies er noch einmal auf die Sorgen und Mühen, die dahinten liegen, hin und gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß das Gebäude endlich fertig dastehe. Dann dankte er allen, die für die große Tat stimmten und sie zur Ausführung brachten. Darauf übergab er die Schule dem Lehrerkollegium zu treuen Händen und bat, dafür zu sorgen, daß in dieser Schule ein Geist herrsche, auf den Burscheid stolz sein könne.

Nach dem Bürgermeister ergriff der Regierungspräsident das Wort. Es ist mir nicht schwer gefallen, in die Blütenpracht des Bergischen Landes zu fahren. Ich bin aber auch gekommen, um zu dokumentieren, daß die Regierung nicht nur für die Großstädte da ist, sondern auch für die kleineren. Ich will zum Ausdruck bringen, daß

Großstadt und plattes Land mit den Kleinstädten gleichberechtigt sind.

Endlich ist der Gefahr, daß der größere Nachbar dem kleineren Unruhe bereitet, durch die Eingemeindung ein Ende bereitet. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Landkreis den Großstädten gleichberechtigt sei. Solche Fragen sind müßig. Die beiderseitigen Strukturen sind sehr verschieden. Jeder soll nach seiner Kraft arbeiten. Jeder kann vom anderen lernen. Jeder kann geben und jeder kann nehmen. Eine besondere Aufgabe des platten Landes ist, sich der Jugend nach der Schulzeit anzunehmen. Der neue Staat Preußen hat es sich besonders angelegen sein lassen, die schulentlassene Jugend in den Berufsschulen weiter zu bilden. Wir wissen, daß Deutschlands Zukunft auf der Jugend beruht. Die deutsche Schule muß Männer heranbilden, die imstande sind, Deutschland wieder in die Höhe zu bringen. — Ich bin nicht mit leerer Hand nach Burscheid gekommen. Ich habe Ihnen

ein Regierungsgeschenk von 40 000 mitgebracht,

wovon Sie ja schon 15 000 erhalten haben. Dieses Geld soll nur für den äußeren Bau sein. Für den inneren Ausbau werden Ihnen weitere Gelder bewilligt werden. Die Jugend mahne ich, dankbar zu sein, dankbar für das, was hier geschaffen wurde. Die Jugend ist nicht immer dankbar, aber ich hoffe, daß die spätere Generation dankbar anerkennt, was für sie heute hier geschehen ist.

Nach dem Regierungspräsidenten nahm der Direktor der neuen Schule das Wort. Auch er dankte allen, die am Gelingen des Werkes beigetragen haben, insbesondere Oberreg.-Rat Busch. Zum Schluß seiner Ausführungen läßt er Bergisch Volk und Land und das Vaterland hoch leben.

Nach weiteren Gedichten und Musikvorträgen fand die weihevolle Feier ein Ende. Anschließend fand ein Rundgang durch das Gebäude statt.

Bessere Verbindung zur Hitdorfer Fähre.

WG. Neusrath, 5. Mai. Um den zahlreichen Fahrzeugen aus dem Bergischen, die bis jetzt noch alle über Langenfeld fahren müssen, eine bessere Verbindung nach Hitdorf zu geben, will man durch den Ort Neusrath eine neue Straße bauen, die an der Trompeterstraße beginnen soll. Sie soll 15 Meter breit werden. Der Ausführung dieses Planes wird man in nächster Zeit näher treten.

Schnelle Justiz.

WG. Langenberg, 5. Mai. Der erwerbslose Arbeiter aus Gelsenkirchen, der, wie gemeldet, am Freitagvormittag in Neviges den Arbeiter des dortigen städtischen Wohlfahrtsamtes angriff und mißhandelte, wurde schon am Samstag vom Schnellrichter abgeurteilt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

Schwerer Einbruch.

Einen Geldschrank mit falschem Instrument zu knacken versucht.

WG. Gevelsberg, 5. Mai. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in den Büroräumen der Firma Dohmen & Kaiser an der Hundeikerstraße verübt. Die Täter hatten ein Fenster zertrümmert und waren eingestiegen. Aus dem Betrieb hatten sie sich dann zwei Sauerstoffflaschen geholt, um den Geldschrank zu öffnen. Hierbei hatten sie anstatt einen Brenner zum Schneiden einen solchen zum Schweißen genommen. Der Geldschrank wurde stark beschädigt, aber nicht geöffnet. Sämtliche Pulte und Schubladen wurden erbrochen und stark beschädigt. Gestohlen wurden 10—15 Dutzend Reklamemesser mit dem Monogramm D. K., mehrere Kisten Zigarren, Seife, Tintenstifte und Bleistifte.

Eine schwere Messerstecherei entstand vorgestern abend auf dem Lichtenplatz. Hierbei wurde der Landwirtschaftsgehilfe Brinkmann aus Asbeck derart schwer von dem Arbeiter Lamm verletzt, daß er sofort dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Wetterbericht.

Montag, den 5. Mai, 8 Uhr nachmittags.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.0	SO leise	bedeckt	7
Hamburg	762.0	ONO leicht	Regen	8
Swinemünde	762.0	O leicht	heiter	10
Danzig	763.0	NO mäßig	zieml. heiter	8
Aachen	762.1	still	klar	10
Frankfurt-M.	761.5	SO leicht	ziemL. heiter	13
Hannover	762.3	NW leise	bedeckt	9
Berlin	761.8	still	ziemL. heiter	15
Breslau	760.0	WNW leise	heiter	13
München	761.2	S leise	heiter	11
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	S leicht	Regen	6
Kahler Asten	—	NW leise	bedeckt	7
Villisingen	761.7	W leise	Nebel	8
Brüssel	762.0	still	bedeckt	11
London	761.3	SSO leise	heiter	8
Harmouth	761.1	SSW leise	Nebel	8
Plymouth	759.1	SO leicht	bedeckt	8
Paris	761.9	still	klar	13
Toulouse	765.3	SSW leise	klar	10
Madrid	763.5	still	bewölkt	12
Zürich	762.6	W leise	Regen	11
Genf	762.3	NW leise	bedeckt	12
Lugano	762.1	NW leise	bedeckt	13
Genua	763.0	SO leicht	Nebel	12
Rom	—	—	—	—
Messina	765.6	NO schwach	bewölkt	17
Wien	762.7	still	klar	10
Budapest	763.4	still	klar	11
Warschau	761.0	SSW leicht	Nebel	14
Kopenhagen	763.3	SSO schwach	bedeckt	7
Stockholm	765.6	WSW leise	heiter	8
Haparanda	763.8	NNW schwach	heiter	2

*) Luftdruck der Bergstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	63.7	763.	762.0
Temperatur	13.3	10.4	8.0
Wind	NW leicht	NW leicht	NW leicht
Wetter	ziemL. heiter	bedeckt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 14.5
Niedrigste Temperatur heute früh 7.4

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wechselnd bewölkt, strichweise Gewitter oder Gewitterregen, warm.

Die Durchführung der Kinderspeisung

Der Arzt sagt: Milchspeisung sehr zweckmäßig; statt der Brötchen lieber Roggenbrot.

Für die Durchführung der Kinderspeisung in der Rheinprovinz in diesem Winter stehen aus Reichs-, Staats- und Provinzialmitteln über 700 000 RM. zur Verfügung. Wenn wir heute von Kinderspeisungen sprechen, so meinen wir damit eine zusätzliche Speisung in Form des sogenannten Schulfrühstücks. Es handelt sich bei der Kinderspeisung grundsätzlich nicht darum, einem einzelnen Kinde aus bestimmtem Anlaß, nach überstandener Krankheit oder aus Hungergefährdung in der Familie zu helfen und so zu heilen; der Zweck ist vielmehr, der Gruppe von Schulkindern, deren Ernährung zu Hause nicht ausreichend ist, durch die Zusatzkost einen Auftrieb zu geben, damit sie den doppelten Ansprüchen, die körperliche Entwicklung und Schulunterricht an sie stellen, gewachsen sind.

Der Erfolg der Schulspeisungen wird am meisten von ihrer Zusammensetzung abhängen. Aus eigenen Erfahrungen macht dazu Stadtmedizinalrat Dr. Schröder (Oberhausen) in dem Organ des Landesfürsorgeverbandes der Rheinprovinz bemerkenswerte Ausführungen. Die in der letzten Zeit vornehmlich in England vorgenommenen Untersuchungen bestätigen, daß die zusätzliche Ernährung in der Form des Milchfrühstücks weitaus die zweckmäßigste ist. Gewiß begegnen wir auch hier einer Reihe Schwierigkeiten, die es notwendig machen, in der Milchdarbietung zu wechseln. So kann man in den Sommermonaten vorübergehend Buttermilch geben und im Winter Kakaogetränke. Völlig überflüssig erscheint hingegen die Ausgabe der beliebten süßen Brötchen oder Zwieback. Wenn man eine weitere zusätzliche Kost geben will, dann sollte man es wenigstens ernährungsphysiologisch richtig machen und ein dunkles Roggenbrot mit Butter oder Weichkäse verabreichen. Im Herbst könnte auch gut gereinigtes frisches Obst als Abwechslung in Betracht kommen. Von den sogenannten „Kräftigungsmitteln" kämen nur der natürliche Lebertran und einfache Malzpräparate in Frage.

Was nun die Technik der Schulspeisung angeht, so darf man sich nicht verhehlen, daß ein Teil des Mißkredits, in den sie geraten ist, auf Fehler bei der Durchführung kommt. Einmal war die Milch sauer, das anderemal der Kakao kalt. Ein großer Teil der Kinder kam ohne Trinkgeräte, andere mit hygienisch völlig unmöglichen Geschirren.

Ob sich die Schulspeisung lohnt ist eine Frage, die letzten Endes nur die Lebenstüchtigkeit der Kinder entscheiden kann.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 104 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 5. Mai

Wenig veränderte Wirtschaftslage.

Die Handelskammern berichten.

Die Wirtschaftslage hat sich nach einem auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags im Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellten Bericht gegen den Vormonat wenig verändert. Die mit Annahme des Youngplanes eingetretene politische Entspannung, die Erleichterung am Kapital- und Kreditmarkte und der Rückgang der Preise wichtiger Rohstoffe vermochte noch keinen grundsätzlichen Umschwung des konjunkturellen Zustandes herbeizuführen. So hält sich auch die Besserung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt durchaus nur innerhalb der saisonmäßigen bedingten Grenzen. Auch vom Baumarkt läßt sich nicht Günstiges berichten. Ebenso ist die Lage von Bergbau, Eisen- und Maschinenindustrie im Berichtsmonate nach wie vor ungünstig. Das Börsengeschäft verlief im April verhältnismäßig still. Die infolge des anhaltenden Rückgangs der Preise der wichtigsten Welthandelsprodukte, insbesondere der Rohstoffe, in fast allen wichtigen überseeischen Ländern hervorgerufene starke Depression und damit der Rückgang der Kaufkraft in diesen Ländern wirkte sich ungünstig auf den schon durch die hohe innere Vorbelastung im Wettbewerb benachteiligten deutschen Exporthandel aus. Die im März um rund 220 Mill. RM. aktive Handelsbilanz ist deshalb auch nur zum Teil durch Steigerung der Ausfuhr, zu einem erheblichen Teile aber durch Rückgang der Einfuhr bedingt. Die allgemeinen Auswirkungen der neuen zum Schutze der Landwirtschaft beschlossenen Maßnahmen lassen sich zurzeit noch nicht übersehen; es zeigt sich aber bereits eine gewisse Beunruhigung der dadurch unmittelbar betroffenen Getreide- und Futtermittelmärkte.

Weichender Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 30. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 126,4 gegenüber der Vorwoche (126,7) um 0,2 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 v. H. auf 112,0 (112,8) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich von 124,2 auf 124,3 erhöht, während diejenige für industrielle Fertigwaren von 151,9 auf 151,8 nachgegeben hat.

Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien gegen die Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer.

Zahlreiche Firmen der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien, welche in großem Umfange als Lieferanten für Großbetriebe des Einzelhandels in Betracht kommen, berichten, daß die Großbetriebe des Einzelhandels versuchen, die erhöhte Umsatzsteuer auf ihre Lieferanten abzuwälzen, zum Teil unter Androhung, bereits gegebene Aufträge zurückzuziehen, wenn einem solchen Verlangen nicht stattgegeben wird.

Demgegenüber richtet die Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien an alle Firmen das dringende Ersuchen, dieses Ansinnen der Großbetriebe des Einzelhandels unbedingt abzulehnen. Sie geht hierbei davon aus, daß die Maßnahme der Großbetriebe des Einzelhandels ungesetzlich ist und die Androhung der Zurückziehung bereits erteilter Aufträge rechtlich gegen Treu und Glauben verstößt. Hieran ändert auch der Beschluß des Vorstandes des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser nichts, wonach dieser seinen Mitgliedern empfiehlt, in Zukunft neue Geschäfte nur unter Berücksichtigung der Vergütung der Sondersteuer abzuschließen. — Die Reichsgemeinschaft steht in dieser Frage auf dem Boden der Entschließung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, dessen Präsidium in diesen Versuchen des Einzelhandels einen Uebergriff erblickt, der über die im Kampf um die Selbstbehauptung statthafte Abwehr weit hinausgeht, und als dem Sinne des Gesetzes direkt widersprechend anzusehen ist.

Fortgesetzt schwache Beschäftigung in der Metallwaren-Industrie.

Ueber die Lage der Metallwaren-Industrie im Monat April berichtet der Reichsbund der Deutschen Metallwaren-Industrie folgendes: Die schon seit Monaten ungünstige Lage der Metallwaren-Industrie hat sich in den meisten Fabrikationszweigen noch verschlechtert. Lediglich in der Beleuchtungskörper-Industrie zeigte sich eine schwache Belebung. Die Warennachfrage aus dem In- und Auslande ist noch zögernder als sonst und somit der Auftragseingang weichend. Selbst einige Branchen, die bisher über dem Durchschnitt beschäftigt waren, klagen über den Rückgang ihres Auftragsbestandes. Der Preisdruck auf den Auslandsmärkten wird häufig mehr von der inländischen Konkurrenz als dem ausländischen Wettbewerb verursacht. Der Zahlungseingang ist schlechter als zuvor. Selbst seriöse Abnehmerfirmen lassen sich wegen kleinster Beträge des öfteren mahnen.

Aus der bergischen Seidenbandindustrie

Die bergische Seidenbandindustrie kann in einigen Artikeln eine Saisonbelebung verzeichnen. Diese Konjunkturbesserung ist allerdings nicht stark genug, um die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten voll und ganz ausnutzen zu können. Kurze Lieferfristen, zahlreiche Kleinaufträge und lange Vorrichtezeiten schmälern die Rentabilität der Fabrik- wie auch der Hausbetriebe. Allgemein betrachtet ist die Lage der bergischen Seidenbandindustrie sehr uneinheitlich. Verschiedene Stapelartikel bleiben von der Mode nach wie vor vernachlässigt, beispielsweise Haarschleifen, Hohlschußbänder (Bandtressen), Hohlkordeln, Magnardisen, broschierte (mehrspulige) Besatzbänder u. a.

Der Bandverbrauch der augenblicklich besser florierenden Hutbänder ist gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend geringer, da die Formverkleinerung der Damenhüte entsprechende Rückwirkungen zeitigt. Der in diesem Jahre vorhandene kleine Umschwung zu etwas größeren Formen hat sich in der Hauptsache nur hinsichtlich der Bandbreiten bemerkbar gemacht. Vor allem werden 8-schäftige Doppelsatinbänder (Double face) in größeren Breiten angefordert. Außerdem ist man mit der Abarbeitung von uni- und stückgefärbten Taffet-, Rips-, Atlas- und Doppelatlasbändern reichlich beschäftigt.

Lebhafter gefragt sind eine Reihe kunstseidener taffet- und atlasbindiger Schleifen- und Dekorationsbänder, die zum Einbinden und Verzieren von Blumensträußen, Blumenkörben, Geschenkartikel-, Seifen-, Parfümerie-, Schokoladen- und Pralinenpackungen Verwendung finden. Diese Bänder werden zum Teil mit Aufdruck geliefert.

Einige Häkelgalons, sowie eine Anzahl Eisengarn-, Crinol-, Hanf- und Kunstseidenbänder, die als Hutmaterial wie auch als Hutputz dienen, haben den einschlägigen Unternehmungen belangreiche Aufträge gebracht. In diesen Artikeln ist in den letzten Tagen ein Abflauen zu bemerken.

Die Stückfärbereien und die Ausrüstanstalten sind durch die Hutbandveredlung stärker in Anspruch genommen.

Eine verhältnismäßig gute Beschäftigung weisen seidene, kunstseide und halbseidene Druckbänder auf, die als Crepe de Chine, Crepe Georgette, Taffet und Satin gewebt werden. Diese Druckbänder haben die broschierten (mehrspuligen) Besatzbänder (Jacquardwaren) fast ganz verdrängt, zumal die Druckverfahren in letzter Zeit wesentlich verbessert wurden. Diese Druckbänder sind als Hut-, Schleifen-, Dekorations-, Kleider-, Blusen- und Besatzbänder sehr beliebt geworden und dürften durch die längere Kleidermode weiter in den Vordergrund gelangen.

Eine kurze Uebersicht über die Banddruckverfahren dürfte hier von Interesse sein. Die Stoffdruckverfahren sind nach der mechanischen und chemischen Seite hin zu zergliedern. Hinsichtlich der rein technischen Seite sind die Verfahren allgemein bekannt und es dürften unseres Erachtens auch kaum wesentliche Verbesserungen gemacht werden, da das Prinzip des Stoff- und Banddruckes in dieser Richtung feststeht. Für Breitgewebe wird der Walzendruck als Relief- und Tiefdruck angewandt. Ferner ist für Bänder wie für Breitstoffe der Platten- oder Handdruck gebräuchlich. Ebenso ist der Spritzdruck mit oder ohne Schablonen in der Praxis anzutreffen.

Anders liegen die Dinge bezüglich der chemischen Seite der Stoff- und Banddruckverfahren. Die führenden Farbenfabriken und die einschlägigen Druckereifirmen sind stets bestrebt, verbesserte Farbstoffe beziehungsweise Farbstoffzusammensetzungen herauszubringen, die einmal das Druckverfahren rationeller gestalten und zum andern die Farbechtheit beim Waschen und Tragen, gegenüber dem Licht, der Transpiration und dem Staub weitgehend gewährleisten. Die heutigen Ansprüche hinsichtlich der Farbechtheit können durchaus befriedigt werden, jedoch stellen sich die hierfür notwendigen Farbstoffe sehr teuer und außerdem bedarf der Band- und Stoffdruck bei den farbechtesten Verfahren einer mehr oder weniger ausgedehnten Nachbehandlung. Demgemäß gehen die Bestrebungen dahin, solche Farbstoffzusammenstellungen zu schaffen, die die Echtheit weitgehend garantieren und zugleich das Druckverfahren abkürzen und somit rationeller gestalten. Auf diesem Wege sind bereits Erfolge zu verzeichnen und es dürften auch in Zukunft manche Verbesserungen auf diesem Gebiete getroffen werden, besonders dann, wenn die Mode dem Druckband weiter günstig gesonnen bleibt.

In letzter Zeit werden in Druckbändern hauptsächlich Blumenmuster und ornamentale Figurenzusammenstellungen herausgebracht, die eine gute Raumaufteilung und Raumausnutzng aufweisen. Die sachliche Note bleibt aber betont, obwohl die Streifen- und Karomusterungen durch diese Entwicklung etwas in den Hintergrund geraten sind. In Dessinstellungen sind lebhafte Tönungen und zarte Pastellfarben gleichermaßen beliebt. Ruhige und harmonische Farbengebungen im Verein mit sachlichen Figurenmusterungen sind für den Erfolg bei Druckbändern ausschlaggebend. Es ist an dieser Stelle eigentlich überflüssig zu bemerken, daß namhafte Firmen der Seidenbandindustrie ihre Musterungen in Druckbändern haben schützen lassen, um vor unliebsamen Nachahmungen gefeit zu sein.

Pp.

Schwarzes Wochenend in Neuyork.

Die Effektenbörse hatte am Samstag ein schwarzes Weekend zu verzeichnen. Bereits zu Börsenbeginn lagen umfangreiche Verkaufsordres kleinerer Aktienbesitzer, die durch den gestrigen Kursrückgang eingeschüchtert waren, vor. Im Verlauf wurden angeblich Zwangsliquidationen einiger größerer Haussepools durchgeführt und außerdem drückten starke Blankoabgaben auf das Kursniveau. Die Umsätze erreichten für eine Samstagsbörse Rekordhöhe und infolgedessen geriet der Ticker um etwa eine Stunde in Rückstand, was die allgemeine Nervosität noch erhöht hat. Die Kursrückgänge beliefen sich bei einigen Favoriten der letzten Zeit auf bis zu 17 Dollar. Verhältnismäßig gut gehalten blieben nur Bahnwerte. Die Börse schloß in ausgesprochen flauer Haltung.

Unveränderte Dividende bei der Viag.

WG. Die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G. (Viag), die Holdinggesellschaft der Wirtschaftsbetriebe des Deutschen Reichs, legt jetzt den von der Universalversammlung bereits genehmigten Abschluß für das am 31. März 1930 abgelaufene Geschäftsjahr vor, der wiederum die Auszahlung von 8 Proz. Dividende; diesmal aber auf das erhöhte eingezahlte Aktienkapital, gestattet. Allerdings fließt der Dividendenbetrag von 10 464 000 RM. (i. V. 9 600 000 RM.) diesmal nicht in die Reichskasse, sondern wird als weitere Einzahlung auf die im vorigen Jahr um 40 auf 160 Mill. RM. beschlossene Kapitalerhöhung verrechnet. Das Einzahlungskonto ermäßigt sich danach auf 18,8 Mill. RM. und soll in den beiden folgenden Jahren ebenfalls unter Verrechnung der Viag-Dividenden vollends abgedeckt werden. Da die Gesellschaften des Holding-Unternehmens trotz dem Konjunkturrückgange ihre Dividende aufrechterhalten konnten, so sind die Dividendeneinnahmen auf 16,06 (15,13) Mill. RM. sogar noch etwas gestiegen. Unkosten und Steuern (Körperschaftssteuer) erforderten wieder 0,78 Mill. RM., die Aufwendungen für Zinsen haben sich infolge Rückgangs der Zinseinnahmen und infolge Verzinsungsbedarfs der neuaufgenommenen Darlehen auf 3,3 (2,29) Mill. RM. erhöht. Mit Einschluß des Gewinnvortrages von 0,38 (0,32) Mill. RM. bleibt ein wenig veränderter Reingewinn von 12,36 (12,38) Mill. RM. Nach Abzug des Dividendenerfordernisses werden 1,2 Mill. RM. der gesetzlichen Rücklage zugeführt, die damit auf 20 Prozent des erhöhten Aktienkapitals anwächst (i. V. 2 Mill. RM. zur Sonderrücklage). Nach Verrechnung der Aufsichtsratvergütung verbleiben dann 421 000 RM. zum Vortrag.

Den Hauptposten der Bilanz vom 31. März 1930 bilden natürlich die Beteiligungen und Wertpapiere, die mit (alles in Mill. RM.) 240,22 (185,76) ausgewiesen werden, während der Nominalbetrag nach der beigefügten Beteiligungsliste mehr als 300 ausmacht. In dem Posten sind übrigens auch festverzinsliche Wertpapiere von 2,7 (4,68) enthalten. Die Erhöhung des Beteiligungskontos um rund 55 ist im wesentlichen auf die Uebernahme von 30 Mill. RM. Aktien der Elektrowerke A.-G. zum Kurse von 145 Proz. und von 12 Mill. RM. Aktien der Deutsche Industriewerke A.-G. zurückzuführen, während die Beteiligung von 0,5 Mill. RM. nom. an der AEG. — Deutsche Werke A.-G. gut verkauft werden konnte. Der dabei erzielte Buchgewinn ist zu Abschreibungen benutzt worden. Die Forderungen haben sich auf 38,81 (35,36)

DIE MODERNE CARMEN IST DAS

Ova-Mädchen



Sie hat in unseren Cigaretten-Fabriken einen bedeutend größeren Aufgabenkreis zu erfüllen, als die berühmte spanische Tabakarbeiterin vor anderthalb Jahrhunderten. Ihre Cigarette ist die beste und beliebteste europäische Orient-Cigarette

REEMTSMA

OVA

im Araber Format

5 Pf.



Die Beschäftigung mit den empfindsamen Tabakblättern verlangt die größte Sorgfalt feinfühliger Mädchenhände. Die Blätter müssen alle einzeln von einander gelöst werden, damit sie vollständig aufgelockert durch Transportbänder den Mischtrommeln zugeführt werden können.

[illegible] Verrechnung der an die Deutsche Industriewerke gewährten Darlehen ermäßigt und enthalten im übrigen 80,64 Forderungen an Konzerngesellschaften. Das Bankguthaben erscheint mit 9,18 (12,36). Unverändert werden vor der Linie die Bürgschaften von 52,5 für die Elektrowerke-Anleihen, von 14,60 für die Anleihe des Ostpreußenwerks und von 8,78 für andere angeschlossene Unternehmungen ausgewiesen. Unter den Verbindlichkeiten erscheinen die langfristigen Anleihen noch mit 67,4, nachdem 150 000 Dollar der 6proz. und 120 000 Dollar der 6½proz. Amerikaanleihe getilgt worden sind. Daneben werden auf 29,69 (19,47) erhöhte Verbindlichkeiten ausgewiesen, da zur Vorfinanzierung der Kapitalerhöhung Darlehen aufgenommen worden sind. Neu erscheint ein Uebergangsposten von 8,64, welcher neben Rückstellungen für Steuern und Zinsen die diesmal wegen des späten Ostertermins schon vereinnahmten Dividenden der Vereinigten Aluminiumwerke, der Mitteldeutschen Stickstoffwerke und der Bayerischen Kraftwerke für das Geschäftsjahr 1929 enthält.

Im Geschäftsbericht wird u. a. bereits auch der Verkauf der Röhrenquote von Rheinmetall erwähnt, der, wie wir hören, 9 Mill. RM. erbracht hat. Von den Sorgenkindern hat die Deutsche Spinnereimaschinenbau A.-G. mit einer Unterbilanz von 368000 RM. abgeschlossen, zu deren Deckung die gesetzliche Rücklage herangezogen wurde. Bei der Deutsche Präzisionswerkzeug A.-G. ist der Bilanzverlust von 135 000 RM. vorgetragen worden. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage hören wir noch von der Verwaltung, daß die Ergebnisse, von den elektrowirtschaftlichen Unternehmungen abgesehen, wegen des Konjunkturrückgangs sich verschlechtert haben. Immerhin bezeichnet es die Verwaltung als einen Lichtblick, daß kein einziges Unternehmen im Berichtsjahr die Dividende zu ermäßigen brauchte und Dividendenermäßigungen bei den anderen voraussichtlich auch nicht vorkommen werden.

Neue Transaktionen des Salzdetfurth-Westeregeln-Aschersleben-Konzerns?

Die in dem Jahresabschluß des Salzdetfurth-Westeregeln-Aschersleben-Konzerns ausgewiesene Ansammlung erheblicher flüssiger Mittel — insgesamt 35 Mill. RM. Bankguthaben — läßt, nach Ansicht der Gebr. Dammann Bank K. a. A., auf das Vorhandensein neuer großzügiger Pläne schließen.

Man gehe nicht fehl in der Annahme, daß es sich hierbei in erster Linie um eine stärkere Beteiligung an der Mischdünger-Fabrikation handeln wird. Die Ansicht, daß der Weg zu einer weiteren durchgreifenden Steigerung des Kaliabsatzes, namentlich nach den überseeischen Gebieten, nur über den „Mischdünger" führen könne, gewinne immer mehr an Boden, und es scheine, daß nach der in diesen Tagen erfolgenden Rückkehr der Generaldirektoren Diehn und Rosterg aus Amerika schon bald wichtige Entscheidungen in dieser Beziehung zu erwarten sind.

Die großen Käufe, die unter dem Eindruck der Berichte in den Aktien der Salzdetfurth-Westeregeln-Aschersleben-Gruppe erfolgten, ließen ferner der Vermutung Raum, daß im Zusammenhang mit der Durchführung dieser Pläne noch weitere Kapitals-Transaktionen mit einem vorteilhaften Bezugsrecht für die Aktionäre in Aussicht genommen sind.

Verschärfter Konkurrenzkampf Courtaulds Ltd. — British Celanese.

Der Konkurrenzkampf zwischen Courtaulds Ltd. und der British Celanese hat eine erhebliche Verschärfung erfahren. Courtaulds Ltd. sieht sich jetzt gezwungen, zur Offensive überzugehen, zumal die British Celanese in der letzten Zeit ihren Absatz auf Kosten der Viscosefabrikate und speziell der Erzeugnisse des Courtaulds-Konzerns steigern konnte. Voraussichtlich werden die Preisermäßigungen für Courtaulds-Garne auch zu Preisabschlägen anderer Viscosegarnerzeuger führen. Die englische Kunstseideeinfuhr bleibt weiter stark rückgängig. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden nur 100 899 lbs. gegen 430 248 lbs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt.

Ph. Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Die H.-V. genehmigte den Bericht für 1929 und setzte die Dividende auf 8% für die Stammaktien und 6 % für die Vorzugsaktien fest. Die ausscheidenden A.-R.-Mitglieder wurden wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage gab die Verwaltung die Erklärung ab, daß die Gesellschaft im neuen Jahre einen befriedigenden Bestand alter Aufträge mit übernommen habe und auch in den ersten Monaten des neuen Jahres Aufträge befriedigend eingegangen seien. Die Gesellschaft fände im Ausland bei Tiefbauten einen entsprechenden Ausgleich für die nachgelassene Bautätigkeit und sie wolle dort das Geschäft weiter ausdehnen.

Leicht abgeschwächt.

Internationale Werte angeboten, aber Spezialpapiere gesucht. — Später unter Bevorzugung von Farbenindustrie und Reichsbahnvorzugsaktien leicht erholt.

WG. Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute zunächst verstimmt und zu Abgaben geneigt, wenn auch eine gewisse Widerstandsfähigkeit nicht verkannt werden konnte, da in einzelnen Spezialpapieren (Lorenz, Berliner Maschinen, Augsburg-Nürnberg, Hirsch Kupfer und später in Reichsbahnvorzugsaktien Aufkäufe bezw. Anlagekäufe anhielten. Im übrigen haben die Börsenpanik in Wallstreet, Gandhis Verhaftung, die politische Bewegung in Spanien auf internationale Papiere (besonders Chade, aber auch Polyphon und Svenska) einen nicht unerheblichen Druck ausgeübt. Moldenhauers Hinweis auf die Bedrohung des Etats durch die Arbeitslosigkeit mahnte gleichfalls zur Zurückhaltung. Der Börsenverkehr war aber im ganzen sehr ruhig und keineswegs nervös.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung, ausgehend von Farbenaktien und Reichsbahnvorzugsaktien, fast allgemein etwas fester.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe abbröckelnd. Von den Auslandsrenten lagen Oesterreichische Silber- und Papierrenten leicht gebessert, die meisten übrigen Papiere bröckelten ab.

Der Kassamarkt war überwiegend ein wenig schwächer. Der Unnotierte Markt war sehr ruhig.

Auf dem Geldmarkt war die Situation heute etwas leichter. Tagesgeld 5,25 bis 7,25, aber auch 5, Monatsgeld 5,5 bis 6,5, bankgirierte Warenwechsel 4,63 bis 4,5, Privatdiskont 4,125 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas schwächer, London-Neuyork leicht erhöht, der französische Franken schwächer, Mailand fester, Spanien auf die politischen Vorgänge hin schwach.

Gegen den Schluß war die Börse fast allgemein weiter erholt und auf Spezialgebieten auch ziemlich lebhaft. Am regsten war die Umsatztätigkeit am Farbenaktienmarkt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. Mai

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	179	Stoewer	29.0	Salitrera	120
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	192	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	87.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	—	Südseephos.	9.00
Bock. Stahl	—	Lerche Nip.	75.0	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	57.0	Linke-Hofm.	79.0	Winkelhaus	24.0	dt. spanisch	—
Sing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	16.5	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	58.0	Manoli	200	Burb. Kali	188	Bemb. Shar.	19.0
D. Lastauto	—	Masch Kran.	96.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Dueer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Common	23.0
Faber Bleist.	129	Neckarsulm	77.0	Wintershall	199	Enka	24.5
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	32.	Auslds.- u. Kolonialw.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	125		
Hann. Wag.	99.0	Pose Leder	—	Diamond	10.0		
HansaLloyd	4.50	Riedel-Haen	66.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 5. Mai.

Barmer Bankverein	126.25	126.25	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	150.00	150.00	Farben-Industrie	185.37	185.12
Darmst. u. Nationalb.	228.00	227.75	Gelsenk. Bergwerk	139.00	138.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	143.00	142.75	Ges. f. el. Untern.	166.75	166.00
Dresdener Bank	145.00	145.00	Harpener Bergbau	—	—
Hamburger Paket	112.00	111.75	Kali Aschersleben	—	—
Hamburg-Südamer.	171.62	171.62	Karstadt	137.50	135.50
Hansa Dampf	—	—	Köln-Neuessen	107.00	107.00
Nordd. Lloyd	111.87	111.75	Mannesmann Röh.	106.25	106.25
Aku	114.00	114.25	Mansfeld	75.50	74.00
Allg. Elektr. Gesell.	171.25	171.00	Oberschl. Koks	109.62	109.62
Bemberg	142.50	141.50	Phönix Bergbau	100.00	100.12
Bergmann Elektro	185.50	185.50	Rhein Stahl	118.00	117.50
Buderus	72.00	72.00	Rhein. Westf. El.	181.00	181.00
Comp.Hisp. (Chade)	349.00	348.50	Salzdetfurth	198.25	198.25
Dt. Contin. Gas	168.25	167.75	Schuckert	—	—
Deutsches Erdöl	103.00	102.75	Siemens & Halske	244.00	243.00
El. Licht u. Kraft	164.75	165.00	Tietz Leonhard	—	151.50
			Ver. Stahlwerke	98.25	98.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	299.00	—	Sarotti	135.00	—
Berger Tiefbau	320.25	—	Stöhr Kammgarn	103.87	—
Mix & Genest	—	—			

Essener Terminkurse vom 5. Mai

Barmer Bankverein 126 G 126,50 G (125,50 G);
Dt. Bank u. Disconto — 142,50 G (142 G);
Essener Steinkohle — — (142 B);
Feldmühle 177 G 177 G (176 G);
Gelsenkirchen 138,50 G 138,25 G (138 G);
Goldschmidt 71,25 G 71,25 G (71,25 G);
Harpen — — (—);
Hoesch 100,25 B 109 G (—);
Kali Aschersleben — 228 G (—);
Klöckner — 101 G (100,50 G);
Köln-Neuessen 106,75 G 107,50 B (106,50 G);
Mannesmann 106 G 106 G (105,75 G);
Phoenix 100 G 100,75 G (100,125 G);
Rheinstahl 117,75 G 117,50 G (117 G);
RWE. 183 B 180 G (180 G);

Salzdetfurth 398 G 400 G (397 G);
Ver. Stahlwerke 98,50 B 98 G (98 G);
Wintershall 201 200,50 201 201 G (201);
Rh. Braunkohle 229,25 G 229,75 G (229 B).

Kölner Börse vom 5. Mai.

	5.	3.		5.	3.		5.	3.
Barm.Bankv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	48.0	Basalt	37.0	37.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	460	Bonn.Bergw	150	150
Rh. Bauernb.	90.0	90.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	96.0	96.0
AhWBodkr	143	143	MagdebRV.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	349	—	Magd. Rv. II	—	—	Pelt.&Guill.	—	—
Aach.Rückv	147	147	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. Sec.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	87.5	87.5
Allianz Ver.	206	205	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	71.0
Col.KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	113	110
Köln. Hagel	65.0	65.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	150	150
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	215	215	Zypen-Wiss	168	169
Köln. Rückv	615	630	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	410	420	Adler Bras.	92.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	5. Mai Geld	5. Mai Brief	3. Mai Geld	3. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.624	1.628	1.608	1.612
Japan 1 Yen	—	2.067	2.071	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.342	20.382	20.342	20.382
Amerika 1 Dollar	3	4.184	4.192	4.1845	4.1925
Rio 1 Milreis	—	0.500	0.502	0.498	0.500
Holland 100 Gulden	3	168.44	168.78	168.38	168.72
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 belga	3	58.37	58.49	58.37	58.49
Danzig 100 Gulden	5	81.36	81.52	81.36	81.52
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.533	10.553	10.534	10.554
Italien 100 Lire	6	21.94	21.98	21.935	21.975
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.405	7.419	7.408	7.422
Dänemark 100 Kron.	4	112.01	112.23	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.98	112.20	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.42	16.46	16.415	16.455
Prag 100 Kronen	5	12.40	12.42	12.399	12.419
Schweiz 100 Franken	3	81.08	81.24	81.115	81.275
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.72	51.82	51.92	52.02
Schweden 100 Kron.	3.5	112.39	112.61	112.39	112.61
Oesterreich 100 Schill.	6	59.005	59.125	59.025	59.145
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.17	73.31
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.176	4.184	4.177	4.185
Estland 100 Kronen	8	111.47	111.69	111.55	111.78
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.67	80.83
Bukarest 100 Lei	9	2.486	2.490	2.483	2.487
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	5. Mai Geld	5. Mai Brief	3. Mai Geld	3. Mai Brief
Warschau	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.85	47.05	46.82,5	47.02,5
Posen	46.85	47.05	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 43¾ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.69 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 113.50 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 5. Mai. Paris 2025, London 2507⁹/₁₆, Neuyork 515,90, Belgien 7197, Italien 2703, Spanien 2390, Holland 207,60, Berlin 123,15, Wien 7272, Stockholm 138,60, Oslo 138,05, Kopenhagen 138,05, Sofia 373, Prag 1528, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307,75, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 198, Japan 254,75. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 5. Mai. Berlin 5930,50, London 1207,62, Neuyork 248,42, Paris 975,12, Belgien 3466, Schweiz 4816,50, Italien 1301,50, Madrid 3075, Oslo 6647,50, Stockholm 6675, Wien 3503, Budapest 4343, Prag 735, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 95,75, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,62, Dollar p. 1 Mt. 248,54.

Londoner Devisen vom 5. Mai. Neuyork 486,10, Montreal 487,87, Amsterdam 1207,75, Paris 123,84, Brüssel 3484,62, Italien 9207, Berlin 2036,25, Schweiz 2507,12, Spanien 3926 Br., Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1809,37, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,07, Prag 164¹/₁₆, Budapest 2780, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4336, Buenos-Aires 4356 Geld, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.038, Montevideo 4575, Buenos auf London 4365, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 96, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 17.14.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 5. Mai, Anfang. Juli 793 geh., Okt. 774 bis 75, Dez. 774 bis 75, Jan. 775 bis 76, März 780 geh.; Tagesimport 3200. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 5. Mai, Anfang. Juli 1283, Aug. 975, Nov. 1275, Jan. 1267. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 5. Mai, Anfang. Juli sak. 2635, Okt. Ashm. 1720, Nov. Sak. 2505, Jan. Sak. 2535.

Vom Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

Durch den immer noch andauernden Streik ist eine merkliche Verknappung in den Kammzug-Beständen eingetreten, die wenigen noch sofort greifbaren Kammzüge wurden zu sehr hohen Preisen aus dem Markt genommen. Trotz der durch den Streik verursachten verworrenen Verhältnisse herrschte in Bradford sehr zuversichtliche Stimmung. Die Preise stiegen auf der ganzen Linie. In Roubaix war in der Berichtswoche ein sehr lebhaftes Geschäft bei großen Umsätzen und täglich steigenden Preisen zu verzeichnen. Besonders gesucht wurden mittlere Merino und feine Croßbred-Kammzüge.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 5. Mai, 10 Uhr. Mai 42,75 B 41,50 G dito bez.; Juli 41,50 B 40,75 G; Sept. 40,75 B 40 G; Dez. 40,25 B 39,50 G; März 40 B 39 G. — Das Wetter: Regen.

Berliner Produktenbörse vom 3.5. Mai.

	3 5.	5. 5.	
Weizen märk.	286.0—290.0	286.0—290.0	
Roggen märk.	167.0—172.0	159.0—165.0	
Frei Gerste	192.0—203.0	192.0—203.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	162.0—168.0	160.0—166.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.75—40.00	29.75—40.00	ruhig
Roggenmehl	23.25—26.25	23.25—26.25	ruhig
Weizenkleie	9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Roggenkleie	9.75—10.25	9.75—10.00	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 29er	—	—	
Seradella neue	28.50—31.00	28.50—31.00	
Rapskuchen	13.00—14.00	12.75—13.75	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.20—8.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.00—14.80	13.80—14.40	
Kartoffelflocken	15.00—15.50	14.80—15.30	
Speisekartoffeln	—	1.20—1.50	

Berliner Metalle vom 5. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	111.00—112.00
Standardkupfer, loco	98.00—99.00
Standard Blei	33.00—33.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.50—59.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1930. Kupfer: Mai 97,50 bez. dito B 97 G; Juni und Juli 97 B 96 G; Aug. 96,75 B 96 G; Sept. 97,75 B 96,50 G; Okt. 96,75 B dito G; Nov. 97 B 96 G; Dez. 99 B 98,50 G; Jan. 96,50 bez. 96,75 B 96,50 G; Febr. 96,75 B dito G; März 96,50 und 96,75 und 97 bez. 97 B 96,75 G; April 97 und 97,25 bez. 97,25 B 97 G.

Londoner Metallbörse vom 5. Mai.

Kupfer p. Kasse	49.50—49.75	Zinn Settlementspreis	148.75
" p. 3 Mon.	49.50—49.62	" Banka	150.75
" Settlementspreis	49.62	" Straits	150.75
" Elektrolyt	59.00—63.00	Blei prompt	17.00
" best select.	59.50—60.75	" entfernte Sichten	17.12
" strong sheets	92.00	" Settlementspreis	17.00
" Elektrowirebars	63.00	Zink prompt	16.25
Zinn per Kasse	148.75—148.87	" entfernte Sichten	16.93
" per 3 Mon.	150.75—151.00	" Settlementspreis	16.25

Viehmärkte vom 5. Mai.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	59-61	56-61	60-62	Fresser	40-47	—	—
	—	50-54	—	Kälber	—	83-90	—
	55-58	50-55	56-58		70-75	72-76	75-82
	—	40-48	—		60-68	64-70	60-74
	50-54	—	48-53		45-55	50-60	45-59
				Schafe	—	—	—
Bullen	54-56	58-57	55-57		—	—	—
	48-53	47-52	52-54		—	—	—
	—	—	50-52		—	—	—
	—	—	—	Schweine	60-63	60-63	62-64
Kühe	50-53	50-54	52-54		64-66	60-65	64-66
	45-49	43-48	48-51		64-66	60-63	64-66
	35-44	35-40	42-46		61-63	—	61-63
	28-34	30-34	30-40		58-60	—	60-61
Färsen	58-60	55-60	57-59		—	—	—
	50-57	48-54	53-56		—	—	—
	—	—	48-52	Sauen	48-55	50-55	50-5

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 5. Mai 1930 zu Elberfeld.

Auftrieb: 807 Stück Großvieh, davon 363 Ochs., 63 Bullen, 259 Kühe, 85 Färsen (Kalbinnen), 37 Fress., 521 Kälber, 6 Schafe, 2337 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 14 Ochsen, 4 Bullen, 8 Kühe, 18 Kälber, 275 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber u. Schweine langsam, fette Schweine fast unverkäuflich.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 7700 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 26 bis 32 RM., 6 bis 8 Wochen alte 32—38 RM., über 8Wochen alte 38—47 RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 1.15—1.30 RM., mittlere 1.05 bis 1.15 RM., geringere 0.95—1.05 RM. das Pfund. Fette Schweine bedangen: beste Ware 57—58 Pf., mittlere 55—56 Pf., geringere 50—54 Pf., Sauen je nach Güte 42 bis 46 Pf. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 6100 Schweine.

Berliner Börse vom 5. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	5. 5.	3. 5.
D.Werth.Anl. 22.10-1000D.	6	95.50	—
D.Werth.Anl. 35.10-1000D.	6	92.62	92.50
Reichsanl. 29	—	103.5	102.9
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D Reich K Gm.	3	87.25	87.25
do. 1930	6a	100.0	100.0
D. Reichsp. S.	6a	100.2	100.2
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	f2	58.75	58.70
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f2	11.00	11.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f2	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.20	3.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldsb.	5	—	—
Westf.Landsch. Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landsch. Pr. Pfdbr. 28	8	96.50	96.50
Pr. Pfdbr. 28	7	90.00	—
Pr.Pfdbr.27,1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Pr.Zentsch.R.6	10	101.5	101.7
Pr.Zentsch.R.7	10	101.7	101.7
Pr.Zent.R.2,6	10	97.25	96.75
Pr. Zent. R. 9	8	97.25	96.75
Pr. Zent. R. 8	7	92.00	90.50
PrZentR.2.12	6	84.00	83.25
PrZentR.1,18	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 28	8	98.75	98.50
do. 29	8	99.00	99.00
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	101.7	—
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.0	101.5
Pr.L.Pfdbr.13	8	99.00	99.00
Pr.L.Pfdbr.17	8	100.5	100.0
Pr.L.Pfdbr.10	7	94.00	93.50
Komm.-Obl. 14	8	95.25	94.75

	Zs.	5. 5.	3. 5.
Comm.-Obl. 26	8	95.50	96.00
Comm.-Obl. 6	7	89.00	90.00
Pr.Pfbr. G. 40	10	101.2	101.2
do. 41	8	—	99.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	95.50	95.25
Sh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,3	10	101.2	101.5
do. Serie 3	10	100.5	—
do. S. 4, 4a	8	95.75	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.25	—
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.25	—
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.75	81.75
Westd.BodCred	10	101.0	101.1
Westd.BodCred	7	98.50	98.50
Westd.BodCred	7	94.50	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.20	4.20
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.05	8.06
Schl.Rogg.1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk		9.00	9.06
Reihe 1-11	5	8.34	8.37
Reihe 12-18	5	7.98	8.00
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l	—	—	12.75
Verkehrsaktien	**Div.**		
A.G. Verkehr	11	128.7	130.2
Baltim. Ohio	—	—	115.2
Canadabahn	—	32.75	32.00
Reichsbahn	—	95.37	95.12
Hamb. Paket	7	110.7	112.3
Hamb.Hochb.A	6	81.00	80.00
Hamb.-Südam.	8	170.2	170.2
Hansa Dampf	10	158.2	159.7
Lübeck Büch.	5	75.25	—
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	111.0	113.0
Schantung	0	74.50	74.87
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	114.5	115.2
Sh.elek. Werte	10	137.7	137.0

	Div.	5. 5.	3. 5.
Bank f. B. Ind.	—	157.0	158.0
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm. Kreditb.	0	50.50	45.00
Bayr. Hyp. W.	10	137.5	137.5
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.0	176.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.5	207.5
Comm.u.Pr.-B.	11	150.0	151.7
Darmstädt. Bk	12	227.5	228.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	142.7	142.7
Dresdn. Bank	10	143.0	143.0
Nordd. Grund	10	132.0	132.0
Mdb. Leih-Sp	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	137.2	136.2
Reichsbank	12	298.0	298.7
Sh.-W. Bodkr.	10	143.7	143.7
Westd. Bodkr.	10	131.2	132.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	345.0	345.0
Allianz	9,6	210.0	208.0
Berliner Feuer	3	51.25	54.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	367.0	367.0
Nordstern Allg.	14	245.0	245.0
Viktoria Allg.	80	2125	2125
Viktoria Feuer	25	420.0	420.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	2	126.2	—
AdlerPortland	10	68.75	69.50
Adl.-Hütt.-G.	9	86.00	88.00
Alexanderw.	0	30.00	30.00
Aku	0	113.0	114.5
Allg. Elekt.-Ges.	9	170.5	170.0
Alsen Zement	18	177.0	174.5
Ammend. Pap.	12	138.7	138.2
Anhalt. Kohle	5	78.25	79.25
Ankerwerke	10	219.7	219.7
Augsb. Nürnb.	6	77.00	76.50
Bachm. & Lad.	10	131.0	130.0
Balcke Masch.	10	124.5	124.7
Barop Walzw.	0	52.00	54.00
Basalt A.-G.	0	36.00	36.25
Bayr. Motoren	14	86.25	86.00
Bemberg J.P.	8	140.0	144.5
Berger, Julius	20	321.0	317.7
Bergm. Elekt.	9	184.5	—
Berl.Gub.Hutf.	16	226.0	225.0
Berl. Holzkom.	6	43.00	42.25

	Div.	5. 5.	3. 5.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.25	66.50
Berlin Kindl	22	610.0	605.0
Berl. M. Schw.	0	70.00	69.50
Bet.u.Monierb.	12	120.0	120.0
Bösperde Wlz.	5	53.00	52.00
Braunk. Brik.	10	146.0	145.0
Braunschw. K.	10	230.0	233.0
Braunschw. J.	6a	117.5	117.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	121.7	123.0
Bremen B. Oel	4	60.12	60.50
Brem. Vulkan	8	124.0	—
Bremer Wolle	10	154.8	154.0
Buderus Eisen	5	71.00	—
Busch Optik	0	83.50	83.25
Busch Lüdsch.	5	71.00	74.50
Butzke Metall	7	71.00	70.00
Byk Guldenw.	6	68.50	69.00
Calmon Asbest	0	21.87	22.37
Charlott. Wass.	7a	105.2	—
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	57.00	56.75
Chem. Ind.Gels.	5	64.75	64.50
Chem. Wk.Alb.	0	60.50	60.50
Chillingworth	8	79.75	79.75
Comp.Hispano	7	348.5	359.0
Concord.Spinn	0	58.00	57.50
Conti Coutsch.	7	173.7	182.0
Crößw. Papier	10	145.5	145.5
Daiml. Motor	0	41.50	41.25
Dtsch. Atl.Tel.	7	126.0	125.2
Dtsch. Asphalt	10	115.5	115.5
DtschCon.-Gas	9	167.2	169.0
Dtsch ErdölAG	6	101.5	103.6
Dtsch. JuteSp.	9	80.00	78.75
Dtsch. Kabelw.	0	73.50	74.50
Dtsch. Linol.	—	242.5	246.8
Dtsch. Schacht	5	95.00	96.50
Dtsch.Spiegel.	6	88.25	88.50
Dtsch.Steinzg.	15	188.0	190.0
Dtsch. T. Sack	11	130.7	130.7
Dtsch. Wollw.	0	10.62	11.00
Dtsch. Eisenh.	7	77.25	77.37
Dortm. Aktie	17	232.5	238.0
Dortm. Union	16	281.5	282.0
Dresd. Baugs.	5	52.50	52.50
Dresd. Gardin.	8	83.00	83.00
Dürener Metall	10	132.0	131.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	282.0	282.0
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfel	8	96.50	101.0

	Div.	5. 5.	3. 5.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	87.50	87.50
Eilenbg. Katt.	4	57.50	57.50
Eintracht Brk.	10	143.5	145.5
Eisenb. Verk.	12	157.5	156.5
Elektr. Lief.	10	157.5	159.5
Elektr. Schles.	8	101.5	104.0
Fl. Licht u. Kr.	10	166.1	166.0
Engelh. Berlin	13	220.0	221.0
Erdmannsd.Sp.	0	82.75	82.75
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.0
Essen. Steink.	8	141.0	141.0
Excelsior	0	14.25	14.25
Fahlberg, List	8	66.25	67.50
Farbenindustr.	12	184.0	184.0
Felt.-Jute	8	88.50	88.50
Feldmühle	12	176.2	178.0
Felten-Guill.	7a	123.5	124.5
Flensbg.Schiff	0	53.50	54.00
Flöth. Masch.	0	40.00	39.25
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	4	35.50	35.50
Fraust. Zucker	0	58.00	—
Fries Höpfling	4	88.00	87.00
Frister Masch.	7	150.0	150.0
GasWasg.Elek.	6	85.25	84.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	138.0	139.0
Genschow	4a	69.75	67.50
German. Zem.	14	169.0	168.0
Gerresh. Glash.	9	122.0	122.0
Ges. f. El. Unt.	10	164.0	169.2
Gildemeister	7a	—	—
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	138.0	138.0
Glas Brockwitz	12	—	61.50
Glas Schalke	16	175.5	—
Glanz. Zucker	14	62.00	63.00
GlocEisenh.-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	—	194.0
Goldschmidt	5	70.50	71.00
Görlitzer Masch.	6	38.25	38.25
Gruschw. Text.	9	64.50	64.50
Gutmann Met.	0	28.00	28.00
Habern. Guck	8	120.0	123.0
Hackethal, Dr.	5	89.00	89.25
Halle Masch.	7	86.25	86.25
Hamb.Elek-W	10	138.3	138.5
Hammersen	8	108.0	108.2
Hann. Masch.E.	0	36.75	36.50
Harb. Eis u. Br.	8	89.75	89.00

	Div.	5. 5.	3. 5.
Harb. Phönix	0	—	78.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	124.2	125.5
Hedwigshütte	7	94.00	95.00
Hein. Lehmann	6	74.75	74.75
Hemmoor Port	15	165.5	165.5
Hilgers Verzk.	6	70.25	70.25
Hindr.Aufferm.	8	83.75	83.75
Hirsch Kupfer	9	122.0	120.5
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	7	108.5	109.0
Hoffm. Stärke	6	56.50	58.25
Hohenl. Werk	7	76.00	76.00
Ph. Holzmann	7	110.3	111.0
Horch Motor	8	57.00	58.00
Hotelbetrieb	12	157.0	159.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.5	123.5
Ilse, Bergbau	10	219.0	222.5
Ilse, Genüsse	10	122.0	123.5
Industriebau	14	72.00	70.00
Isenb.Brauerei	7	107.0	106.5
Jakobsen	9	79.50	79.00
John J. A.	10	88.00	87.50
Jüdel & Co.	9	124.0	125.0
Kahla Porzell.	5	51.50	52.00
Kali Aschersl.	10	223.5	228.5
Rud. Karstadt	12	136.5	138.5
Kirchner & Co.	4	61.75	57.00
Kinsser Spin.	0	27.50	27.50
Klöckner Wk.	7	100.5	101.2
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7a	106.0	107.0
Köln Gas	6	—	—
Kölsch Walz.	6	49.00	50.50
Gebr. Körting	6	61.00	62.00
Köttitzer Led.	12a	135.0	135.0
Krauß & Co.	0	65.50	65.50
W. Krefft	10	107.0	107.0
KronprinzMet.	5	46.50	43.00
Kunz-Treibr.	10	100.5	100.5
Küppersbusch	10	121.0	120.0
Kyffhäus.Hütte	9	42.00	42.25
Lahmeyer	12	169.0	171.0
Laura-Hütte	0	48.00	48.00
Leipz. Riebeck	12	137.0	138.0
Leipzig. Piano	0	30.25	30.25
Leopoldgrube	4	65.00	64.50
Lind'sEismasch	14	168.5	168.7
C. Lindström	20	631.0	631.0
Lingel Schuh	0	78.00	78.50
Linke & Co.	10	—	—

	Div.	5. 5.	3. 5.
Lorenz A.-G.	6	169.0	151.5
Löwenbr. Bert.	12	273.0	273.0
Lüdensch. Met.	6	59.00	59.00
Magdeb. Berg	0	53.50	53.25
Magdeb. Mühle	5	46.00	47.00
Mannesm. Röhr.	7	106.0	106.7
Mansf. Bergw.	7	74.75	76.75
Marie,k.Berg	0	36.75	36.75
Starke&Hoffm.	0	20.00	21.00
MaschbUntern.	0	52.75	52.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	123.0	122.0
Maximilianh.	7	176.5	176.5
Mech. W. Lind.	10	90.00	92.00
Mech. W.Soran	8	166.0	169.0
Mch. W.Zittau	0	59.00	58.50
Meissner Ofen	11	66.00	66.00
Metallbank	8	109.0	109.0
Meyer Sprit	14	123.0	123.0
Miag	10	132.0	131.5
Mimosa A.-G.	18	241.0	242.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	70.50	70.50
Mülheim.Berg.	7	97.50	99.00
Müller Gummi	8	105.0	105.2
National-Aut.	0	18.50	18.87
Natronzellst.	10	111.0	114.0
Niederl. Kohle	10	140.5	140.2
Nordd. Eiswk.	10	107.5	107.5
Nordd. Steing.	12	180.0	180.0
Nordd. Wollk.	8	88.00	88.75
Oberschl.Eis.Bd.	6	72.00	72.50
Obschl. Koks	7	109.5	109.6
Obschl.KoksG.	7	95.87	95.62
Oeking Stahl	9	33.00	33.50
Orenst & Kopp	6	82.50	85.00
Ostwerke	12	254.5	256.7
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6a	99.62	105.1
PhönixBraunk.	6	71.00	70.50
Jul. Pintsch	10	164.0	165.5
Plauen Gard.	13	92.50	93.00
Plauener Tüll	0	—	37.00
Pöge Elektr.	0	18.25	18.25
Polyphon	20	283.0	287.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Pyrag Dampf	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.25	72.25
Ratgeb. Wagg.	7	85.00	83.25
Rauch Walter	4	34.25	34.00
Reichelbräu	20	264.0	264.0
Reichelt Met.	6	41.75	41.75

	Div.	5. 5.	3. 5.
Rheinfeld. Kr.	10	166.0	169.0
Rhein.Braunk.	10	225.0	229.7
Rhein. Chem.	0	77.50	79.00
Rhein. Elektr.	9	146.5	146.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	99.00	99.00
Rh. Möbelstoff	10	72.50	71.50
Rh. Spiegelgl.	10	122.2	122.0
Rh. Stahlwk.	6	117.2	117.5
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	182.0	183.0
Rh.-W.Kalkw.	8	100.0	100.0
Rh. Sprengst.	4a	70.25	71.00
Riebeck Mont.	7a	109.0	106.5
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	91.50	92.00
Rositz. Zucker	0	32.25	32.25
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	69.25	70.25
Sachsenwerk	7a	106.5	108.5
Sächs. Webst.	8	70.00	67.00
Salzdetfurt	15	395.0	399.0
Sarotti Schok.	10	135.2	135.0
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	191.0	188.5
Schles. Elek. B.	10	161.5	163.0
Schl. Lein. Kr.	0	13.00	13.37
H. Schneider	10	117.5	117.5
Schönbusch	0	33.00	33.00
Herm. Schött	0	33.00	33.25
Schub. & Salz	16	222.5	222.5
Schüchtern.	6	75.50	75.50
Schuckert&Co.	11	191.0	193.0
SchultPatzenh.	15	300.0	303.0
Schulz Fr.	3	—	47.50
Schwabenbräu	16	—	204.0
Schwanebeck	8	106.5	104.5
Schwelm Eis.	8	128.0	128.0
Fr.Seifert&Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Gu.	9	15.00	14.82
Siegersd. Wk.	10	57.00	56.50
Siemens Glas	9	136.0	137.0
Siem. & Halske	14	243.0	245.0
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	94.00	91.00
Stock & C.	7	85.00	84.50
Stöhr & Co.	10	108.1	108.0
Stolberg Zink	6	88.00	89.75
Gebr. Stollwrk.	9a	114.2	113.0
Strals. Spielk.	13	229.5	230.0
Svenska Akt.	15	341.0	347.0

	Div.	5. 5.	3. 5.
Telef. Berlin	6	—	—
Thür. Gasfab.	6	80.00	81.87
Thüring. Elekt.	9	151.2	151.2
Thür. Gasges.	9	132.5	134.5
Tietz Leonh.	10	150.0	150.5
Transradio	8	128.0	130.0
v. Tuch Brau	10	140.5	140.5
Tuchfb. Aach.	12	120.0	120.0
Union Chem.	5	49.50	49.00
Varziner Pap.	10	111.0	121.0
V. B.-F. Gum.	6	71.00	71.00
Ver. Bert. Mör.	9	115.0	115.2
Verchm.Charl.	4	66.50	61.50
Ver. Dt. Nicke.	12	152.2	152.0
Ver.Glanzsto.	18	—	—
Ver. Gothania	8a	102.2	102.0
Ver. Mt. Tuch	5	45.00	45.00
Ver.Schuhfab.	6	43.00	43.50
Ver.SmyrnaTep.	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	97.12	97.87
Ver. Stahlw.Z.	9	170.0	170.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	12	150.0	150.5
Victoriawerk	6	61.00	61.25
Vogel. Tel.	6	67.75	67.50
Vogtl. Masch.	8	68.50	68.00
Vorw. Portld.	12	131.5	128.5
Wanderer W.	6	53.00	53.00
Warst. Grub.	8	117.0	123.0
Wass.Gelsenk.	9	140.0	140.0
Wegelin Ruß	8	95.87	—
Wenderoth	7	83.75	80.00
Westeregeln	10	231.0	233.2
Westf. Draht	7	82.50	82.50
Westf. Kupfer	6	38.37	38.25
Wicking Port.	0	115.0	117.2
Wickrath Led.	0	31.50	31.50
Wick.-Küpper	14	232.5	231.5
Wissner Met.	6	71.25	71.25
Wittener Guß	0	49.00	49.00
WunderlichCo.	12	77.50	75.00
Zeitzer Masch.	15	126.5	126.7
Zellst. Dresden	10	98.00	98.00
Zellst. Waldh.	13a	183.5	183.5
Otavi	11	50.00	50.50
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	93.10	97.50

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(14. Fortsetzung.)

Frondaire bemerkte Irenes Bewegung: „Was haben Sie?"

„Ein Mann im Dampfboot hat mich erkannt."

„Seien Sie nicht spießig, Frau Irene. Kein Mensch wird die harmlose Segelpartie in ungutem Sinne ausdeuten."

Der Mann, welcher vom Dampfer aus grüßte, war Haslacher, der Agent meines Mannes. Wahrscheinlich ist er der Spion von Mathias." Damit hatte sie schon mehr gesagt als sie eigentlich wollte und sie schwieg.

„Warum haben Sie nicht den Gruß erwidert?" fragte Camille, „es war sehr unklug, daß sie nicht antworteten."

„Warum?"

„Weil es auf ein schlechtes Gewissen hindeutet, wenn Sie den Mann schneiden."

Sie ärgerte sich im stillen, denn Frondaire hatte recht. Jetzt vollendete er mit leichter Ironie.

„Aber ein schlechtes Gewissen haben Sie nicht, leider." Das Wort „leider" seufzte er komisch heraus.

Der Seufzer zeigte den jungen Mann, merkte sie, wieder auf einer Fährte, von der sie ihn schleunig herunterzwingen mußte. Sie erschrak, weil sie erkannte, daß sie, verführt von seinen Fragen und aus Sympathie für Frondaire ihn halb und halb zum Vertrauten ehelicher Zwiste gemacht hatte. Nicht erst in der letzten Zeit. Schon früher.

Er hatte immer Trost für sie gehabt und obwohl sie niemals ernsthaft litt, weil das ihrer Charakteranlage nicht entsprach, hatte sie gern die Sonne seiner gefälligen Heiterkeit über sich scheinen lassen.

Und da nun die Frau Mathias Gardeners von dem Gatten allein gelassen war, lag es nahe, daß Camille ernsthaft Annäherung versuchte. Daß er sie allein eingeladen hatte, war eine Unklugheit von ihm gewesen, welche Irene vorsichtig machen mußte, aber Frondaire war zu sehr von seiner Kunst, Frauen zu gewinnen, überzeugt, um diese Vorsicht ernst zu nehmen. Im übrigen vermischten sich die Annäherungsversuche Camilles keineswegs mit der Absicht, sich an dem ehelichen Privatstreit der beiden zu beteiligen. Was ging ihn Herr Gardener an? Nichts.

Als das Boot unter dem Druck eines frischen Windes wieder der Anlegestelle zuglitt, zwang Camille sein Gesicht dicht vor das ihre und er flüsterte, mit berechneter Innigkeit: „Frau Irene, ich liebe Sie."

Da er am Steuer zu tun hatte, vermochte er die fünf Worte nicht durch überzeugend leidenschaftliche Gesten zu unterstützen. Er erkannte das sofort als einen Mangel.

Bei der Offenheit, welche heute den Verkehr in amourösen Dingen auszeichnet, konnten die Worte Frondaires, ja im geheimen längst erwartet, wenn auch keineswegs gewünscht, nicht überraschen. Ja: vielleicht hätte der Belgier Gnade vor ihren Augen gefunden, wenn sie noch Irene Gerwing gewesen wäre. Aber sie war nicht frei, sie war Gardeners Frau und sie hütete sich wohl, auch nur die geringste Blöße zu zeigen. Sie gab mit der freundlichsten Miene von der Welt Antwort: „Ich bin Ihnen freundschaftlich zugetan, Camille."

Frondaires Gesicht wurde essigsauer, dann verwandelte sich seine Enttäuschung in ein etwas krampfhaftes Grinsen: „Sie geben mir hiermit die stärksten Beweise ihrer Neigung", sagte er mit unverhohlen bissiger Ironie. Sie tat, als sei die Erwiderung Frondaires ein grader, ehrlicher, herzhafter Dank. Das verblüffte wiederum ihn. Dieser Frau war mit gewöhnlichen Mitteln nicht beizukommen. Sie aber lächelte froh: nun war eine Grenzschranke aufgerichtet, das Gleichgewicht wieder hergestellt.

Knirschend stieß das Boot an den Strand. Camille half Irene heraus und er erwartete, daß sie nun wieder mit ihm ins Haus gehen würde.

„Nein," sagte sie, „nein, ich fahre nach Hause." Seit sie Haslacher gesehen hatte, war sie mißtrauisch. Welche Kombinationen ließen sich von Böswilligen aus einem Besuche in der Villa Frondaire schaffen! Da sie ihren Chauffeur nach Hause geschickt hatte, bat sie um einen Wagen. „Ich werde Sie selbst fahren", sagte Camille.

Sie wehrte energisch ab: „Es ist mir lieber, wenn mich Ihr Chauffeur fährt."

Mehr aus Höflichkeit als aus Betrübnis stellte Frondaire nun die Frage: „Sind Sie mir böse?"

Irene erkannte den blassen Versuch einer Entschuldigung und gab trocken zurück: „Unsinn." Er ließ ihren Mantel holen und brachte sie mit Geplauder durch den Garten zum Auto, aber er machte keinen Versuch mehr, Irene zurückzuhalten. Im stillen dachte er an einen neuen Eroberungsplan, aber es waren keine optimistischen Gefühle, mit denen er seine Gedanken nährte. Auf keinen Fall würde er sich zurückdrängen lassen. Man würde das Geplänkel fortsetzen.

Irene war froh, als der Wagen anruckte. Wenn sie nicht gedacht hätte, daß Haslacher mit bösen Vermutungen hinter ihr her sei, wäre sie vielleicht geblieben und hätte mit dem guten Camille ein wenig Katze und Maus gespielt. So sicher fühlte sie sich. Wie leicht mußten Frauen doch zu gewinnen sein, wenn sie auf ein Manöver wie das Frondaires eingingen. Aber warf sie nicht mit Steinen in das Glashaus, in dem ihre Vergangenheit saß? Damals hatte sie Gardener doch genommen, weil sie der Männer vom Schlage Camilles überdrüssig war. Und hatte sie sich nicht etwas leicht erobern lassen, früher? Sie schüttelte Erinnerungen ab, das alles war doch tot und kam nie wieder.

Wie unsicher fühlte sie sich in der Lage, die durch Gardners Fortgehen geschaffen war! Was hatte sie getan, um Mathias zu finden? Kostbare Zeit verstrich.

Mit Karnapp und Haslacher hatte sie sich überworfen. Sie glaubte immer noch, daß die beiden Männer wußten, wo Gardener war. Die Tatsache, daß Mathias an Haslacher und Karnapp telegraphiert hatte und nicht an sie, verstärkte diesen Verdacht.

Sie kam in keiner guten Laune heim. Sie warf sich auf das Bett und versuchte zu schlafen. Aber die Gedanken ließen ihr keine Ruhe. Sie grübelte. Sie suchte nach einem Punkt, von dem aus sie vorstoßen konnte, um Mathias zu erreichen, um ihn zur Rückkehr zu zwingen.

Für eine Freundin, welche aus Gründen mit ihren Namen nicht hervortreten wollte, hatte sie einmal mit einem Detektivbüro verhandelt. Dieses Büro besaß weder ein ordentliches Renommee, noch lagen seine Geschäftsräume in einer Gegend, die als Empfehlung gelten durfte. Im Gegenteil.

Aber die Freundin war damals gut bedient worden und wie diese hatte auch Irene Sorge, daß bei einer stärker benutzten Firma der Zufall die Inanspruchnahme des Büros aufdecken würde, was wieder Anlaß zu Klatsch geben konnte. Irene kramte in ihren Briefschaften, fand die Adresse und rief den Besitzer des Büros aus dem Norden Berlins nach Dahlem. Herr Meier kam.

Er sah aus wie der schlechtbesoldete Buchhalter eines kleinen Unternehmens. Er machte keinen unangenehmen, aber einen vermickerten Eindruck, von seinem Gesicht strahlten Treuherzigkeit und Biedersinn und bildeten einen seltsamen Gegensatz zu seinem auf Verschlagenheit und List aufgebauten Beruf. Sein ganzes Wesen war wie von vielem Bürodienst gekrümmt und zerknittert.

Und dieser Mann sollte mit Erfolg hinter den Spuren eines intelligenten Ausreißers her sein können? Irene wurde von einer stillen Verzweiflung erfaßt und war nahe daran, den Mann anzubrüllen und ihn wieder hinauszuschicken. Dann aber redete Meier und was er sagte, war bestimmt, ruhig und sachlich. Seine Biederkeit war sozusagen mit Bewußtsein gefüllt, er trug die soliden Grundsätze seines Geschäftes mit Stolz vor, es waren auch offenbar diese Grundsätze, welche ihm das Rückgrat steiften und ihn über sich selbst hinaus steigerten. Irene blickte jetzt ergeben in das erwartungsvoll erhobene Gesicht des Biedermanns und klärte ihn mit einigen Worten aber sehr vorsichtig und keine Silbe zu viel sagend, auf. „Sie wissen jetzt, worum es sich handelt?" sagte sie dann. Meier straffte sich: „Ich ahne es."

„Sie müssen den Aufenthaltsort meines Mannes erfahren." Martin Meier nickte, als sei der Auftrag die angenehmste und leichteste Aufgabe, der er sich seit Jahren unterzogen hatte. Nichts leichter als das, schien sein leuchtendes Gesicht zu verkünden. Er beanspruchte das Vertrauen seiner Klientin, er fühlte sich groß, sein Beruf machte die Menschen ihm untertan, weil sie ihm die intimsten Seiten ihres Lebens enthüllen mußten.

Etwas davon fühlte Irene und sie betonte auch äußerlich Entfernung von dem Mann, der so harmlos aussah und dessen Augen häßlichneugierig funkelten. Herr Martin Meier, in drei Meter Abstand von Frau Gardener, spürte die Zurückhaltung wohl, aber er wagte, als Irene ihn genügend aufgeklärt hatte, nicht mehr zu fragen als: „Sie haben keine festen Vermutungen? Keine weiteren Anhaltspunkte?"

Sie sah hochmütig auf ihn herab: „Nein."

„Hm. Und die Möglichkeit eines Verbrechens . . ."

„Ist ausgeschlossen. Sie vergessen die Telegramme, welche Herr Gardener an Haslacher und Karnapp gesandt hat."

„Wer sagte Ihnen etwas von Telegrammen?"

„Herr Haslacher in der Nacht nach der Flucht."

„Der Aufgabeort?"

„Wurde von dem Agenten absichtlich verschwiegen. Er hängte ein."

„Und Sie machten keinen Versuch, dennoch . . .?"

„Herr, soll ich mich demütigen?"

Er zuckte bei der Schärfe ihres Tones zusammen. „Hier aber wäre der Anfang einer Spur . . ."

„Natürlich. Es ist Ihre Sache, sie zu verfolgen. Ich bin davon überzeugt, daß Karnapp und Haslacher etwas über den Aufenthaltsort meines Mannes wissen, oder daß sie eines Tages den Aufenthalt erfahren werden. Das heißt, daß mein Mann, sobald er jemand braucht, sich an einen der Herren wenden wird."

Martin Meier war Leib gewordene Aufmerksamkeit. Seine blaßblauen Augen wurden größer und kreisrund, der Vergleich mit einer glotzenden Gebirgskuh lag nahe. Aber so ein Tier ist schön, Martin Meier war es nicht. Er war höchstens komisch. (Fortsetzung folgt.)

Entlarvte Separatisten.

Ein Ehrenbreitsteiner Gastwirtssohn und ein Boppparder Bierverleger.

WB. **Koblenz**, 3. Mai. Der Gastwirt Schroer in Koblenz, früher in Ehrenbreitstein, hatte vor drei Jahren den Gastwirt Lichtenberg in Ehrenbreitstein, dem das Hotel „Zum Kurfürsten" gehört — das Haus, in dem der Dichter Clemens von Brentano geboren wurde —, als Separatisten bezeichnet. Vor dem Ehrenbreitsteiner Schöffengericht wurde Schroer freigesprochen, weil durch die Zeugenaussagen als erwiesen angesehen wurde, daß Lichtenberg tatsächlich in der Separatistenbewegung sich aktiv beteiligt habe. Die von Lichtenberg gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde gestern, von der Kleinen Strafkammer in Neuwied verworfen. Das Urteil stellte wiederum fest, daß von dem Kläger der Beweis der Wahrheit voll erbracht worden sei. Vor dem Schöffengericht in Boppard stand der Kaufmann Lorsbach unter der Anklage, den Bierverleger Janssen aus Boppard dadurch beleidigt zu haben, daß er beim Vorbeimarsch eines Umzuges aus Anlaß der Befreiungsfeier im vorigen Jahre gerufen hatte: „Separatist Janssen, heraus aus dem Zuge!" Die Beweisaufnahme ergab, daß Janssen tatsächlich Beziehungen zu den Boppparder Sonderbündlern und der Rheinischen Volksvereinigung gehabt hatte. Gestern wurde das Urteil verkündet, nach dem Lorsbach wegen formeller Beleidigung zu 50 RM. Geldstrafe, eventuell zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt wurde, weil er aus Konkurrenzgründen den Janssen absichtlich beleidigt habe. Es sei aber festgestellt, daß Janssen sich als Vertrauensmann der Separatisten habe wählen lassen und damit sei der Wahrheitsbeweis für die Behauptung des Lorsbach erbracht. Die Kosten des Verfahrens fallen zu gleichen Teilen dem Kläger und dem Beklagten zu. Janssen will gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

Ungetreuer Oberrentmeister.

Der Mittäterschaft bei Unterschlagungen des Kassengehilfen überführt.

WB. **Aachen**, 3. Mai. Im September vorigen Jahres hatte das Erweiterte Schöffengericht einen Kassengehilfen zu einem Jahr Gefängnis wegen Unterschlagung von rund 11 000 RM. und Bücherfälschungen bei der Stadt- und Forstkasse Jülich verurteilt. Ein Oberrentmeister war, weil er den Gehilfen zu den Unterschlagungen bestimmt und sich der Hehlerei schuldig gemacht hatte, zu einem viertel Jahr Gefängnis verurteilt worden. Am Donnerstag und Freitag hat sich die Große Strafkammer mit der Berufung des Oberrentmeisters beschäftigt. Zwei Tage lang nahmen die umfangreichen Zeugenvernehmungen und Sachverständigengutachten ein. Die Berufung wurde verworfen, doch nahm das Berufungsgericht nicht Anstiftung, sondern Mittäterschaft an.

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht versäumen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Schwerz, Amt Niemberg, Saalkreis. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahnbürsten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mk. bei hochster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Seidenstoffe Seidentage Seidenstoffe

Seide im Textilhof in Elberfeld!

Seidenstoffe keine Kunstseide, Eolienne, ca. 100 cm breit, alle Farben Mtr. Noch nie dagewesen! **1.95**

Seidenstoffe moderne Druckmuster, reine Seide, nie dagewesen Meter 6.50, 5.00, 3.95, **3.00**

Seidenstoffe Veloutine, alle Farben, ca. 100 cm br., gute Qual. statt 6.50 Mtr. **3.95**

Seidenstoffe Crepe-Satin, reine Seide, keine Kunstseide, besonders kräftige Qualität, enorm billig Meter **6.50**

Seidenstoffe K'seiden Toile, in wunderbaren Römer-Streifen . . Meter nur **1.75**

Seidenstoffe K'seiden-Druck, mod. Muster, Meter . . . . . 85 Pfg. und **68.**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- u. Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.



Gewissenhaft schichten geschickte Hände die Stofflagen des Unterbaues für den SICHERHEITS-REIFEN DUNLOP

Statt Karten.

—

Albert Iserloh

Gertrud Iserloh geb. Filipczak

Vermählte.

Elberfeld, Barmen,

den 6. Mai 1930.

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Struckmeier

Amanda Struckmeier geb. Wagener.

Barmen, den 6. Mai 1930.
Heidtersir. 28.

Ihre Vermählung geben bekannt

Rendant Rudolf Hellbeck

Frau Hulda geb. Homringhaus.

Hagen. 6. Mai 1930. Barmen,
Hotel Vereinshaus.

Hans Hermann

Zu unserer Ruth gesellte sich heute ein prächtiges

Sonntags-Brüderchen.

Hans Weiß und Frau Lucie
geb. Bocklenberg

Barmen, 4. Mai 1930
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Drews.

Statt Karten.

Marlies

Die Geburt eines

gesunden Sonntagsmädels

zeigen hocherfreut an

Karl Trappmann und Frau Friedel
geb. Reuter

Barmen (Ehrlichstr. 14), den 4. Mai 1930.
z. Zt. Städt. Krankenanstalten, Dr. Bauer.

Deine Gnade müsse mein Trost sein.
Ps. 119, 76.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute abend gegen 5¾ Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unsern Bruder, Schwager u. Onkel

Helmut Libbert

im 19. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Wilh. Libbert
Math. geb. Küpper
Wilhelm Libbert
Alfred Libbert
Erna Libbert
geb. Hagemann.

Barmen (Altestr. 6), Harscheid, 3. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 7. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Sportfreunde Schwarz-Weiß
Barmen e. V.

Nachruf.

Samstag nachmittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sportkamerad

Helmut Libbert

im blühenden Alter von 18 Jahren. Wir verlieren in ihm einen wirklich aufrichtigen Freund, der durch seine Treue und seinen guten Charakter als Mensch und als Sportler die Herzen aller gewonnen hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Sportfreunde Schwarz-Weiß
Barmen e. V.

Barmen, den 3. Mai 1930. x5396

Wilhelm Manfred

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

geben bekannt

Rechtsanwalt Dr. Klein und Frau
Grete geb. Röcken [z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Martin].

Wuppertal-Elberfeld, den 3. Mai 1930.

Theodor Biesen
Maria Biesen geb. Kaufhold
Vermählte.

Elberfeld, den 6. Mai 1930.
Frankenplatz 13.
Trauung 3 Uhr St. Marien.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offbg. Joh. 2, 10.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft, in stillem Frieden, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Rechnungsrat

Peter Mertens

Postmeister a. D.

im 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Mertens geb. von Laar
Gertrud Bröking geb. Mertens
Milli Blecher geb. Mertens
Elisabeth Lenßen geb. Mertens
Hermann Blecher
Paul Lenßen
und 5 Enkelkinder.

Vohwinkel, Gevelsberg, Mülheim (Ruhr), Rheydt, den 3. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 6. Mai, um 3 Uhr nachmittags, von der evangelischen Kirche aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher in der Kirche.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen freundlichst absehen zu wollen. e307

Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 1. Korinther 4, 2.

Am Sonnabend dem 3. Mai entschlief sanft nach einem langen, reich gesegneten Leben im hohen Alter von 86 Jahren unser langjähriger Kirchmeister, der Ehrenpresbyter der Evangelischen Gemeinde Vohwinkel

Herr

Rechnungsrat Mertens.

In ihm verkörperten sich die unbedingte Gewissenhaftigkeit und treue Pflichterfüllung des alten preußischen Beamten, das unbestechliche Gerechtigkeitsgefühl, die lautere Gesinnung und gütige Freundlichkeit eines vornehmen Charakters, der unerschütterliche Glaube eines aufrichtigen Christen an den in Christus offenbar gewordenen Gott. Unserer Kirchengemeinde galt von ihrem Gründungstage ab seine tägliche, mit der Tat bewiesene Liebe. Noch in den Leidenstagen schrieb er an der Geschichte unserer Gemeinde. Der Inhalt seines Lebens, Gott u. den Nächsten zu lieben, möge der Inhalt auch unseres Lebens werden. Das sei unser Dank für das, was der Entschlafene uns war.

Das Presbyterium
der Evangelischen Gemeinde Vohwinkel.
I. A. Pastor Hummenhoff.

Der Entschlafene wird in unserer Kirche aufgebahrt.
Die Trauerfeier findet am Dienstag 6. Mai, nachm. 2½ Uhr, in der Kirche statt, die Beerdigung um 3 Uhr von der Kirche aus. e307

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht, Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager u. Onkel

Otto Gies

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Otto Gies Mathilde geb. Römer
Wwe. Otto Gies jr. Paula geb. Rebensburg
August Ernestus u. Frau Mathilde geb. Gies
Hubert Frankenstein u. Frau Elfriede geb. Gies
Quirin Berendt u. Frau Klara geb. Gies
Max Gies u. Frau Tilly geb. Neermann
Enkel und Urenkel.

Wuppertal-Elberfeld (Oppoferstraße 7a), Recklinghausen, Schwelm, den 4. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 7. Mai 1930, nachm. um 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt.

Am 4. Mai verstarb infolge eine Schlaganfalles im Alter von 56 Jahren das stellvertretende Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft

Herr

Otto Hildebrand.

Der Verstorbene hat in mehr als 40jähriger Tätigkeit seine ungewöhnlichen Fähigkeiten und Kenntnisse und seine hervorragende Arbeitskraft der Entwicklung unserer Firma gewidmet und sich durch seinen lauteren Charakter die Freundschaft seiner Mitarbeiter und die Verehrung seiner Untergebenen im reichsten Maße erworben. Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Vohwinkel, den 5. Mai 1930.

Gebhard & Co.
Aktiengesellschaft.

1507

Am 4. Mai verschied unser langjähriger kaufmännischer Direktor

Herr

Otto Hildebrand

Er war uns durch seine unermüdliche Tätigkeit ein leuchtendes Vorbild. Durch seine große Herzensgüte und seinen aufrichtigen Charakter in allen Lebenslagen ein väterlicher Freund.

Wir werden dem Entschlafenen ein dankbares, treues Angedenken bewahren.

Vohwinkel, den 5. Mai 1930.

Die Werksangehörigen
der Firma Gebhard & Co.
Aktiengesellschaft. e307

„Wenn ich Ihn nur habe . . ."

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, in der Frühe des 4. Mai plötzlich und unerwartet unsere einziggeliebte, teure und unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hermann Imhoff

Emma geb. Windgassen

im Alter von 56 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen

In unsäglichem Schmerz:

Hermann Imhoff
Dorothea Imhoff
und Verwandte.

Ronsdorf-Grund 4, Barmen, Ohligs, Bad Ems, Brooklyn, Hagen, Charlottenburg, den 4. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 7. Mai 1930, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Ronsdorf aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Röhrig für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus.

Herm. Fahrentholz
und Kinder.

Elberfeld, den 5. Mai 1930.

Von der Reise
zurück
San.-Rat
Dr. Blank
Barmen, 1214
Berlinerstraße 12.

Matratzen
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50

Zurück
Zahn-Arzt Dr. Prager
W.-Elberfeld Fernspr. 33729
Königstraße 84

Wenn du Sonntag willst erfreuen
das Herz des lieben Mütterleins,
dann mache du ihr zum Geschenke
ein gutes Bild von Theo Spenke.

Photographie Ideal
Platz der Republik 40. Fernspr. 1663.

Vasosalvin

für Herzkranke und an Arterienverkalkung Leidende, ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen u. gut bekömmlich.

„Vasosalvin" ist in allen Apotheken zu haben. Vasosalvin-Laboratorium, Leipzig C 1.

Nr. 104 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag, 5. Mai

Deutscher Fußballsieg über die Schweiz

Die Schweizer Mannschaft 5:0 geschlagen. — Kuzorra-Schalke schießt 3 Tore! — Hofmann-Dresden spielt mit.

WG. Zürich, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Länderspiel gegen Deutschland gilt in der Schweiz seit jeher als Maßstab für das fußballsportliche Können, für den Stand des eidgenössischen Fußballs, und so darf es nicht wundernehmen, daß im deutsch-schweizerischen Gebiete seit Wochen dieser Länderkampf das Tagesgespräch nicht nur der Sportlerkreise war. Die 25 000 verfügbaren Karten waren schon Wochen vor dem Spiele restlos vergriffen.

Aus der Revanche für Mannheim ist nichts geworden. Im Gegenteil. Die deutsche Elf hat in Anbetracht des Umstandes, daß sie hier auf fremdem Platze und vor fremdem Publikum spielte, eine noch größere Leistung mit dem 5:0 zuwege gebracht, das, nach dem Spielverlauf und den Leistungen der deutschen Elf beurteilt, für die Schweiz etwas schmeichelhaft ausgefallen ist. Nur den überragenden Leistungen der Schweizer Hintermannschaft ist das 5:0 zu verdanken. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei allerdings hinzugefügt, daß die Eidgenossen nach etwa einer halben Stunde ihren hervorragenden Torhüter Pache verloren, der bei einem Zusammenprall mit Huber einen Fingerbruch erlitt und durch Feuz (Cantonal Genf) ersetzt werden mußte. Feuz vertrat Pache aber nicht übel und es ist kaum anzunehmen, daß das Endergebnis mit Pache wesentlich anders gelautet hätte. Die deutsche Mannschaft, die

mit dem Dresdner Hofmann

antrat, war spielerisch mindestens im gleichen Maße wie in Mannheim überlegen. Sie baute ihre Angriffe mit einer fast selbstverständlichen Präzision auf, und man hatte manchmal den Eindruck, als sei der Gegner für sie gar nicht vorhanden. Es klappte in allen Reihen und es gab keinen schwachen Punkt, kaum einmal eine flaue Periode. Die Elf schien von Minute zu Minute mehr Freude an ihrem Spiel zu finden, obwohl sie in der ersten halben Stunde nur ein Tor zustande brachte und in der ganzen zweiten Hälfte ebenfalls nur einen Treffer buchte. Kreß im deutschen Tor bewährte sich erneut als ruhiger, zuverlässiger, dabei entschlußschneller Hüter, der nicht so leicht zu überraschen ist. Schütz und Stubb ergänzten sich prächtig, waren schlagsicher und schnell.

Die Läuferreihe Hergert, Leinberger, Heidkamp setzte durch gegenseitige Unterstützung den schweizerischen Sturm schachmatt, ohne dabei die Bedienung des eigenen Angriffes zu vernachlässigen.

Im Angriff war der von beiden Flügeln im gleichen Maße unterstützte Kuzorra ein Sturmführer von beachtenswertem Format, zumal er sehr entschlossen spielte und ohne langes Fackeln schoß. In der Tat gelang es ihm, drei von den fünf Treffern zu erzielen. Die beiden anderen kamen auf das Konto des Dresdners Hofmann. Es wäre schwierig, zu sagen, welchem von den beiden deutschen Flügeln man den Vorzug geben sollte.

Die Elf der Schweiz enttäuschte. Gut war sie eigentlich nur in der Abwehr, in der Pache und Ramseyer überragten. Die Läuferreihe hielt sich fast dauernd hinten, störte in der Abwehr und ließ den Sturm unterstützungslos vorne. Schließlich kamen noch die Verbinder zurück, und dadurch wurde die Ueberlegenheit der Deutschen immer offensichtlicher. Gleich die ersten schwungvollen Angriffe der deutschen Sturmreihe schienen die Elf der Eidgenossen aus dem Konzept gebracht zu haben, in das sie sich nicht wieder fanden. Um so weniger, je mehr die deutsche Maschine zu laufen begann. Im Angriff sah man mitunter bemerkenswert gute Einzelleistungen, aber mit diesen allein war bei den deutschen Läufern und der Abwehr nicht durchzukommen. Die Zahl der klaren Torgelegenheiten war sehr begrenzt. Die wenigen aber wurden noch mit unzulänglichen Schüssen abgeschlossen. Der fehlende Zusammenhang kam auch während des ganzen Kampfes nicht auf, vielleicht, weil die Deutschen ihn durch ihr Tempo und den Fluß ihrer souveränen Spielaktionen einfach nicht aufkommen ließen.

Die Anlage der Grashoppers erwies sich trotz der beschränkten Kartenausgabe als unzureichend.

Beide Mannschaften in den bekannten Trachten fanden beim Erscheinen ebenso wie der unparteiische Rouos (England) freundlichen Beifall. Deutschland hat Wahl und spielt mit etwas seitlicher Sonne und leichtem Winde.

Das Spiel beginnt

Die Schweiz stößt an. Spiller schickt Grassi vor, dessen Flanke nimmt Boomberg auf. Stubb greift an und Kreß beseitigt die Gefahr. Die beiden ersten deutschen Gegenvorstöße macht Pache in ruhiger Weise unschädlich. Die deutsche Elf spielt erstaunlich ruhig, aber doch mit gutem Tempo. Die Läufer der Schweizer werden vorsichtig, und sofort schält sich eine spürbare deutsche Ueberlegenheit heraus.

Bereits nach acht Minuten hat sich Huber auf eine weite Vorlage Heidkamps durchgespielt, er paßt zur Mitte, wo Hofmann auftaucht und blitzschnell wuchtig für Pache unhaltbar einschießt.



Die Hauptstützen der deutschen Elf (von links nach rechts): Leinberger (Läufer), Hofmann (Stürmer), Kreß (Torwart).

Die deutschen Schlachtenbummler brechen in begeisterten Jubel aus. Die Schweizer verdoppeln ihre Anstrengungen und erzwingen vorübergehend Feldspiel. Die bessere Zusammenarbeit unserer Elf setzt sich dann wieder durch. Kuzorra köpft knapp daneben, ein weiterer Kopfball des gleichen Spielers wird gehalten, und endlich setzt er einen schönen Schuß gegen die Latte.

Die deutsche Ueberlegenheit wird stärker und stärker,

so daß die überlastete Schweizer Verteidigung endlich zur Abseitstaktik übergeht, mit der sie einige Male erfolgreich ist. Nach schönem Dreiinnenspiel jagt Kuzorra unverhofft einen Schuß von etwa 20 Meter Distanz über die Latte. Schon ist eine halbe Stunde gespielt und immer noch steht es 1:0. Dann wird, wie erwähnt, Pasche verletzt und durch Feuz ersetzt. Er wehrt sofort eine Flanke Hubers zur Ecke ab. Ein paar heftige Gegenangriffe der Schweiz werden gestoppt. Erst in den letzten 10 Minuten der ersten Hälfte reifen die Erfolge.

In sieben Minuten drei Tore

In der 38. Minute setzt Kuzorra einer Vorlage Bergmaierz nach und schießt zum zweiten Tore ein. Schon vier Minuten später läßt Hofmann nach halbhoher schneller Innenkombination mit Kuzorra und Huber einen famosen Schuß los, der zum dritten Tore führt. Kaum drei Minuten später, Sekunden vor dem Halbzeitpfiff, ist es dann wieder Kuzorra, der den vierten Treffer bucht. Die Schweiz ist schon bei der Pause hoffnungslos geschlagen.

Die zweite Hälfte

bringt beiden Parteien einige Eckbälle ein. Ein Freistoß führt auch nur zu einer Ecke für die Eidgenossen, die gut hereingegeben von Kreß nicht weit genug weggefaustet wird, aber den Nachschuß hält er schon wieder knapp vor der Torlinie. Mit aller Energie versucht die Schweiz, den Angriff an sich zu reißen, aber vergeblich. Deutschland erobert sich die Kampfführung erneut. Das Spiel wird jetzt hart, der Unparteiische muß oft eingreifen. In diesem Zeitpunkt bietet sich der Schweiz die beste Torgelegenheit des ganzen Spieles, aber Boomberg vergibt sie. Nach etwa einer Viertelstunde wird

Stubb verletzt

und scheidet aus. Ein Volleyschuß hat ihn mitten ins Gesicht getroffen.

Für ihn springt Hagen ein.

In der 17. Minute nimmt Kuzorra einen flachen Abwehrschlag Ramseyers auf, überspielt ihn und schießt

zum fünften Tore

ein. Damit ist das Spiel entschieden. Die Schweizer geben die Partie verloren und sind bemüht, das Ergebnis nicht höher werden zu lassen. Mit Geschick und Glück gelingt ihnen das auch.

Es bleibt beim 5:0.

Gesellschaftsspiele bergischer Mannschaften

In Wuppertal gab es zwei interessante Begegnungen zwischen Ortsgegnern, und zwar trafen sich beide Male Vertreter der alten Bezirksliga mit aufrückenden Mannschaften. SSV. Elberfeld mit SC. Sonnborn und SpuSpVgg. Barmen mit Germania Elberfeld. Aber nur das Sonnborner Treffen kann als normal angesprochen werden. Hier siegte SSV. Elberfeld über SC. 07 Sonnborn mit 4:2; beide Gegner erschienen bis auf je einen Mann mit ihren besten Kräften. In Barmen aber trat Germania Elberfeld mit so starkem Ersatz an, (es sollen nur zwei Spieler der ersten Elf teilgenommen haben), daß der 4:1-Sieg der SpuSpVgg. Barmen noch als verhältnismäßig niedrig erscheint.

Die Barmer Schwarz-Weißen unternahmen eine erfolgreiche Reise nach Bielefeld und gewannen gegen Arminia Bielefeld mit 3:2. Die Barmer SpuSpVgg. hat offenbar nicht ihre komplette Mannschaft zum Jubiläumsspiel in Aachen gegen den SC. Aachen zusammen bekommen, sonst ist ihre 1:4-Niederlage schlecht zu erklären. Auch Tura Barmen ließ die erste Mannschaft auswärts spielen; sie siegte in Lüdenscheid über SpuSp 08 mit 2:0.

In Düsseldorf unterlag BV. 04 dem TuSpV. Eller mit 2:3.

Am Samstag und Sonntag war der FC. Schwelm mit Erfolg tätig. Er schlug den SpuSp 08 Gevelsberg auf dessen Platz mit 3:1 und gewann gegen Viktoria Düsseldorf auf eigenem Gelände mit 3:2.

Die Barmer Viktoria war in ihrem ersten Jubiläumsspiel nicht vom Glück begünstigt; sie unterlag dem BV. Solingen 98 mit 2:4, der SC. Barmen dagegen machte mit seinem südwestfälischen Gast weniger Federlesens und gewann mit 2:0, und auch SSV. Nächstebreck schlug seinen Gegner, Schwarz-Gelb Gladbeck, mit 6:1.

Der alte Cronenberger SC. gab der SpVgg. BC. 05 Düsseldorf in einem sehr schweren Spiele mit 6:3 das Nachsehen. Germania Küllenhahn siegte mit 4:1 über Union Haspe, und auch SSV. Sudberg gewann sein Spiel gegen den SpV. Höhscheid mit 7:4, so daß auf den südlichen Höhen eitel Freude herrschte.

Der Postsportverein Wuppertal maß mit dem Polizeisportv. Bergisch Land seine Kräfte und siegte auf dem Schützenplatz im Uellendahl verdientermaßen mit 6:3.

Gegen die Stadtmannschaft Velbert spielte am Samstag SSV. Elberfeld zur Eröffnung der Turn- und Sportwoche. Das Treffen endigte mit 3:2 zugunsten der Velberter, obwohl dem Spielverlauf nach die Wuppertaler zum mindesten ein unentschiedens Ergebnis verdient hätten.

Die Remscheider Bewegungsspieler schneiden in Gesellschaftsspielen immer recht gut ab, und so überrascht es gar nicht sonderlich, daß die SpVgg. Hagen 1911 an der Ahornstraße eine empfindliche Niederlage von 1:8 bezog. SSV. 07 Remscheid konnte gegen Borussia Velbert nur ein unentschiedens Ergebnis von 2:2 herausholen. Einen harten Strauß lieferten sich VfB. Lennep und SpV. Dahlhausen. Nicht weniger als 6 Spieler, 4 von Lennep und 2 von Dahlhausen, wurden des Feldes verwiesen. Der Kampf endigte schließlich mit 2:1 für Dahlhausen.

Die Spiele um die Solinger Stadtmeisterschaft hatten folgende Ergebnisse: VfR. Ohligs gewann im Wiederholungsspiel BV. Schlagbaum mit 5:1. Auch der zweite Ohligser Verein, FC. Ohligs, bleibt im Rennen, da er den SpV. 09 Solingen mit 4:1 niederhielt. Für die übliche Ueberraschung sorgte SpV. Wever, der den BV. Solingen 98 mit 3:1 schlug. Nach den heutigen Spielen sind noch folgende 6 Mannschaften im Rennen: VfR. Ohligs, FC. Ohligs, BV. Ohligs, SpV. Wever, SpV. Höhscheid, VfB. Merscheid.

Die Ohligser Rasenspieler hatten für den Sonntag die Bohwinkeler Alemannen verpflichtet und gewannen, dank ihres besseren Angriffsspieles, mit 6:3.

Die Velberter Stadtmannschaft schlägt SSV. Elberfeld 3:2.

Der rührige Stadtverband für Leibesübungen in Velbert veranstaltet zurzeit eine Turn- und Sportwoche, in der die verschiedensten Sportarten zu Wort kommen. Als Auftakt war für den Samstag ein Fußballspiel zwischen der Velberter Stadtmannschaft und dem SSV. Elberfeld vorgesehen.

Die Velberter Stadtelf, aus Spielern des Sport- und Spielvereins, Ballspielvereins und Fußballklubs recht geschickt zusammengestellt, beherrschte das Spielfeld zunächst umso mehr, als sich die Gäste auf dem für ihre Verhältnisse etwas kleinen, harten und hangenden Platze gar nicht fanden. Schon bald war auf Vorlage des schlecht gedeckten linken Flügelstürmers hin das erste Tor durch den Halbrechten erzielt, und ein aus beträchtlicher Entfernung eingeköpfter Strafstoß stellte das Ergebnis auf

2:0 für Velbert.

Erst allmählich bekam das Elberfelder Spiel System, in erster Linie ein Verdienst des heute unermüdlichen Mittelläufers Eckenschwiller, der seinen Sturm mit flachen Vorlagen fütterte. Aber vorn konnte lediglich Heyer befriedigen, während die übrigen Stürmer gegen den Velberter Spohr (MSV.) und die ballsichere Verteidigung stets den kürzeren zogen, und so fand lediglich ein

durch Willpütz eingeköpfter Ball

den Weg ins Netz, während es dem Velberter Angriff gelang, Rademacher im Elberfelder Tor

zum dritten Male zu schlagen,

so daß der Pausenpfiff Velbert mit 3:1 im Vorteil sah. Das Ergebnis war verdient auf Grund besseren Ausnutzens der Situationen; die Feldleistungen hielten sich beiderseits die Waage.

In der zweiten Hälfte änderte sich der Charakter des Spieles völlig. Die Wuppertaler bekamen immer mehr die Oberhand. Aber Tore fielen lange Zeit nicht, da Stoy, dem man zum ersten Male seit seiner schweren Verletzung (Knöchelbruch) die Sturmführung anvertraut hatte, noch zu unsicher und ungelenk war und auch die rechte Flanke (Richarz-Wülfing) rechtzeitiges, entschlossenes Einsetzen vermissen ließ. Nach einem heftigen Torbombardement, über das die Velberter mit etwas Glück hinwegkamen, wurde dann doch noch aus einem Gedränge durch Heyer

ein zweiter Ball für Elberfeld

eingeschoben.

Die Spielvereinigung liegt gegen Germania Elberfeld 4:1 (3:1).

Die größere Technik behält die Oberhand.

Beide Parteien traten mit Ersatzleuten an. Anfänglich zeigte sich eine technische Ueberlegenheit der Blaugelben mit allerdings minimaler Durchschlagskraft. Dann setzten die Germanen Dampf auf und erreichten nach einer Viertelstunde Spielzeit den

ersten Treffer

des Kampfes, der für sie der einzige bleiben sollte. Büchling im Barmer Tor konnte eine Rechtsflanke von Morschel nicht festhalten, so daß der Germanen Mittelstürmer Bornemann eindrückte. In letzter Zeit kann man bei Büchling diese Schwäche, auf deren Konto manches Tor zu buchen ist, häufig beobachten. Seine Abwehr war im übrigen wieder bestechend. Dann aber mußten die Gäste eine schwere Drangperiode über sich ergehen lassen, in der ihnen der Ersatzhüter Bläser besonders wertvoll war. Nach einigen Ecken, die für die Barmer erfolglos verliefen, kamen diese zum [illegible]gleich durch Tuppi,



Hühneraugen, Hornhaut?
Dann nur Hühneraugendoktor Allahin, kurz genannt ALDA-STIFT, der hilft immer. Kein Pflaster! Schmerzlos u. bequem. Nur 70 Pfg., in allen Drogerien u. Apotheken. Herst.: W. Bühner & Co., Bremen 1. Verlang. Sie ausdrückl. den ALDA-STIFT, es gibt keinen Ersatz dafür! Aerztl. empfohlen, 20 Jahre bewährt.

der einen Ball, den der Germanenhüter liegend nur berühren konnte, einsandte. Anschließend wehrte bei einem Kopfstoß Fredes ein Germanenspieler im Torrahmen mit der Hand ab. Den Elfmeterball sandte Frede unhaltbar ein. Und als Braun kurze Zeit später flankt, ist der schnellbereite Tuppi wieder zur Stelle und erring den

3:1-Vorsprung.

Die Barmer scheinen in diesem Spieler eine wertvolle Verstärkung ihres Sturmes erworben zu haben. Er ersetzt das noch fehlende Verständnis mit seinen Nebenleuten durch seine außerordentliche Schnelligkeit die es ihm ermöglicht, immer bereit zu sein, wenn es Tore zu schießen gibt. Nach der Pause hatte man beide Mannschaften umgebaut. Bei den Germanen ging der talentierte Mittelläufer Giebel in den Sturm und Bornemann auf dessen früheren Posten, auf dem er in der Folge recht nützliche Arbeit verrichtete. In der Hintermannschaft der Blau-Gelben sah man jetzt Stemplewski (Verteidiger), für den vorher Schuhmacher spielte. Selbst die Neubesetzung des Rechtsaußenpostens durch die ursprünglichen Läufer Hörter und Emmerich, die nacheinander diese Stelle einnahmen, beeinträchtigte den Zusammenhang der Barmer nicht. Sie kämpften ihr flüssiges Spiel weiter, kamen auch nach einer Flanke Emmerichs

durch Frede noch zu einem Tor,

schonten sich aber in der Folge sichtlich für das nächsttägige Spiel in Aachen. Die aufopfernd kämpfende Germanenelf würde dem Barmer Tor noch manches Mal gefährlich, es gelang ihr aber nicht mehr, die standfeste Hintermannschaft zu schlagen.

SSV. Elberfeld gewinnt gegen Sonnborn mit 4:2 (2:1)

Auch die zweite Freundschaftsbegegnung der beiden benachbarten Vereine konnte SSV. zu seinen Gunsten entscheiden, und auch diesmal wieder darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß das Treffen im großen und ganzen fair durchgeführt wurde.

Trotz Ueberlegenheit der Gäste in den ersten 20 Minuten, kommt Sonnborn zum ersten Erfolg, als Holsbach einen hoch auf sein Tor gegebenen Ball mit der Faust verfehlt. Aber die Freude Sonnborns dauert nicht lange, und schon hat Eckenschwiller in der nächsten Minute nach guter Kombinationshandlung ausgeglichen. Sonnborns Verteidigung zeigt sich in der Folgezeit von der besten Seite, hat aber umso leichtere Arbeit, da Elberfeld seine Flügelstürmer kaum beschäftigt. Als dann der vom Vortage arg mitgenommene Heyer mehr herangezogen wird, wird's gefährlicher für die Grün-Weißen. Von einem Einwurf aus kommt der Ball zu Aders, der an Herzog weiterleitet, und

2:1 für SSV.

steht das Spiel in der 38. Minute. Nach den bis zur Pause gezeigten Leistungen hätte das Resultat noch günstiger für die Gäste lauten müssen.

Die zweite Hälfte beginnt mit aufregenden Besuchen beider Tore, und dann übernimmt für einige Zeit Sonnborn das Kommando. 8 Minuten nach dem Wechsel wird Holsbach

zum zweiten Male geschlagen,

und zwar durch die stärkste Kampfkraft im Sonnborner Angriff, Molitor, der unter ihm hinweg einsendet. Bald darauf wird die Elberfelder Hintermannschaft auf die härteste Probe gestellt, die sie aber besteht. Vier- oder fünfmal hintereinander saust der Ball auf das SSV.-Tor, und stets können Hüter oder Verteidiger die Gefahr bannen. Das Spiel wird wieder offener. In der 23. Minute erzielt Eckenschwiller nach Zusammenspiel mit Wolters

das dritte Tor,

das von Sonnborn wegen Handspiels vergeblich reklamiert wird. Nochmals bietet sich dem Platzverein eine große Chance, die aber nicht ausgenutzt wird. Die Hoffnungen auf Ausgleich oder gar Sieg müssen sie aber endgültig fahren lassen, als Herzog bei einem Gedränge vor dem Sonnborner Tor dazwischen fährt und

entschlossen zum vierten Erfolg einsendet.

Bald darauf ist ein im allgemeinen hochstehendes Treffen zu Ende, in dem sich SSV. besser bewährte als in den letzten Spielen, während Sonnborns Kampfkraft offenbar durch das Fehlen von Willers stark beeinträchtigt war.

Die Remscheid-Solinger Gruppe.

In der Remscheid-Solinger Gruppe (1. Bez.-Kl.) ist die Aufstiegsfrage immer noch nicht entschieden. Zwei der aufrückenden Vereine, SpVgg. Solingen-Gräfrath und VfR. Ohligs, stehen schon seit Wochen fest. Es geht aber noch

um die 3. Stelle,

für die nach wie vor FC. Solingen 95, VfB. Remscheid und VfB. Hilden in Frage kommen. Der FC. Solingen 95 mußte heute gegen BV Remscheid gewinnen, sonst schied er aus dem engeren Wettbewerb aus; das hat er denn auch mit 2:1 etwas knapp, aber doch ganz sicher getan.

Die endgültige Entscheidung fällt am nächsten Sonntag im letzten Punktekampf zwischen FC. Solingen 95 und VfB. Hilden. Der Sieger rückt zur Bezirksliga auf. Spielen die beiden aber unentschieden, so ist VfB. Remscheid auf Grund seines besseren Tordurchschnitts der lachende Dritte, wie

Die nachstehende Tabelle zeigt

SpVgg. Sol.-Gräfrath	20	14	4	2	55:28 32
VfR. Ohligs	20	13	2	5	61:32 28
VfB. Remscheid	20	12	2	6	57:37 26
FC. Solingen 95	19	12	1	6	47:34 25
VfB. Hilden	19	11	3	5	54:42 25
FC. Ohligs	20	9	3	8	57:53 21
BV. Remscheid	20	5	6	9	40:57 16
BV. Wald	20	6	4	10	45:51 16
Sp. Vereinigung Wermelskirchen	20	6	4	10	38:58 16
BV. Solingen 98	20	3	2	15	46:77 8
SSV. Hilden	20	2	1	17	27:56 5

Deutsche Elf gegen England

16 Spieler in der engeren Wahl

WB. Berlin, 4. Mai. (Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat sich am Sonntag noch nicht endgültig entschließen können, die deutsche Elf gegen England aufzustellen. Für die Mannschaft wurden folgende Spieler in engere Wahl gestellt, wovon die jeweils Erstgenannten die besseren Aussichten haben, in die endgültige Formation eingereiht zu werden.

Tor: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt) oder Gehlhaar (Hertha BSC.).

Verteidigung: Schütz (Eintracht Frankfurt), Brunke (Tennis Borussia Berlin) oder Stubb (Eintracht Frankfurt).

Läuferreihe: Mantel (Eintracht Frankfurt), Leinberger (SpVg. Fürth), Heidkamp (Bayern München) oder Müller (Hertha BSC.).

Sturm: Bergmaier (Bayern München), Czepan (Schalke 04), Kuzorra (Schalke 04), R. Hofmann (Dresdner SC.), L. Hofmann (Bayern München) oder Pöttinger (Bayern München) und Appel (Berliner SV. 92).

Holland — Belgien 2:2

Fußball-Länderkampf in Amsterdam

WB. Amsterdam, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei dem 40. Länderkampf im Fußball zwischen den beiden Nachbarnationen Holland und Belgien wurde man an die großen Tage der olympischen Spiele erinnert. Wieder war das Jan-Wills-Stadion im olympischen Stadtteil der Schauplatz einer wahren Völkerwanderung. Die gewaltige Anlage war bis auf den letzten Platz besetzt. Beide Mannschaften erschienen in stärkster Besetzung. Die Holländer konnten, obwohl sie eine gute Partie lieferten, den vorjährigen glücklichen Sieg von 1:0, den sie sogar auf belgischem Boden errungen hatten, nicht wiederholen. Nach der Gesamtleistung beurteilt, waren die Belgier technisch und taktisch etwas besser.

Länderkampf Tschechoslowakei-Ungarn 1:1.

Das vor 30 000 Zuschauern in Prag ausgetragene Länderspiel Tschechoslowakei—Ungarn endete 1:1 unentschieden. Die Magyaren erzielten ihren Treffer bereits in der vierten Minute des Spiels und die Tschechen kamen erst eine Viertelstunde vor Schluß durch Elfmeter zum Ausgleich. Das Spiel war sehr hart, aber nicht unfair.

Quer durchs Reich

Westdeutschland

Runde der Meister: Andernach: VfB. Neuendorf gegen SpVg. 07 Köln-Sülz 0:3 (0:1).

Erste Bezirksklasse

Niederrheinbezirk

Gruppe A: Duisburg 1900 — Tura 88 1:2, Hamborn — SpVg. Sterkrade 1:2.

Gruppe B: VfL. Krefeld — Viktoria Goch 0:0, VfB. Rieve 05 — Mülheim 07 5:2.

Ruhrbezirk

Gruppe A: Hüllen 07 — SSV. 05 Essen 7:2, Karnap 07 gegen VfB. Kellinghausen 2:3, R.-W. Essen — BV. Altenessen 1:4, Schonnebeck 1910 — SC. Osterfeld 2:1, Gelsenkirchen 07 — SpVg. Hamm 7:2, Erle 08 — Hamborn 07 2:8.

Gruppe B: Sportfr. Dortmund — Preußen Bochum 3:0, Westfalia Herne — Tus Bochum 2:3, Witten 07 — Dortmund 95 0:1, Preußen Wanne — Hattingen 3:1, Henrichshütte — Tus Werne 1:4.

Bergisch-Märkischer Bezirk

Gruppe II: Solingen 95 — BV. Remscheid 2:1, SC. Cronenberg — BC. 05 Düsseldorf 6:3, SC. Barmen gegen Wetter 2:0, Viktoria Barmen — Solingen 98 2:4, Stadtmannschaft Velbert — SSV. Elberfeld 3:2, Gevelsberg 08 gegen FC. Schwelm 1:3, Gerresheim 08 — SSV. Oberkassel 2:4.

Rheinbezirk

Gruppe II: Odenkirchen 05/07 — VfB. Aachen 7:1.

Westfalenbezirk

Gruppe West: Viktoria Recklinghausen — Osnabrück 08 4:1, Preußen Münster — Greven 09 2:1, Rapid Osnabrück — Gronau 09 1:4, Westfalia Scherlebeck gegen Münster 08 0:3.

Gruppe Ost: Unna 08 — Union Herford 2:2, SuS. Ahlen — Paderborn 08 1:2, VfB. Bünde — Bielefeld 05/07 2:1, SuS. Gesete — SpVg. Gütersloh 1:2.

Süddeutschland

Entscheidung in der Trostrunde

Nürnberg: 1. FC. Nürnberg — FSV. Frankfurt 1:0.

Trostrunde Südost

ASV. Nürnberg — Union Böckingen 2:2.

Norddeutschland

HSV. 5:1 geschlagen!

Meisterschaft

Arminia Hannover — Hamburger SV 5:1 (1:1).

Gesellschaftsspiele

Altona 93 — Holstein Kiel 1:4. FC. St. Pauli — Union Altona 1:1. Eintracht Braunschweig — Wacker Halle 0:2.

Städtespiele

Bremen — Braunschweig 8:4. Halberstadt — Braunschweig 7:2. Komet Bremen — Wolmersdausen 1:0. SC. Oldesloe — Stralsund 07 2:0.

Brandenburg

Meisterschaftsendspiele

Tennis Borussia — Hertha BSC. 0:2.

Gesellschaftsspiele

1. FC. Neukölln — Wacker 04 2:3, Spandauer SV. gegen Minerva 1:1, Preußen — Kickers 4:4, Südstern gegen Askv. Yankow 3:4, Norden-Nordwest — Union Oberschöneweide 5:1.

Stettiner Meisterschaft

VfB. — Rasenfreunde 4:4, Preußen — Stettiner SC. 1:3, Blücher — Titania 2:3, Komet — Viktoria Stargard 2:4, 1919 Neustadtwasser — SC. 06 Breslau 0:4, Städtest Danzig — 08 Breslau 0:2, VfB. Königsberg — Prussia Samland 1:5.

Mitteldeutschland

Meisterschafts-Endspiel:

Leipzig:

VfB. Leipzig — Dresdener SC. 1:2.

Ostsachsen:

Guts-Muts Dresden — SV. Urfahr Linz 5:1; Rasensport — Wettin Wurzen 3:2.

Mittelsachsen:

Polizei Chemnitz — Ring Greiling 2:4; Sturm Chemnitz — Viktoria Berlin 5:2; SC. Limbach — SpVg. Falkenstein 4:4.

Westsachsen:

Zwickauer SC. — Sturm Chemnitz 3:2; SC. Planitz — SV. Urfahr Linz 7:2; VfB. Glauchau — SpVg. Falkenstein 1:0.

Vogtland:

Concordia Plauen — VfL. Zwickau 2:2; Polizei Plauen — VfB. Auerbach 2:1; 1. Vogtl. FC. Plauen — VfB. Plauen 2:1.

Gölzschtalgau:

SpV. Gründach — SC. Markneukirchen 1:1.

Nordthüringen:

Wacker Erfurt — Post-SV. 2:4; VfB. Sömmerda — Meteor Waltershausen 3:5; SC. Stadtilm — SpV. 09 Arnstadt 4:2.

Südthüringen:

Viktoria Koburg — Germania Ilmenau 4:4; SpVg. Neuhaus — SpV. Neustadt a. O. 4:0; SC. 04 Sonneberg — SC. Eisfeld 7:1; SC. Oberlind — SpV. Steinach 0:1.

Ostthüringen:

VfB. Apolda — Borussia Eisenach 3:3; SC. Apolda — VfL. Erfurt 5:2; SC. Weimar — SV. Erfurt 0:1; SpV. Kahla — SpVg. 04 Gera 1:6; VfB. Jena — SpV. Schmölln 6:1; VfB. Rudolstadt — Arminia Leipzig 4:1; VfL. Saalfeld — FC. Lauscha 1:2.

Westthüringen:

Geld-Rot Meiningen — VfB. Koburg 4:2; SpVg. Mehlis — Germania Ilmenau 5:2.

Wartburggau:

VfB. Mühlhausen — SpVg. Erfurt 2:3; Preußen Langensalza — Schwarz-Weiß Erfurt 5:1; Preußen Langensalza — 1. SpV. Jena 0:1.

Osterlandgau:

Polizei Gera — Wacker Gera 3:4; Concordia Gera — National Chemnitz 0:5; Thüringen Weida — Teutonia Netzschkau 10:2; 1. FC. Greiz — Eintracht Leipzig 2:3; Phönix Pößneck — VfB. Pößneck 1:4.

Auch in der 2. Bezirksklasse

gab es noch ein rückständiges Meisterschaftsspiel. Auf der Kaiserhöhe standen sich die beiden Elberfelder Lokalrivalen BV. 07 und SC. 08 Elberfeld gegenüber. Die Ballspieler siegten einwandfrei mit 3:0.

An der Krahenhöhe!

FC. Solingen 95 wird Tabellenvierter.

Von diesem Spiel, das an der Krahenhöhe zum Austrage gelangte, waren die Zuschauer in keiner Weise befriedigt. Die Remscheider Gäste sind in der Abwehr so geschickt, daß die 95er, für die es doch um Biegen oder Brechen geht, sich eine halbe Stunde lang abmühen, ehe sie zu ihrem ersten Erfolge kommen. Rechtsaußen gibt eine sehr schöne Vorlage an den Halblinken Spitzer, der

mit unhaltbarem Schuß

verwandelt. Kurz vor der Pause bietet sich den Remscheidern eine große Chance, aber ihr Mittelstürmer kann das leere Tor nicht finden. Nach dem Wechsel erzielt der Platzverein bereits in der 3. Minute

ein zweites Tor.

Ein von der Latte abprallender Ball wird durch den Mittelstürmer Hering scharf eingeschossen. Dann aber lassen die Solinger, bei denen übrigens Kurz fehlt, stark nach, sie haben offenbar ihre Nerven verloren und können sich der Remscheider Angriffe kaum erwehren. Eine Reihe von Ecken für die Gäste bringt nichts ein. Aber die Drangperiode Remscheids geht doch nicht ohne Erfolg vorüber. Halbrechts kann

ein Tor aufholen.

Die Gefahr erkennend, nehmen sich die Solinger wieder mehr zusammen, ohne aber das Resultat noch stärker zu ihren Gunsten beeinflussen zu können.

BV. 07 Elberfeld - SC. 08 Elberfeld 3:0 (1:0).

Ein typischer Meisterschaftskampf, der besonders von 08 hart durchgeführt wird. Zunächst spielen beide Mannschaften reichlich nervös, da jeder unbedingt den Kampf für sich entscheiden will. Die BVer, die die flachere Spielweise vorführen, haben von Anfang an mehr vom Spiel. Nach einer ¼ Stunde Spieldauer fällt nach schöner Kombination das

erste Tor

durch den Halbrechten. Bis zum Wechsel sind die Ballspieler durch ihr besseres Zuspiel weiterhin in Front, doch werden keine Tore mehr erzielt.

Nach der Halbzeit dreht 08 mächtig auf und versucht, den Gleichstand zu erreichen. Doch die gute Abwehr der gegnerischen Hintermannschaft läßt sie nicht zu Erfolgen kommen. Auf der anderen Seite schält sich bald eine technische Ueberlegenheit BV.'s heraus, und durch prächtigen Schuß des Mittelstürmers wird das Ergebnis auf

2:0

gestellt. Das Spiel wogt auf und ab, 08 greift unentmutigt an, doch ohne Erfolg. Zwei Minuten vor Schluß gelingt es dem Platzverein, durch eine feine Leistung des Halbrechten noch ein

3. Tor

zu erzielen.

Der Sieg der BVer war auf Grund der technisch besseren Leistungen verdient. Nach diesem Sieg wird ihm wohl die vierte Stelle sicher sein. Das Spiel stand unter guter Leitung.

SC. Cronenberg - BC. Düsseldorf 6:3.

Ganz zu Anfang schon wurde es recht brenzlich für die Rheinstädter. Einen Alleingang von Neuhaus konnten sie nur mit Glück klären, aber nicht verhindern, daß während der nächsten 15 Minuten Dorfmüller stets auf die gleiche Art eine feine Kombination Weber-Hilger mit

drei prachtvollen Torschüssen

abschloß.

Wulff in der Verteidigung Cronenbergs machte mit dem schnellen Proback alle Angriffe der Gäste unschädlich. Die Läuferreihe mit Schmitz und dem stellungssicheren Tilling drückte weiter auf das Tempo. Eine genaue Flanke Webers versuchte Neuhaus aus der Luft einzusenden, wurde jedoch im letzten Moment durch einen Düsseldorfer Verteidiger abgedrängt, der das Leder mit starkem Schlag unglücklich ins eigene Tor lenkte.

Kurz darauf fiel durch eine

glänzende Einzelleistung Hilgers das 5. Tor

für Cronenberg. Einen zurückgegebenen Ball erreicht er durch schnellen „Sprint" vor der gegnerischen Verteidigung, umspielt beide Leute und schießt hart bedrängt placiert ein. Der Düsseldorfer Mittelstürmer kann dann gerade vor Schluß der ersten Halbzeit durch einen genauen Schuß aus dem Hinterhalt Torwart Hilger, der ein sicheres Spiel lieferte (Fußabwehr nur für den Notfall anwenden!) zum ersten Male schlagen.

Halbzeit 5:1.

Die Düsseldorfer versuchten mit Beginn der zweiten Halbzeit mächtig aufzudrehen. Sie hatten erkannt, daß der verletzte linke Läufer Cronenbergs ihre rechte Flanke nicht mehr halten konnte und nutzten dies natürlich gebührend aus. Bevor sie jedoch zu weiteren Erfolgen kamen, nahm Dorfmüller eine haarscharfe Steilvorlage Hilgers auf und erlief mit ihr in seiner Art, die Verteidiger einfach stehen lassend,

das sechste Tor.

Weitere Erfolge lagen in der Luft. Im Gefühl des sicheren Sieges spielten die beiden Cronenberger Verteidiger recht lasch und ließen den Gegner ein weiteres Tor aufholen. Vom Wiederanstoß weg nahm Neuhaus den Ball, wurde aber im Strafraum unfair gelegt, was den durchweg guten Schiedsrichter zu der etwas komischen Entscheidung „Freistoß" veranlaßte. Auf der Gegenseite konnte Düsseldorf einen Handelfmeter sicher verwandeln, womit das

Endresultat von 6:3

hergestellt war.

VfB. Remscheid - SC. Hagen 11 8:1 (4:1).

Das Spiel begann mit mäßigem Tempo. Schon nach fünf Minuten fällt für Remscheid das

erste Tor,

eine Flanke von rechts kann der Linksaußen verwandeln: Weiterhin verteiltes Feldspiel, indem die Hagener häufiger im Angriff liegen, ohne Zählbares zu erreichen. Der Remscheider Mittelstürmer erreicht nach schöner Kombination den Ball und sendet zum

zweiten Tor

ein. Aus einem Gedränge heraus wird durch Kopfball der

dritte Treffer

erzielt. Endlich gelingt den Gästen der

Ehrentreffer,

dem Remscheid bis zur Pause noch eins entgegensetzt. Nach Wiederanpfiff setzt Remscheid seinen Torsegen fort. Die Hagener kommen in der zweiten Hälfte nicht mehr in Schwung. In regelmäßigen Abständen ist Remscheid noch viermal erfolgreich. Die Hagener machten dem Schiedsrichter (ein Herr vom VfB.) sein Amt sehr schwer.

Germania Küllenhahn - Union Hasve 4:1 (2:1).

Von dem Gast, welcher zur Sonderklasse aufsteigt, hatte man bessere Leistungen erwartet. Der Platzverein war jedenfalls in technischer Beziehung dem Gegner bedeutend überlegen, obwohl Küllenhahn auf seine beiden Flügelleute und Halbrechts verzichten mußte. Küllenhahn kann das Spiel sofort überlegen gestalten, doch weiß der gegnerische Hüter vorerst alle Torschüsse zu meistern, bis in der 15. Minute ein guter Schuß des Küllenhahner Mittelstürmers

im Netz

landet. Bald darauf fällt auch schon der

zweite Treffer,

dem der Gast bis zur Halbzeit nur eines entgegensetzen kann.

In der zweiten Hälfte werden beiderseits gute Torgelegenheiten ausgelassen, trotzdem kann Küllenhahn noch zweimal erfolgreich sein. Der Gast verfügte über gute Einzelspieler im Sturm, während bei Küllenhahn der eingestellte Ersatz seine Pflicht tat, man vermißte nur das sonst gewohnte flüssige Kombinationsspiel der Angriffsreihe.

Postsport-Verein Wuppertal - Polizei Bergisch-Land 6:2 (2:2).

Nach anfänglichem Abtasten beider Stürmerreihen stellten die Postler schnell die Schwächen des Gegners fest und verstehen es, diese sich zunutze zu machen, so daß die Post schon bald leicht im Vorteil ist, was sich auch in zwei Toren ausdrückt. Die Polizei ist auch nicht müßig und greift stark an. Schon bald fällt aus einem Gedränge heraus das

erste Tor für die Polizisten,

und kurz darauf gelingt ihnen der

Gleichstand.

Aber dann ist es vorbei, die Postler sind in der zweiten Hälfte ständig im Angriff und gestalten das Spiel überlegen, um dann zur Hochform aufzulaufen. In gleichen Abständen erzielt die Post noch vier schöne Tore, wogegen die Polizei leer ausgeht. Erfreulich war die faire Spielweise

beider Mannschaften, die dem guten Leiter sein Amt leicht machten.

VfR. Ohligs – Alemannia Vohwinkel 6:3 (2:1).

Ein fairer Kampf bei gutem Besuch. Die Alemannen spielen halbhoch, während VfR flach kombiniert. Zwei von Ohligs vorgelegte Tore sind kurz nach der Pause aufgeholt. Dann tritt Ohligs wieder zwei Tore, Vohwinkel erzielt seinen dritten Erfolg, aber der Endspurt der Ohligser bringt nochmals zwei Tore ein.

SC. Barmen – SpVg. Wetter 2:0 (2:0).

Mit der Verpflichtung dieses Gastes hatte Barmen keinen schlechten Griff getan. Die verhältnismäßig junge und körperlich gut durchtrainierte Elf machte der einheimischen Mannschaft im ganzen viel zu schaffen. Dabei waren die Barmer wieder famos zusammengestellt; es ließ sich kaum ein schwacher Punkt feststellen. Infolge besserer Zusammenarbeit dominierte Barmen in der ersten Spielhälfte

SSV. Gevelsberg 08 – FC. Schwelm 06 1:3 (1:1).

Obwohl die Schwelmer in dem Samstagspiel reichlichen Ersatz aufwiesen, vermochten sie doch, das Treffen größtenteils überlegen zu gestalten. Technisch war der Klub klar überlegen, hatte aber gegen den Kampfgeist und die Härte der Südwestfalen schwer zu kämpfen

FC. Schwelm – Viktoria Düsseldorf 3:2 (1:1).

In diesem Spiel wies die Platzelf mit Ausnahme von Henning ihre komplette Besetzung auf. Da auch die Düsseldorfer eine äußerst spielstarke Einheit ins Feld stellten, kam ein spannender und abwechslungsreicher Kampf zustande, den die etwas durchschlagskräftigeren Schwelmer knapp für sich entscheiden konnten.

SSV. Nächstebreck – Schw.-gelb Gladbeck 6:1 (2:0).

Die Gladbecker, die im Ruhrbezirk der ersten Klasse angehören, waren in technischer Hinsicht den Nächstebreckern ebenbürtig.

SV. Viktoria 05 – BV. Solingen 98 2:4 (2:2).

Die junge Solinger Elf, die mit großem Eifer und Kampfgeist hier stritt, hinterließ einen guten Eindruck. Hervorzuheben wären die Abwehr und der sehr gute Mittelläufer, der seinen Sturm immer wieder nach vorne warf. Die Platzmannschaft war durch verschiedene Ersatzleute gehandicapt, was sich besonders nach dem Wechsel bemerkbar machte.

*

Lagen-Uebersicht

Die Runde der Zweiten ist entschieden. Der Dritte der westdeutschen Vertreter wird in acht Tagen ermittelt sein. Unser Vertrauen auf die Düsseldorfer Fortuna hat sich bewährt. Die Mannschaft hat in der k.o.-Runde auch den letzten Gegner, die Krefelder Preußen, sicher und verdient mit 3:1 niedergerungen und trifft nun auf den Dritten aus der Runde der Meister, die SpVg. Köln-Sülz. Erst der Sieger dieses Treffens ist dritter westdeutscher Vertreter. Damit hat der berg-märkische Bezirk einen weiteren Kandidaten für die Endspiele herausgebracht und nach den Leistungen zu urteilen, könnte es zu einer weiteren Vertreterstelle reichen. Dann gilt das Hauptinteresse der endgültigen Festlegung der Endspiele, wobei zu hoffen bleibt, daß nicht gerade die westdeutschen Teilnehmer die weitesten Reisen zu den schwersten Gegnern anzutreten haben. Die bisher bekanntgewordene provisorische Ansetzung der Endspiele ist jedenfalls äußerst ungünstig.

Das aus der Runde der Meister noch rückständige Spiel Sülz—Neuendorf hatte praktisch keinerlei Bedeutung mehr. Fortuna steht jetzt noch vor der schwersten Aufgabe. Aber wir hoffen zuversichtlich. . . .

Fortuna Sieger in der Runde der Zweiten.

Preußen Krefeld unterliegt

Beide Mannschaften werden mit lebhaftem Jubel begrüßt. Vorerst verkündet der Sprechtrichter noch den Halbzeitstand des Länderspieles Deutschland — Schweiz in Zürich mit 4:0 für Deutschland, und diese Freudenbotschaft löst in jedem Abschnitt, wohin sie gesprochen wird, ein helles, frohstimmendes Freudenecho. Dem Unparteiischen Dr. Bauwens (Köln) stellen sich die beiden Mannschaften wie folgt:

Fortuna: Pesch; Trautwein, Bornefeld; Gottschalk, Bender, Meck; Albrecht, Reisgen, Hochgesang, Köhler, Severin.

Preußen Krefeld: Matthäus; Wackermann, Wellen; Giesenfeld, Botschen, Ruyrer; Hölters, Huck, Glasebock, Körver, Grüter.

Fortuna haut den Anstoß sofort zu einem schneidigen Flügelangriff durch Albrecht aus, aber Wellen und Wackermann beseitigen die Gefahr in Gemeinschaft. Den nächsten Angriff leitet der linke Flügel ein und Hochgesang zieht die Vorlage Severins scharf aufs Tor. Im Fallen erwischt Matthäus das Leder. Dann verschuldet Bender einen Strafstoß, der zur ersten Ecke für Krefeld führt. Sie wird gut vors Tor gegeben und Pesch rettet knapp zur zweiten Ecke, die er abermals unschädlich macht. Bei den Gästen ist Grüter auf dem linken Flügel sehr gut, aber er hat zu wenig Unterstützung. Allmählich wird Fortuna einheitlicher. Das Spiel bleibt vorerst noch ziemlich offen. Nach etwa zehn Minuten hat Hochgesang eine gute Chance, die Albrecht vorbereitet hat. Er startet aber um den Bruchteil einer Sekunde zu spät und dann hat Wellen, der entschlossen dreinfährt, schon geklärt. Fortuna drängt und in der 18. Minute bringt eine Steilvorlage Reisgens an Albrecht durch diesen, der Wellen umspielt und scharf schräg schießt, den ersten Treffer. Aus einem von Bornefeld verschuldeten Strafstoß entsteht wenig später ein Gedränge vor dem Fortunator. Mitte und Halbrechte der Krefelder kommen aber nicht zum Schuß. Fortuna bleibt stark im Angriff. Viel wird verschossen. Noch mehr machen der wackere Wackermann und der ausgezeichnete Matthäus unschädlich. In der 25. Minute macht Köhler ein feines Täuschungsmanöver und kommt aus etwa acht Meter zum Schuß, aber Matthäus hält. Bender setzt einen Weitschuß daneben. Dann bringt ein taktisch falsches Angreifen von Wellen und Ruyter Hochgesang eine gute Chance. Aber der schnelle kleine Torhüter ist nicht zu schlagen. Ebenso erwischt er einen Zugball Köhlers und einen fein placierten Schuß Reisgens. Sofort darauf hat Krefeld eine unwiederbringliche Torgelegenheit in der 31. Minute, als eine Kombination Huck-Giesebeck-Körver vors Tor führt und Pesch herausläuft. Aber Körver schießt am leeren Tore vorbei. In der 38. Minute bringt Reisgen den Ball durch die gesamte Abwehr in den Torraum. Er paßt zu Köhler, und der braucht nur einschieben.

Nach Wiederbeginn, der sich um volle 25 Minuten verzögert, liegt erst Krefeld im Angriff. Eine Ecke bringt nichts ein. Weitere Angriffe versanden im Innensturm. Dann fängt Matthäus einen Schuß Albrechts, schießt aber unglücklicherweise den herbeieilenden Köhler an, von dessen Kopf der Ball mit Wucht ins Netz fegt. Köhler reibt sich den Kopf, das Spiel aber steht 3:0. In der zehnten Minute gelingt Körver im Nachschuß das verdiente Ehrentor. Fortuna verschießt einiges. Dann erhält Krefeld einen Elfmeter zugesprochen, weil Huck unfair angegangen wurde. Körver schießt placiert halbhoch in die Ecke, aber Pesch hat den Ball erwischt. Wenig später wird ein Handspiel Trautweins übersehen. Endlich kommt Fortuna wieder mehr auf, Krefeld scheint sich etwas verausgabt zu haben, das Tempo und die Leistungen lassen nach. Bornefeld vereitelt noch einen gefährlichen Angriff der Preußen, indem er zur Ecke ausschlägt. Hochgesang setzt einen Strafstoß mit Wucht daneben — dann ist Schluß.

Kopf hoch in der Meisterrunde

SpVg. Köln-Sülz schlägt SpV. Neuendorf 3:0 (1:0) — 2000 Besucher

WB. **Andernach**, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Das in Andernach durchgeführte Spiel, das aus der ersten Runde der Meister noch rückständig war, hatte keinerlei Bedeutung mehr. Sülz trat mit Ersatz für Torhüter und Mittelläufer und Neuendorf mit stark umgestellter Elf an. Wie überlegen die Sülzer waren, geht aus dem Eckenverhältnis von 16:5 hervor. Immerhin kämpfte Neuendorf mit Eifer und Hingabe und konnte den Kampf offen halten. Aus einer Ecke kommt Sülz durch den Linksaußen Schmitz auf Vorlage Swatosch zum ersten Tore, das bis zur Pause bei dem pomadigen Spiel der Kölner das einzige bleiben sollte. Nach Wiederbeginn kann Zarges eine Vorlage Ullrichs placiert einschießen. Fünf Minuten später knallt Swatosch ein Prachttor ins Netz. Damit begnügen sich die Gäste, die sich darauf beschränken, keine Erfolge der Neuendorfer Mannschaft zuzulassen.

DFC. Prag siegt in Forst

WB. **Forst**, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) In Forst trat der Deutsche FC. Prag einer Auswahlmannschaft der Niederlausitz gegenüber. Die Prager lagen bei der Pause mit 0:1 im Rückstand, siegten aber doch noch mit 3:2 Toren.

Zwölf in Montevideo

Die Fußball-Weltmeisterschaft 1930

WB. **Montevideo**, 3. Mai. (Kabel.) Auf der Teilnehmerliste an der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo finden sich zwölf Nationen. Als einzige europäische Nation nimmt Belgien teil, doch rechnen die Uruguayer noch immer mit der Teilnahme Hollands, womit es dann dreizehn Nationen wären. Aus Amerika kommen insgesamt elf Mannschaften: Uruguay, Brasilien, Bolivien, Chile, Paraguay, Peru, Ecuador, Mexiko, Kuba, Argentinien, und die Vereinigten Staaten.

Trainings-Rennen im Elberfelder Stadion

Müller-Elberfeld siegt bei den Stehern. Weimann-Barmen, Benz-Elberfeld, Weber-Barmen bei den Amateuren.

Der Versuch, den Radrennsport im Elberfelder Stadion auf einer breiteren Basis aufzubauen, ist überraschend gut geglückt. Obwohl für die samstägliche Veranstaltung die Werbetrommel nicht allzukräftig hatte gerührt werden können und der Beginn dere Rennen reichlich früh angesetzt war, hatten sich etwa 2500 Zuschauer eingefunden.

Doch nun zu den Rennen selbst. In einem Fliegerhauptfahren, eingeteilt in zwei Vorläufen, einem Hoffnungs- und einem Endlauf stritten zwanzig der im Stadion ständig trainierenden Amateure um die Haupt-Ehre des Tages. Den stärksten Beifall verdiente sich der Elberfelder Kroll, der im zweiten Vorlauf kurz nach dem Glockenzeichen aus dem Hinterhalt einen prächtigen Spurt anzog und seine Vorderleute, einen nach dem anderen, geradezu abwürgte. Am Endlauf waren Weimann, Alt, Weber, Barmen und Benz, Kroll, Elberfeld beteiligt. Er ergab einen klaren Sieg des Barmer Weimann vor Benz, Elberfeld, der sich „verschaukelt" fühlte und grollend beiseite stand. Nur keinen falschen Ehrgeiz, bitte, mehr Taktik. Es ist nicht alles „Kippe", wenn man sich in eine ungünstige Position drängen läßt. Ergebnis: 1. Weimann, Barmen, 2. Benz, Elberfeld, 3. Alt, Barmen, 4. Kroll, Elberfeld, 5. Weber, Barmen.

Im Punktefahren rehabilitierte sich Benz durch einen überlegenen Sieg vor Knittel, Barmen, Helbeck und Windmann aus Barmen. Wir empfehlen beim nächsten Mal hierfür ein Verfolgungsrennen einzulegen, das mehr an spannenden Momenten bietet.

Und dann die Dauerfahrer. Seien wir gerecht; sie haben sich gut geschlagen. Hier war Kampfeswille, Angriffsgeist und hartnäckige Verteidigung, die ein Bedauern darüber aufkommen lassen, daß unser junger Nachwuchs so wenig Beschäftigung finden kann. Hoffen wir, daß das Elberfelder Beispiel recht viel Nachahmung findet.

Zu seinem ersten Siege als Dauerfahrer kam nun endlich der Elberfelder Karl Müller. Er war seinen heutigen Gegnern um eine Klasse überlegen, gewann die drei Läufe aus jeder Position, ohne sich voll ausgeben zu müssen. Dabei konnte er sich noch den Luxus gestatten, hinter der 50 Zentimeter-Rolle zu fahren, während die übrigen drei durch 40 Zentimeter Rollenabstand eine starke Begünstigung hatten. Zeitweilig ging er auf 21er Runden — Stundentempo 85—90 Klm. — und leistete sich im letzten Lauf zum Schluß eine famose Spurtrunde. Die gefahrenen Zeiten stehen hinter den besten Zeiten auf dem Elberfelder Zement nur wenig zurück. Diese Form wünschen wir Müller im „Goldenen Rad" am nächsten Sonntag, dann wird er bestimmt nicht der letzte sein.

Nach ihm war der Kölner Wenzel der beständigste in seinen Leistungen, zwei zweite Plätze konnte er belegen, im dritten Lauf scheiterte er an Wallenborn, der in den ersten Läufen nicht recht auf die Beine kommen konnte, sich später aber mit seinem Schrittmacher ganz gut verstand. Der junge Reins aus Köln hat einen schnellen Antritt, er ging aber zu wenig haushälterisch mit seinen Kräften um und ließ mit der Länge der Rennen nach.

Alles in allem: der Anfang ist gemacht, möge er viel Wiederholungen bringen.

VII. Bad Wildunger Automobil-Wettbewerb.

Die Ausschreibung für das große Pfingst-Turnier des Bergisch-Sauerländischen Automobilklubs (Bob-Klub Sauerland, e.V. (A. v. D.) ist erschienen. Zum siebten Male wird das bekannte Bad Wildunger Turnier veranstaltet.

In diesem Jahre sind vorgesehen:

Sternfahrt mit und ohne Spitzenwertung,
Geschicklichkeits-Prüfung im Kurgarten,
Große Fuchsjagd durch das idyllische Waldecker Land.

Wer Bad Wildungen anläßlich der früheren Turniere besuchte, wird auch in diesem Jahre gerne wieder die Pfingsttage benutzen, um im schönen Waldecker Land sportlich und gesellschaftlich anregende frohe Stunden zu verleben.

Die Ausschreibung ist entweder durch die Kurverwaltung Bad Wildungen oder vom Veranstalter, dem Bergisch-Sauerländischen Automobil-Klub (Bob-Klub Sauerland) e. V. (A. v. D.), Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstr. 74, zu beziehen.

Winkler siegt

Ungarische Touristi Trophy

WB. **Budapest**, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) **Die ungarische Touristi Trophy für Motorräder wurde durch den ungarischen Motorradfahrer-Verband zum siebten Male auf der 125 Kilometer langen Rundstrecke bei Budapest zum Austrag gebracht. Vormittags um 10 Uhr gingen insgesamt 36 Fahrzeuge an den Start. Deutschland war durch Klein und Winkler vertreten und zwar in der 500-ccm-Klasse, da Bauhofer wegen Nichteintreffens seiner Maschine dem Start fernbleiben mußte. Die Strecke führte über 350 Kilometer. Von Beginn an gab es einen scharfen Kampf zwischen den beiden Deutschen und dem Ungar Meggimsky. Der Amerikaner Weires mußte in der zweiten Runde wegen einer Sturzverletzung aufgeben. Nachdem die beiden deutschen Fahrer die Spitze eingenommen hatten, fiel Klein in der 18. Runde wegen Überhitzung seiner Maschine etwas zurück. Winklers Sieg stand damit außer Frage und mit 1:25:06,9 Stunden und einem Stundendurchschnitt von 89,94 Kilometer erreichte er die beste Tagesleistung und einen neuen Streckenrekord.**

Varzi gewinnt die Targa Florio

SWB. **Rom**, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Zum 21. Male gelangte auf der Madonia-Rundstrecke in Sizilien die Targa Florio zur Entscheidung. Diesmal siegte Varzi auf Alfa Romeo, Chiron auf Bugatti belegte den zweiten Platz.

Todessturz auf der Brooklands-Bahn

WB. **London**, 3. Mai. (Kabel.) **Eine Beiwagenmaschine, die von dem englischen Rennfahrer Hieatt gesteuert wurde, fuhr auf der Londoner Brooklands-Bahn die letzte Etappe eines Rennens über 200 Meilen. Kurz vor Beendigung des Rennens überschlug sich die Maschine bei voller Fahrt (etwa 150 Stundenkilometer) auf dem glatten Boden und zerschmetterte an der Wand der Bahn. Hieatt wurde sofort getötet. Der Begleiter blieb wunderbarerweise unverletzt. Kurz vorher noch hatte Hieatt zwei Rekorde geschlagen.**

Trelle (Münster) tödlich verunglückt

WB. **Nürnberg**, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) **Auf der Nürnberger Bahn am Reichelsdorfer Keller fanden Motorradrennen statt, die schon frühzeitig abgebrochen werden mußten. „Im „Bayern-Preis" kam der Münsteraner Trelle auf DKW. so schwer zu Fall, daß er mit gebrochenem Genick liegen blieb und sofort tot war. Zwei weitere Fahrer, die zu Sturz kamen, erlitten nur Hautabschürfungen.**

Wie gefalle ich meiner Schwiegermutter?

Das Staatsdepartement für Erziehungswesen in Sacramento beabsichtigt in diesem Sommer an der Universität in Berkeley Vorlesungen über „gütliches Zusammenleben der Menschen" einzurichten und während der Ferien 500 Erwachsenen beiderlei Geschlechts Gelegenheit zu geben, diese Kollegs zu besuchen. Einer hervorragenden Platz unter den hier zur Diskussion stehenden Fragen sollen Belehrungen über die Schaffung erträglicher Verhältnisse zwischen Verheirateten und ihren Schwiegermüttern einnehmen. So kündet wenigstens Miß Edna Stangland an, die für diesen Erziehungszweig verantwortlich zeichnet. Leider ist man nicht darüber unterrichtet, ob diese Dame die von dem ihr unterstehenden Lehrkörper verzapfte Weisheit in ihrem eigenen Privatleben noch einmal praktisch zu verwerten gedenkt oder ob sie selbst erfahren hat, warum junge Männer sich scheuen, manches Mädchen zur Frau und zukünftigen Schwiegermutter zu machen.

Die versteinerte Abbitte.

Großes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt erregten kürzlich Ausgrabungen in der Nähe von Kairo. Dabei wurde auch das Grab des Oberpriesters Ra Wer aufgedeckt. Das scheint ein ebenso einflußreicher wie empfindlicher Herr gewesen zu sein. Denn auf einer jetzt ausgegrabenen Grabsäule, die zu seiner letzten Ruhestätte gehört, findet sich verzeichnet, daß der regierende Pharao während einer religiösen Zeremonie dem amtierenden Oberpriester versehentlich auf den Fuß trat. Der Herrscher bat zwar sofort um Verzeihung, aber der höchst verschnupfte geistliche Würdenträger ließ sich erst wieder beruhigen, nachdem ihm zugesagt war, daß ein Bericht über den Vorfall, vor allem die Entschuldigung des Pharao, in Stein gemeißelt auf seinem Grabe aufgestellt werden solle. Dies ist auch in der Tat geschehen. Die fragliche Platte, fast zwei Meter hoch und einen Meter breit, ist jetzt ausgegraben. Sie ist als Stele, also als Grabsäule, ausgeführt und bildet ein recht interessantes Dokument frühägyptischer Zeit. — Wenn jeder, der sich bei uns „auf den Fuß getreten" fühlt, dies der Nachwelt in Stein gehauen mitteilen wollte, hätten die Steinmetzen gute Tage.

Rundfunk am Dienstag.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Chor der Scala, Mailand, Leitung Carlo Sabajno: Aus der Oper „Cavalleria rusticana", „Duftiger glänzen Orengen", Mascagni. — Edith-Lorand-Orchester: Mariuccella-Ouvertüre, Fucik. — Vasa Prihoda (Violine): a) Sonnenhymne, Rimsky-Korsakow-Kreisler; b) Die Launische, Elgar. — Dajos Bela und sein Orchester: Polo-Spiele, Intermezzo, Fetras. — Dietrichs Schrammel-Quartett: Frauenliebe und -Leben, Walzer, Blon.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Kreuznach. Die Kurkapelle (Rheinisch-Westfälisches Sinfonie-Orchester, Oberhausen), Leitung Operndirektor Rud. Schneider. Choral: O, daß ich tausend Zungen hätte. — Vorspiel zum Bühnenweihspiel „Parsifal", Wagner. — Melodien aus der Oper „Die Meistersinger", Wagner. — Morgenstimmung, Grieg. — Hofballtänze, Walzer, Lanner.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Solisten: Dung und Wottke (Trompete). Ouvertüre zur Oper „Hampa", Herold. — Verschwiegene Liebe, Walzer, Linde. — Melodien aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau", Adam. — Komm', mit wandeln, Lied, Cornelius. — Die Perlen, Polka für zwei Trompeten, Kling (Fritz Dung — Paul Morme.) — Bauernmusik aus „Faust und Margarethe", Gounod. — Im goldnen Löwen, Lied, Königsberger. — El Cahira, Intermezzo, Mewes. Potpourri aus der Operette „Polenblut", Reddal.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Eis Vorbemberge: Spiel und Tanz im Freien.
15.45 bis 16.00 Uhr: Adolf von Hatzfeld: Zum Gedächtnis Charles de Costers.
16.00 bis 16.20 Uhr: Die Welt im Buch. Walter Gizewski: „Labyrinth der Gegenwart". Hermann Bahr: „Labyrinth der Gegenwart" / Hans Kohn: „Martin Buber" Julius Langbehn: „Geist des Ganzen" / D. S. Mereschkowski: „Das Geheimnis des Westens".
16.20 bis 16.45 Uhr: Ministerialrat Helene Weber: Die moderne Stadt und das soziale Werk der Frau.
16.45 bis 17.00 Uhr: Dr. Hans Hehle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
17.00 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Professor Dr. Honigsheim: Soziologie und höhere Schule.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Heiteres aus Opern.
18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Rationalisierung. Dr. Bork: Die Rationalisierung des Rechnungswesens in deutschen Großbetrieben.
19.15 bis 19.40 Uhr: Französische Unterhaltung: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Universitätsprofessor Dr. Kuske: Staat und Wirtschaftsentwicklung in Westdeutschland.
20.00 bis 20.55 Uhr: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Beliebte Ouvertüren und Märsche. Ouvertüre zur Oper „Martha", Flotow. — Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla", Rossini. — Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche", Suppe. — Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus", Strauß. — Soldatenblut, Marsch, Blon. — Titanenmarsch, Krüger. — Karl-Marsch, Unrath. — An die Gewehre, Marsch, Lehnhardt. — Essener Lumpensammler, humoristischer Marsch, Eysoldt.
21.00 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist: Gregor Piatigorsky (Cello). Enigma-Variationen, Elgar. — Konzert h-Moll für Cello (Solist: Gregor Piatigorsky), Haydn. — Tanzsinfonie, Reznicek.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Funkgruß.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1730 Elberfeld
Dienstag den 6. Mai:
7½-10¾: Die heilige Johanna. Dramat. Chronik v. Bernard Shaw. A 32 II.
8—10½: Sly, Oper von Wolf-Ferrari. A 31 III.

Salamander
Lachkrämpfe
Täglich 8.15 Uhr
Hermann Job
in die
Schwebende Jungfrau

BAVARIA
Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schieffers
Wuppertal-Elberfeld, Islandufer

Täglich 2 Vorstellungen
mit
ungekürztem Programm
3.30 Uhr und 8.30 Uhr.

Sensations-Gastspiel
„The Blue Boys"
und ihr Flügelmann,
der Welt beste Jazzsänger

Mac Turc et Joe
die besten komischen Jongleure der Welt

Fritz Klaeffer-Pickardt
der König der Burlesk-Komiker, in dem Lachschlager: „Schön war's doch"
a228

Weitere 6 Groß-Varieté-Sensationen

Trotz des Riesenprogramms keinerlei Preiserhöhungen.

Eintrittseinheitspreise:
nachmitt. . nur 0.40 Mk. einschl.
abends . . . nur 1.00 Mk. Steuer

Erstes Musik-Fest der Stadt Wuppertal.
Dirigent:
Franz von Hoesslin.
Stadthalle Elberfeld
2. Tag **Voraufführung**
Donnerstag 8. Mai, abends 8 Uhr
3. Tag **Haupt-Konzert**
Freitag 9. Mai, abends 8 Uhr
Mahler
Achte Symphonie
Gegen tausend Mitwirkende.
— Solisten: —
Kiurina, Armhold, Urlus
Wolfgarten, Orath, Fuchs, Watzke.
Eintrittspreise: Voraufführung 1—3 M., Hauptkonzert 2—5 M., in den bekannten Vorverkaufsstellen. — Auskunft: Konzertdirektion Kunze. h102

Herzliche Einladung zu den
Christlichen Versammlungen
im Krug zum grünen Kranze, Barmen, Gewerbeschulstraße 89, am Dienstag und Donnerstag.
Eintritt frei! Keine Kollekte.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards.

Detektiv-Auskunftei „Wuppertal"
Karl Höllerer, langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elberf., Tel. 34562.
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte jed. Art, allerorts.

Verzinkung
aller Blechgefäße und Eisenteile im Lohn
bei sofortiger Bedienung
Rheinwerk, Meisenburg & Sass
G. m. b. H. 4758a
Düsseldorf-Heerdt.
Fernsprecher
Amt Düsseldorf 51651, 51652.

MODERNES
Theater
ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Ungeheures Aufsehen
erregt das herrliche Ufa-Tonfilmwerk:
Der große deutsche 100%ige Sprech- und Tonfilm



Die letzte Kompagnie
In den Hauptrollen:
CONRAD VEIDT
KARIN EVANS
Ufa-Ton
Täglich a230
3 Groß-Aufführungen:
4.15 Uhr, 6.00 Uhr u. 9.30 Uhr
unter größter Begeisterung:
Die letzte Kompagnie

Vorher das reichhaltige Beiprogramm:
Examensnöte
Ufa-Tonfilm
Am Wochenende tut sich was!
Lustspiel
Zieh dich wieder an, Josefin'!
Ufa-Tonfilm — Sketsch
Doppel-Wochenschau
mit Zeppelin-Blütenfahrt nach Hangelar

Zur gefl. Beachtung!
Mit Rücksicht auf die länger werdenden Tage haben wir die Aufführungen um eine halbe Stunde später vorlegt, so daß die letzte vollständige Vorstellung 8.30 Uhr beginnt.

Die Qualität der Filme des Modernen Theaters ist nicht zu überbieten!

Am Dienstag 6. Mai 1930, abends 8½ Uhr, findet im Mittelbarmer Lyzeum, Karlstraße, ein
Lichtbilder-Experimentalvortrag
im Lichte der neuesten Forschung statt. — Herr Therap. Phil. A. **Hans Hölterhoff, München**, spricht über die
HEILERFOLGE
aller Arten Krankheiten wie: Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen, Asthma, Arterienverkalkungen, Magen-, Gallen-, Leber-, Nieren-, Herz- und Nervenleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden u. a. m.
Kennen Sie die wunderbare Wirkung der kombinierten
Radium-Hochfrequenz-Violett-Bestrahlung
für Gesunde und Kranke durch
Selbstbehandlung im eigenen Heim?
Eintritt frei! ::: Eintritt frei!
Auskunft, fachärztl. Brosch. u. kostenlose Vorführ. durch die „Pelma" G.m.b.H., Fabrik elektromed. Apparate,
— Fabrikniederlage: —
7275a
Albert Thiede, Barmen, Carnaperstr. 11, Fernspr. 5096.

Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
I. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 12

Kammerjäger Mühlinghaus
Unterbarmen, Apothekerstr. 10.
Telefon 5168. 333b
Vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.



Kunstseide
ein billiger Luxus

Davon überzeugt Sie ein Besuch von Freudenbergs Sonderschau
»Alles aus Kunstseide«

Hier nur einige Beispiele:

Bemberg-K'seiden-Drucks
Bemberg Crepe de Chine in all. Farb. Meter **2.95**
Wasch-Kunstseiden-Drucks . . . . . .
Meter **0.95**

Toile
aparte Streifen mit Bordürengarnitur, Mtr. **3.35**
Toile in schönen Pastellfarben mit Satinstreifen . .
Meter **1.25**

Tischtuch
in moderner Zeichnung, 130/160 . . . . . **7.25,**
Kaffeedecke in schönen Pastellfarben, . . . 130/160
4.90

Kinder-Schlupfhosen
plattiert, sehr sol., Gr. 35
Damenstrümpfe, feinfädiges klares Gewebe, Doppelsohle, Hochferse . . . .
0.95

Damen-Schlupfhosen
elegante feinfädige Qualität, pastellfarben . . . . .
Damenstrümpfe, plattiert, außerordentlich solide . .
1.95

Unterkleid
gestreifte Ware, gute Verarbeitung **1.65,**
Schlüpfer in modernen Farben sortiert . . . . . .
0.75

h295

Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Hipp-Hipp-Hurra:
Die „schiffbare Wupper"

Kanuſaſtnacht auf der Wuppper



Die I. Stadtregatta bei Beyenburg.

Das Staubecken in Beyenburg ist wie zum Paddeln geschaffen, ca. 1000 Meter lang, ruhiges tiefes Wasser, umrahmt von saftigen grünen Wiesen, blühenden Obstbäumen und Wäldern, die die Berge hinaufzuklettern scheinen. Das Auge weidet sich förmlich an dieser Pracht. Viel Zuschauer hat das schöne Wetter herangelockt und nicht zuletzt das Ereignis, die 1. Wuppertaler Stadtregatta. Veranstalter war der Verein für Kanusport Wuppertal-Barmen e. V.,

Während der 12 Kanurennen wurde ein Kanu-Polospiel zwischen Verein für Wasser- und Rasensport Essen-Steele und Barmer Paddlervereinigung e. V. ausgetragen. Das Spiel war interessant und abwechslungsreich. Es galt, wie beim Fuß-, Hand- oder Wasserballspiel, einen Ball ins feindliche Tor zu treiben — und das ist mit den Booten, die immerhin eine sehr wacklige Angelegenheit sind, nicht ganz so einfach. Jeder suchte dem anderen zuvorzukommen und dabei machte manch einer unter dem Gelächter der Zuschauer auf wenig freiwillige Art Bekanntschaft mit dem kühlen Wasser.

Dann noch ein interessanter Zwischenfall: Bei dem Rennen Viererkanadier. Kanusport Barmen — Bochumer Kanuklub. Bochum ging als Sieger durchs Ziel, aber mit halber Bootslänge folgte Barmen — mit „Vierer" zu Dreien Ein Mann war unterwegs „abhanden gekommen" Die Leistung der Barmer ist demnach unbedingt zu beachten.

Und nun die Ergebnisse in nackten Zahlen:

Rennen 1: Zweierkanadier für Jugendliche, 600 Meter: 1. Pletz-Runge, Bochumer Kanuklub, 3,30 Min. — Rennen 2: Einerfaltboot für Herren über 30 Jahre, 600 Meter: 1. Wesemüller, Deutscher Sportclub Düsseldorf, 3,28. — Rennen 3: Einer-Kanadier für die Stadtmeisterschaft, 800 Meter: 1. Bauer, Barmer Paddlerver. e. V., 4,17. — Rennen 4: Zweierfaltboot für Herren, 800 Meter: 1. Rink-Freek, Kanuverein Hamm (silb. Plakette d. Verkehrsamts) 3,02. — Rennen 5: Einerkanadier für Jugendliche, 600 Meter: 1. Schneider, Kanusport Barmen, 4,17. — Rennen 6: Einerfaltboot für Wuppertaler (goldene Plakette Verk.-Verein Elberfeld) 1. Kölsch, Kanusport Barmen, 3,33. — Rennen 7: Viererkanadier: 1. Bochumer Kanuclub 2.17. — Rennen 8: Zweierkanadier, Stadtmeisterschaft: 1. Kölsch-Grunewald, Barmer Kanusport, 4,22. — Rennen 9: Einerfaltboot für Jugendliche, 600 Meter: 1. Engelhardt, Kanusport Barmen. — Rennen 10: Zweierkanadier für Damen, 600 Mtr.: 1. Frau Clemens, Frl. Fechtenhövel, Kanusport Barmen, 3,46, 1½ Länge vor. — Rennen 11: Einerfaltboot für Herren: 1. Ellerich, Verein westf. Faltbootfahrer Gelsenkirchen, 3,47. — Rennen 12: Zweier-Kanadier für Herren, 800 Meter: 1. Kölsch-Grunewald, Kanusport Barmen, 4,22.



W. Kölsch (VIK. Barmen) gewann die goldene Plakette des Verkehrsvereins Wuppertal-Elberfeld im Einer-Faltboot.

Schwarz-Weiß Barmen erringt die Plakette der Stadt Wuppertal.

Der Langenberger Schwimmverein unterliegt mit 9:5 Punkten.

Die sehr rührige Schwimmabteilung der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen veranstaltete gestern im Kurbad Allee einen Vereinskampf gegen den tüchtigen Langenberger Schwimmverein, gegen den sie im Hinkampf glatt unterlag. Um so erfreulicher war ihr heutiger Sieg, der von fleißigem Training zeugt, dem sich die Barmer inzwischen unterzogen, Der Vereinskampf nahm den erwarteten spannenden Verlauf Er brachte interessante, spannende Kämpfe, in denen die Barmer meist in den Staffeln, die Langenberger dagegen überraschend in den Wasserballspielen die Oberhand behielten.

*

Schwimmsportfreunde Barmen – Düsseldorf 09 10:6 (5:3).

Die Barmer stellten die technisch reifere Mannschaft und siegten verdient mit 10:6 Toren. Schon vor der Pause führten sie 5:3.

Deutsche Florettmeisterschaften Heim und Helene Mayer die neuen Meister

WB. Mainz, 4. Mai. (Drahtb.) Die deutschen Florettmeisterschaften wurden am Sonntag auch in den Einzelkonkurrenzen beendet. Bei den Herren war ein Stichkampf zwischen Thomson und Heim (beide TB. Offenbach) erforderlich, den Heim mit 5:2 sicher gewann. Damit war er Meister. Bei den Damen war natürlich Helene Mayer nicht zu schlagen.

*

D. T.-Fechtmeisterschaften

Die Fechtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft werden in allen drei Waffengattungen in den Tagen vom 29. bis 31. August in Nürnberg ausgetragen werden.

Bilder vom Reit- und Fahrturnier in Hahnenfurth

Der im Wuppertaler Pferdesport rührige Reitklub Lichtscheid veranstaltete gestern nachmittag auf dem gut geeigneten Gelände bei Haus Stocker in Hahnenfurth ein Reit- und Fahrturnier, das sich eines regen Zuspruchs erfreuen konnte.

Die im Wuppertal nicht oft gezeigten pferdesportlichen Szenen haben eine große Anzahl von Zuschauern herbeigelockt, denen der Weg zum Turnierplatz bei der prachtvollen Maiensonne und der in jungem Grün prangenden Natur nicht zu lang wurde.

Auch sportlich war die Veranstaltung insofern ein Erfolg, als für die einzelnen Konkurrenzen insgesamt über 100 Nennungen eingelaufen waren, bekannte Turnierreiter und Pferde befanden sich darunter. Die Ausschreibungen sahen drei Dressurprüfungen vor, davon 2 für Klasse A und eine für Klasse B. Außerdem fand eine Eignungsprüfung für Reit- und eine solche für Wagenpferde statt. Drei interessante Sprung-Konkurrenzen, bekanntlich der Hauptanziehungspunkt für die große Menge, fesselten durch die Bravour von Roß und Reiter besonders. Auch mit Schaunummern wurde nicht gespart.

Der Elberfelder Rudi Schmidt, der auf keinem Turnier fehlt, glänzte wieder mit seinem Vierergespann. Andersen zeigte auf seinem Dressurpferd Ortans die Hohe Schule. Schließlich erfreute man sich an dem Mut eines neunjährigen Knaben, der auf galoppierendem Pferd voltigierte.

Nachstehend die Ergebnisse:

Jagdspringen, Klasse A: 1. Höveler-Immigrath; 2. Pöll-Mettmann; 3. Oettelshofen-Mettmann.

Eignungsprüfung: 1. Brandt-Barmen (Stall Pletsch); 2. Kordes-Düsseldorf; 3. Frau Ludowids-Wülfrath.

Dressurprüfung, Klasse A: 1. Abteilung: 1. Zum Kolk; 2. Frl. Diederichs-Mettmann; 3. Kuhles-Mettmann. — 2. Abteilung: 1. Pöll-Mettmann; 2. Comberg-Mettmann; 3. Frisch-Mettmann.

Einspänner, Klasse A: 1. Burghof-Elberfeld; 2. Budde-Barmen; 3. Grimm-Barmen; 4. Boddenberg-Barmen.

Einspänner, Klasse L: 1. Rudi Schmidt-Elberfeld und Flau-Köln; 2. Meckenstock-Elberfeld und Knipp-Elberfeld; 3. Flau-Köln und Jörres-Köln.

Jagdspringen, Klasse L: 1. Kordes-Düsseldorf; 2. Hauptmann Boje-Barmen; 3. Kordes-Düsseldorf.

Jagdspringen, Klasse M: 1. Kordes-Düsseldorf; 2. Frl. Poblig-Elberfeld; 3. Kordes-Düsseldorf.

Einspänner, Klasse A: 1. Pöll-Mettmann; 2. Zum Kolk; 3. Frisch-Mettmann.

Zweispänner: 1. Rudi Schmidt-Elberfeld; 2. Rudi Schmidt-Elberfeld (Fahrer Herr Hardt); 3. Boddenberg-Barmen.

Hackney: 1. Flau-Köln; 2. Meckenstock-Elberfeld

Dressurprüfung, Klasse L: 1. Fletsch-Barmen; 2. Frl. Poblig-Elberfeld; 3. Böker-Remscheid.



H. Pöll, Sieger in der Dressurprüfung, Kl. A.

Eröffnungsrennen in Krefeld.

1. Rennen: 1. J. Rubens' Vinelle (Buge), 2. Meteor, 3. S. M. Tot.: 34, 18, 23:10. Ferner: Goldener Ehrenschild, Eisenbraut.

2. Rennen: 1. K. Adolfs Generalissimus (Dinger), 2. Edelmann, 3. Grane, 4. Hellas. Tot. 74, 18, 13, 14, 26:10. Ferner: Klingenschmidt, Fortis, Malaki, Clou, Schwertlette, Elderbaune, Landstreicher, Gloria, Gesperre, Janette

3. Rennen: 1. Gestüt Ravensbergs Böckerschuß (Buge), 2. Curator, 3. Chevalier, Tot.: 45, 16, 16, 18:10. Ferner: Puffer, Feldmarschall, Fernpaß, Butterfly, Lützenschwienstart, Herbstrose.

4. Rennen: 1. H. Baumgärtners Aeolus (Hr. Baumgärtner), 2. Agrippa, 3. Sapalus. Tot.: 19, 19, 28:10. Ferner: Hellespont, Flügelmann, Gravelotte.

5. Rennen: 1. Gebr. Rösslers Volumnius (Klotz), 2. Rodelmann, 3. Audi. Tot.: 17, 13, 39:10. Ferner: Avitus, Favorit, Lonni.

6. Rennen: 1. G. Schaibles Thurfürst (Hochstein), 2. Grenzschutz, 3. Matkater. Tot.: 33, 14, 20, 18:10. Ferner: Sergey, Brigant, Sonnenschein 3, Minette.

7. Rennen: 1. Abteilung: 1. Gebr. Rösslers Gittermischer (O. Dreißig), 2. Sturmbock, 3. Lausitzer und Teufelsjunge. Tot.: 87, 16, 12, 7, 9:10. Ferner: Quellinor, Königstreu, Karlsruhe, Ahnenfürst. — 2. Abteilung: 1. Gestüt Adms Holyca (Höllein), 2. Pitgerin, 3. Chinaprinz. Tot.: 59, 23, 43, 20:10. Ferner: Ordensschwester, Psalter, Arminius, Schwerenöter, Trutzfeste.

Guter Nachwuchs des EBC.

Der Elberfelder Box-Club bietet hervorragende Kämpfe

Die deutschen Meister Figge-Elberfeld und Rennen-Köln in Hochform.

Der Elberfelder Boxklub hatte mit der Verpflichtung der Boxabteilung des VfR. Köln einen guten Griff getan. Der Saal des Salamander war bei Beginn der Kämpfe brechend voll.

Im

ersten Hauptkampf

des Tages stellte sich der tapfere Armbrüster-EBC. dem deutschen Mittelgewichtsmeister Rennen-Köln. Der Elberfelder hatte in diesem Kampfe nichts zu verlieren und ging mit allergrößtem Mute in das Treffen. Er versucht die überlegene Reichweite des Kölners durch schnelle „Rushs" zu überwinden, wurde jedoch meistens durch seinen Gegner abgefangen. Bei Schluß des Treffens, das der Meister natürlich hoch nach Punkten gewann, konnten die Gegner über langdauernden Beifall danken.

Für den

Kampf gegen Meister Figge

war der westdeutsche Schwergewichtsmeister Eppeler verpflichtet worden. Der Kölner trat nicht an und überließ seinem jungen Vereinskameraden Hoefelmann die Ehre, seine Farben zu verteidigen. Gegen Figge stand der tapfere Junge von Anfang an auf verlorenem Posten, trotzdem hielt er sich in den sechs Kampfrunden so ausgezeichnet, daß man den sympathischen Boxer gern einmal wieder in einem Wuppertaler Kampfring sehen möchte. In der fünften Runde zog Figge für eine Minute sämtliche Register seines Könnens, und es sah in diesen Augenblicken böse für seinen Gegner aus. Der Punktsieg Figges war natürlich unantastbar.



Der neue Niederbreisiger Sprudel, Quelle des Mineralwassers Bronni-33, wurde unter den größten technischen Schwierigkeiten erbohrt. Rohr um Rohr wurde in die Erde getrieben. 300, 400, 500 Meter Tiefe wurden erreicht. Die stärkste Gebirgs-Zerrüttungszone von 594-597 Meter konnte nicht durchbohrt, sondern mußte ausgehauen werden. Ein nochmaliges Nachbohren brachte dann den Erfolg:

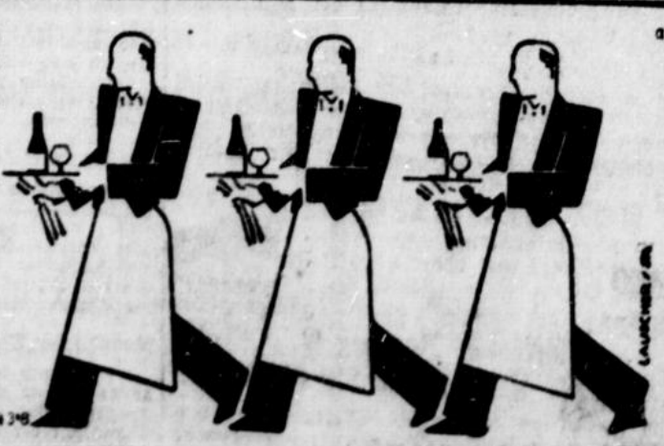
Eine der größten Mineralquellen Deutschlands war erschlossen.

BRONNI-33

ist ihr Produkt, ein gesundheitsförderndes Mineralwasser ersten Ranges

BRONNI-MINERALBRUNNEN A.-G. · DÜSSELDORF, HAROLDSTR. 3 TEL. 29498

Zu beziehen durch uns direkt und durch den maßgeblichen Großhandel.



a298

Allerlei Ueberraschungen im Handball-Lager

Schwarz-Weiß Barmen von 66Bg. Barmen hoch geschlagen. Viktoria Barmen gewinnt und verliert. – Die bergischen Polizisten bezwungen.

Mit der baldigen Beendigung der Spielzeit ist es zu erklären, daß die Mannschaften zum Teil mehr oder weniger großen Formschwankungen unterworfen sind. Auch der gestrige erste Marsonntag brachte viele unerwartete Ergebnisse.

Im Vordergrunde des Interesses stand der Großkampf der Barmer Vereine SSVgg. gegen Schwarz-Weiß. Anfangs sah es keineswegs nach einem derartigen Ausgang aus, denn zum Schluß behielten die Vereinigten mit dem überraschend hohen Ergebnis von 9:2 die Oberhand.

SV. Viktoria 05 Barmen war an zwei Tagen tätig. Am Samstag konnte Viktoria nur eine schwache Einheit gegen den Barmer SC. stellen, die dementsprechend klar mit 0:3 den kürzeren zog. Umso höher ist der Sonntagserfolg der Viktoria gegen den DJK.-Meister Tuspo Krahenhöhe zu bewerten, wo sich die Barmer in glänzender Form präsentierten und hoch und sicher 7:2 gewannen. SC. Barmen, deren aufstrebende Form an sich unverkennbar ist, siegte auch im zweiten Spiel, und zwar mit 5:2 gegen den SC. M.Gladbach.

Der Polizei-SV. Bergisch-Land hatte den Niederrheinmeister Rasensport Mülheim zu Gast, der sich einmal mehr von der besten Seite zeigte. Die Polizisten, bei denen Heggen im Sturm und der linke Verteidiger fehlten, litten sehr hierunter, so daß die wurftüchtigen Rasensportler einen 7:5-Erfolg davontragen konnten. Beim Wechsel stand die Partie 5:2. Alsdann kamen die Bergischen besser auf, konnten allerdings die knappe Niederlage nicht verhindern.

Germania Elberfeld hielt sich in Düsseldorf gegen Rhenania sehr gut. Nach gleichwertigen Feldleistungen trugen die etwas wurfsicheren Düsseldorfer einen verdienten 4:2-Sieg davon.

BV. Wald macht immer größere Fortschritte und erweist sich auch für die erste Klasse reif. Gestern mußten die gewiß nicht schlechten Germanen aus Remscheid dem zweitklassigen Gruppenmeister mit 4:3 den Sieg überlassen.

FC. Schwelm hatte Tura Höhrath zu Gast. Die Westfalen waren meistens tonangebend, hatten aber mit ihren Würfen unbeschreibliches Pech. Die erste Halbzeit verlief torlos. Im zweiten Akt stellte Schwelm den 2:1-Sieg her.

Solingen 98 mußte die Ueberlegenheit der Sp.-Vg. BC. 05 Düsseldorf mit 3:5 anerkennen.

Solingen-Gräfrath und der Köln-Mülheimer SV. 06 lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf, den die Bergischen erst im Endspurt 4:4 unentschieden gestalten konnten.

VfB. Remscheid fand im Kampf gegen VfL. Lennep nicht den geringsten Widerstand. Mit nicht weniger als 15:3 (7:1) wurden die Lenneper abgefertigt.

Weiterhin spielten: Polizei-SV. Düsseldorf — Stadtmannschaft Oberhausen 3:2. Ratingen — Turu Düsseldorf 5:4. Düsseldorf 99 — SV. 04 (Meister der 2. Klasse) 16:1. VfL. Benrath — Viktoria Düsseldorf 8:3. SSV. Mettmann gegen Post-SV. 5:2.

*

Der Triumph der 66V. Barmen.

Schwarz-Weiß unerwartet 2:9 geschlagen.

Die Kampfhandlungen

ließen von Beginn an Abwechslung und Schnelligkeit nichts zu wünschen übrig. Vorerst waren sich die Partner durchaus ebenbürtig. Erfolgversprechender waren die Aktionen der Schwarzweißen, deren Sturm stets gute Steilvorlagen von hinten erhielt, doch durch Fangfehler manche Chance verspielte. Gachmann war der einzige, der einige Bomben los ließ, von denen eine zum

Führungstreffer

führte. Die Platzelf taute mehr auf. Erfolge lagen in der Luft, doch vorerst klärte der SSVgg.-Hüter oft. Die Spannung wuchs. Nach fünf Minuten fiel durch Uellendahl

der Ausgleich.

Der Erfolg munterte auf. Schon wieder lagen die Vereinigten im Angriff. Uellendahl erhöhte indirekt durch Freiwurf auf 3:1. Bei weiterhin verteiltem Spiel war Uellendahl ein viertes Mal erfolgreich, während die Schwarzweißen leer ausgingen.

Nach Wiederbeginn

legten sich die Schwarzweißen sogleich mächtig ins Zeug. Im Felde waren sie mindestens gleichwertig. Sie ließen jedoch den erfolgreichen Abschluß vermissen. Glücklicher und rationeller spielten die Vereinigten. Heer, der kleine Mittelstürmer, erhöhte die Differenz. Dingendahl, der auffallend zurückhaltend bei der Sache war, buchte den sechsten Treffer. Um nun das Ergebnis zu verbessern, ließ Schwarz-Weiß nichts unversucht, doch durch die oft

eigennützige Handlungsweise

der Stürmer kamen sie zu nichts. Alsdann gelang Uellendahl eine Täuschung der gegnerischen Abwehr:

7:1

hieß es nach Bombenwurf von Uellendahl. Fünf Minuten vor Spielschluß war Schwarz-Weiß durch Linksaußen ein zweites Mal erfolgreich. Die wurfsicheren Platzherren erhöhten die Spanne durch Dingendahl und Uellendahl auf

9:2,

womit das Endergebnis feststand. — Pöthmann (Schwarz-Weiß) war der richtige Leiter.

*

Viktoria Barmen – Tuspo Krahenhöhe 7:2 (3:2).

Nach Spielbeginn erreichte Solingen im Anschluß an einen forschen Durchbruch überraschend den Führungstreffer. Kurz darauf sorgte Leschinski für den Ausgleich. Von diesem Zeitpunkt ab zeigten die Viktorianer das bessere Feldspiel, das zahlenmäßig durch zwei weitere Tore ausgedrückt wurde. Vor dem Wechsel verringerte Viktoria die Trefferspanne nach Verwandlung eines Freiwurfes auf

3:2.

Nach Wiederbeginn lief die Barmer Elf zu sehr guter Form auf. Die Deckung einschließlich Läuferreihe zeigte sich von der besten Seite. Auffallend waren die guten Vorlagen der Mittelreihe an den Sturm, dessen weitere Verarbeitung nicht auf sich warten ließ. In regelmäßigen Abständen fielen noch vier unhaltbare Tore, die den Sieg sicherstellten.

Die Barmer Mannschaft wies keinen schwachen Punkt auf. Auch die Gäste boten einen guten Gesamteindruck. Man kann unter diesen Umständen auf das Abschneiden der Viktoria gegen den Meister Tura Barmen am kommenden Samstag gespannt sein. — Teckenberg (Schwarz-Weiß Barmen) bot eine gute Schiedsrichterleistung.

Rhenania Düsseldorf – Germania Elberfeld 4:2 (2:0).

Die Rhenanen, die bekanntlich starken Zuwachs aus anderen Düsseldorfer Vereinen erhalten haben, boten diesmal Leistungen, die erkennen ließen, daß sich die Elf nunmehr gefunden hat. Fraglos zählt sie zu den besten der Gartenstadt. Wenn hiergegen die Elberfelder im Felde eine gleichwertige Partie lieferten, bedeutet das einen Achtungserfolg für die Wuppertaler.

*

Handball-Zwischenrunde der DSB.

WB. München, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Für die Handball-Zwischenrunde am 11. Mai, in der sich noch sechs Mannschaften gegenüberstehen, hat die Deutsche Sportbehörde folgende Paarungen vorgenommen: in Berlin (SSC.-Platz): Polizei Berlin — Borussia Carlowitz-Breslau, in Darmstadt: SV. Darmstadt — Polizei Hamburg und in Siegen oder Fürth: Sportfreunde Siegen — SpVg. Fürth. Bei den Damen stehen noch drei Mannschaften im Wettbewerb. Von diesen kämpfen Asco Königsberg und der SC. Charlottenburg am 11. Mai in Königsberg. Der Sieger des Treffens tritt dann im Endspiel um die deutsche Meisterschaft am 25. Mai gegen Viktoria Hamburg in Hamburg an.

Kongreß der Handballer

Im Berliner Russischen Hof findet in den Tagen des 18. und 19. Mai der Zweite Kongreß der Internationalen Handball-Amateur-Federation statt. Die Leitung liegt in Händen des Präsidenten F. P. Lang (München). Es ist ein ziemlich großes Verhandlungsprogramm zu erledigen. Zunächst will man durchsetzen, daß Handballkämpfe auch auf den Olympischen Spielen 1936 ausgetragen werden, ferner sollen die Amateurbestimmungen nochmals erklärt werden und eine genaue Festlegung des Verhältnisses zum internationalen Frauenhandball erfolgen. Dem Verband gehören heute schon 17 Nationen an; es sind dies: Aegypten, Brasilien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Japan, Irland, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechei, Ungarn und Vereinigte Staaten. Eine Sitzung der Technischen Kommissionen für Feldhandball, Basketball und Courtball geht der Tagung voraus.

Der WHV.-Verbandstag in Köln.

Annahme der neuen Satzungen. Kreis Elberfeld wird aufgelöst.

Im ehrwürdigen Gürzenich zu Köln fand gestern bei äußerst reger Beteiligung der Vereine der ordentliche Verbandstag des Westdeutschen Hockeyverbandes statt. Bevor man zur Neuwahl für die Spielzeit 1930-31 schritt, legte der Vorstand die neu ausgearbeiteten Satzungen vor, die man einer eingehenden Prüfung unterzog und die bis auf kleine Abänderungen restlos angenommen wurden. Sie bringen teils durchgreifende Aenderungen, die hier kurz erwähnt seien. Zunächst sehen sie eine Verkleinerung des geschäftsführenden Vorstandes vor; er wird in Zukunft nur aus drei Herren gebildet, und zwar aus dem Vorsitzenden, Geschäftsführer und Sportleiter. Er wird durch den sogenannten Verbandsausschuß in seiner Tätigkeit unterstützt. Außerdem bestehen die Arbeits- und Kreis-Ausschüsse wie bisher weiter fort. Besonders zu erwähnen sind dann die vorgesehenen Bedingungen für die Aufnahme neuer Vereine, die einige wichtige Aenderungen im Gegensatz zu früher vorsehen. So muß z. B. ein Verein eine Mindestzahl von Mannschaften stellen können, über einen allen Ansprüchen des Hockeyspieles entsprechenden Platz verfügen und, sofern es sich um eine hockeyspielende Abteilung eines Sportvereins handelt, muß der Stammverein die Gewähr für ausreichende Spielmöglichkeit bieten.

Die vorgesehene Neueinteilung des Verbandes scheiterte zum Teil an dem Widerstand der hiervon betroffenen Vereine. Die Teilung des Kreises Essen-Duisburg sowie die Zuteilung von Neuß, Kleve und Goch an den neuen Westkreis wurde abgelehnt. Dagegen wurde der bisherige Kreis Elberfeld, wie zu erwarten war, aufgelöst und Düsseldorf angegliedert. Im übrigen wurde eine Umbenennung der Kreise wie folgt vorgenommen:

Bergisch-Märkischer Kreis (bisher Düsseldorf und Elberfeld) 18 Vereine.
Industriekreis (Essen-Duisburg) 23 Vereine.
Rheinkreis (Köln-Bonn) 14 Vereine.
Westkreis (M.Gladbach-Aachen-Krefeld) 17 Vereine.
Westfalenkreis 8 Vereine.
Mittelrheinkreis 10 Vereine.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Kurdirektor E. Rütten wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso Dr. Blum-Gaugelt als Geschäftsführer und D. Wette-Köln als Sportleiter. Zum Vorsitzenden des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses wurde wiederum H. Bauch-Barmen und als Vorsitzende des Damen-Ausschusses Frau Generaldirektor L. Poensgen-Düsseldorf.

Zum Schluß wurde dann noch ein Antrag des Kreises Düsseldorf angenommen, der die Ablehnung der Aufnahme von Firmensportvereinen in Zukunft vorsieht.

Tennissport

Um den Davispokal

Spanien – Belgien 4:1

WB. Antwerpen, 4. Mai. (Drahtb.) Das Davispokaltreffen zwischen Belgien und Spanien in Antwerpen wurde am Sonntag beendet. Die Spanier, die nach dem zweiten Tage eine 2:1-Führung hatten, gewannen am Schlußtag durch Maier und Juanico die letzten Einzelspiele und sicherten sich so den Gesamtsieg mit 4:1 Punkten. Maier schlug Ewbank glatt in drei Sätzen mit 6:2, 6:1, 6:1, während Juanico über Lacroix mit 6:3, 6:3, 7:5 erfolgreich war.

Australien — Schweiz 5:0

WB. Zürich, 4. Mai. (Drahtb.) Nach der 3:0-Führung am Samstag gewann Australien im Züricher Davispokalkampf gegen die Schweiz am Sonntag auch die beiden letzten Endspiele, womit sich das Endergebnis auf 5:0 für Australien stellte. Crawford siegte über Chiesa mit 6:4, 10:8, 6:3 und Moon über Aeschliman mit 3:6, 6:1, 6:4, 6:3.

Japan — Ungarn . . . 3:1

WB. Budapest, 4. Mai. (Drahtb.) Im Davispokaltreffen Japan — Ungarn in Budapest, das die Japaner am Samstag schon mit 3:0 für sich entschieden hatten, traten die Asiaten zu den letzten Einzelspielen mit Satho und Ohta an. Satho schlug zwar Takacz mit 6:4, 6:3, 6:3, aber der Gewinnpunkt wird Ungarn zufallen, da Satho nicht der „etatsmäßige" Einzelspieler war. Das Treffen Ohta gegen von Kehrling wurde beim Stand von 6:4, 4:3, 5:7, 6:6 abgebrochen. Der Stand ist also zur Zeit 3:1 für Japan.

Davispokalkampf Irland — Monaco

Am ersten Tage 1:1.

WB. Dublin, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag des Davispokalkampfes Irland — Monaco brachte in Dublin die beiden ersten Einzelspiele, in denen beide Länder je einen Sieg erfochten. Galeppe (Monaco) siegte über Mac Guire (Irland) in drei Sätzen mit 6:2, 7:5, 7:5, während Rogers (Irland) über Landau (Monaco) mit 6:1, 6:4, 6:2 triumphierte.

*

Die Rheinland-Tennismannschaft beteiligt sich an dem internationalen Drei-Mannschaftskampf.

Zu dem vom 9. bis 11. Mai 1930 in Amsterdam vorgesehenen internationalen Mannschaftskampf, zwischen Amsterdam, Queens-Club London und der Rheinlandmannschaft ist es dem Mannschaftsführer Dr. Marcotty gelungen, die stärkste rheinische Vertretung namhaft zu machen. Es spielen folgende Mannschaften:

Rheinland: Kuhlmann, Nourney, Frl. Krahwinkel, Frl. Rost und Frl. Peitz.
Queens-Club, London: Austin, Peters, Frl. Beamish und Frl. Hemmath.
Amsterdam: Timmer, Koopmann, v. d. Heide, Frl. Bouman, Frl. Rollin und Frl. Couters.

*

Die Verbandsspiele im Bezirk des Bergischen Turnierverbandes.

Bei dem für den Tennissport vorzüglich geeigneten Wetter nahmen die Spiele innerhalb des Bergischen Turnierverbandes ihren programmmäßigen Verlauf. Es wurden auf den Plätzen scharfe Kämpfe gezeigt, die dem sportlichen Können der Damen und Herren der einzelnen Vereine das beste Zeugnis ausstellen. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt:

Herrenspiele: Hardt TCl. — Rotgold Elberfeld 7:2. Hardt TCl. — SpCl. 22 9:0. Elberfelder TCl. 89 — SpCl. 22 7:2. Elberfelder TCl. 89 — Rotgold-Elberfeld 7:2.

Damenspiele: Hardt TCl. — Rotgold-Elberfeld 9:0. Nützenberger TCl. — SpCl. 22 7:2. Grün-Weiß Elberfeld — Gold-Weiß Barmen 8:1. Vohwinkeler TuHV. — Gold-Weiß Barmen 8:1. Grün-Weiß Barmen — Netzball v. Velbert 8:1. Grün-Weiß Barmen — Grün-Weiß Elberfeld 6:3.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Faustball im Wuppertaler Gau.

In den gestrigen Meisterschaftsspielen der Turnerinnen siegten erwartungsgemäß in der 1. Gruppe Barmer TV 46 und in der 2. Gruppe Mitteldarmer TV. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

Gruppe 1: BTV. — OTV. 47:29. BTV. — RTV. 42:24. RTV. — OTV. 41:38. Stand: BTV. 4 Punkte, RTV. 2 Punkte, OTV. 0 Punkte.

Gruppe 2: MBTV. — BTSV. 46:41. MBTV. — BMTV. 64:36. BTSV. — BMTV. 47:33. Stand: Mitteldarmen 4 Punkte, Velbert 2 Punkte, Männer-TV. 0 Punkte.

Handball.

TV. Vohwinkel — Jahn Remscheid 9:4 (4:2).

Obwohl Vohwinkel mit zwei Ersatzspielern antrat, konnte der Wuppertaler Meister Remscheid glatt schlagen. Die Remscheider zeigten gestern nicht das gewohnte Können, dagegen bewährte sich Vohwinkels Ersatz ausgezeichnet.

TV. 1872 Barmen — TV. Nächstebreck 7:7 (2:2).

Ein spannender Kampf. Die erste Halbzeit war verteilt und ausgeglichen. Nach der Pause möchte sich aber eine deutliche Ueberlegenheit der Nächstebrecker bemerkbar, die sich auch recht schnell durch weitere vier Tore ausdrückte. Dann kam Barmen gut auf und konnte durch großen Eifer noch kurz vor Schluß den verdienten Ausgleich erzielen.

Barmer Tgd. — TV. Beckacker 3:5 (2:0).

Von Anfang bis Ende gab es einen heißen Kampf um den Sieg. In der ersten Halbzeit waren die Schwarzgelben tonangebend. Nach dem Seitenwechsel ging Beckacker aus der Reserve heraus und konnte die zweite Spielhälfte für sich buchen. Ein Tor für BTV. wurde von dem Schiedsrichter nicht gegeben. Warum? Der Sieg der Beckacker-Mannschaft war verdient.

Ronsdorfer Tgd. — TV. Lüttringhausen 4:7 (3:2).

Wenn auch die erste Halbzeit im Zeichen der Ronsdorfer war, so setzte sich nach der Pause doch die größere Spielerfahrung der Lüttringhauser durch, aus deren Mannschaft der Rechtsaußen hervorragte.

Ein Werbeabend der Turnerinnen des Sonnborner Turn-Vereins 1863.

Ein Zeugnis ihres hervorragenden Könnens legten die Sonnborner Turnerinnen an dem Werbeabend, der am Samstag im Schwaferts-Saalbau vonstatten ging, ab. In bunter Folge wurden Uebungen am Barren, Pferd, Schwebekanten, Volkstänze und Reigen gezeigt. Ein schönes Bild boten die von 40 Turnerinnen geturnten Freiübungen, die ausgezeichnet klappten. Ihre Turnkunst vertieten die Damen auch an den Geräten. Hierbei sind in erster Linie die Sprünge am Pferd mit Schleuderbrett zu erwähnen, die reichen Beifall bei den Besuchern auslösten. Es war erstaunlich, wie die Riege von 12 Turnerinnen ohne Ausnahme zum Schluß einen exakten Salto ausführte, der einem solchen der Turner in nichts nachstand. Von den schönen und schlichten Volkstänzen gefiel am besten „Der Hahn im Korb". Der Beifall ruhte nicht eher, bis der Tanz wiederholt wurde. Die wohlgelungene Veranstaltung wurde mit einem Elfenreigen beschlossen. Der Abend hat gezeigt, wie fleißig die Turnerinnen im Sonnborner Turnverein arbeiten.

*

Hand- und Fußball-Meisterschaft der DT.

Fußball

TV. Stuttgart/Karlsvorstadt — TV. Mannheim 0:1.
MTV. Marburg — Hamburger TV. 3:1.

Handball (Männer)

TV. Friesenheim — TSV. Eßlingen 8:3.
Bremer TG. — MTV. Braunschweig 4:1.

Handball (Frauen)

Mainzer TV. 17 — Turngemeinde Witten 8:2.
Turnersch. Barmbeck/Uhlenhorst — TV. Hannover 6:1.
TV. Ohra — Berliner Turnerschaft 0:2.

Tgem. Witten geschlagen

WB. Mainz, 4. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Frauen der Wittener Tgm. 70 mußten im Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft in Mainz eine knappe Niederlage einstecken. Am Schluß der regulären Spielzeit stand das Spiel gegen Mainz 1817 2:2 (1:1). In der Verlängerung blieben die Süddeutschen knapp erfolgreich, und zwar mit 3:2.

Scharfsinn.



„Warum bist du nicht immer artig, Jim?"
„Wenn ich immer artig wäre, Mami, würdest du dich nicht freuen, wenn ich mal artig bin!"

Dieses Mittel ist bestimmt das günstigste auch für Ihre Haare. Nelipon hat mehr Vorteile als – Shampon! Für 30 Pfg. – 2 oder 3 Waschungen. Beim Einkauf nur Nelipon verlangen!



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen von Frl. Hanna Schlingensiepen ist die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt worden. Der verfügbare Massebestand beträgt 340.20 RM. Hiervon gehen restliche Massekosten ab. Die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger betragen 433.07, diejenigen der nichtbevorrechtigten Gläubiger 7550.54 RM. Das Schlußverzeichnis ist zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Wuppertal-Barmen, Zimmer 45, niedergelegt. 7266a

Wuppertal-Barmen, den 3. Mai 1930.

Der Konkursverwalter: Gnad, Rechtsanw.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 14. Mai 1930, 10 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eisand 4, Zimmer 55 nachstehende, in Elberfeld belegene Grundstücke, öffentlich meistbietend versteigert werden.

18 K 9/30 Flur 278, Parzelle 10, Fritz-Ebertstraße Nr. 229

a) Wohnhaus m. Hofraum u. Hausgarten, groß 6,84 Ar,

Parzelle 86/12, Am Kiesberg, Oedland, groß 5,81 Ar,

Parzelle 87/12, Fritz-Ebertstraße, Straße, groß 4,52 Ar,

Parzelle 88/12, Eisenbahn Elberfeld-Cronenberg, Bahnkörper, groß 1,33 Ar.

Amtsgericht Elberfeld.

Konkurs-Versteigerung

von Schuhwaren u. Strümpfen

Dienstag 6. Mai 1930, vorm. 10 bis 1 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal: g93

etwa 1500 Paar

1. Damen-Spangenschuhe, Halbschuhe und Pumps (hauptsächlich in d. Gr. 35/37, 40/43);
2. Damen-Spangenschuhe (Seide, Brokat u. Satin, Gr. 35/42);
3. Herren-Halbschuhe (Gr. 38/40, 44/47);
4. Kinder-Stiefel und Halbschuhe (Gr. 18—35);
5. Ueberschuhe und Russenstiefel (Gr. 34—42);
6. Hausschuhe, Niedertreter, Tennisschuhe, Hallenschuhe, Turnschuhe, Badeschuhe, Dachdeckerschuhe, Sandalen, Herren- u. Damengamaschen, Lebergamaschen, Motorrad-Stiefel (Gr. 40);
7. feld. Damenstrümpfe u. Herrensock.

Josef Wiedenstritt,

beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., Elbf., Friedrichstr. 40-42, Fernspr. 512

Grundbücher Markt

Musik-Instrumente

Haus

Vogelsauerstraße 43 gegen bar 5500 RM. zu verkaufen. Näher. daselbst part.

Harmoniums 6242

Amerikaner, 10 Reg. M. 560
Flügel m. Harfe 16 Reg. 600
Hoogardt, B., Lodenstr. 23

Ein an verkehrsreicher Straße in Oberbarmen gelegenes 7280a

Grundstück

ist preiswert zu verkaufen. Dasselbe ist mit einem 2½stöckigen Einfamilienhaus mit 20 Räumen bebaut. Ein großer Garten ist vorhanden. Anfragen unt. B 4665 an d. Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

München-Pasing und Umgebung

Erbaue Einfamilienhäuser u. Villen

von der einfachst. bis zur modernst. Ausf.

2 Zim. mit gr. Wohnd. 2c. v. 8800 ℳ an
3 Zim. mit Küche 2c. v. 12 000 ℳ an
3 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 12 800 ℳ an
4 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 14 000 ℳ an
5 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 18 600 ℳ an
6 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 20 700 ℳ an

Baugeschäft Johann Schalk, Pasing, Schützenstr. 4. u57

Gesuche

Grundstück

ca. 2—3 Morg., mit aufsteh. Obstbäum., in nächst. Umgebg. Barmens zu k. ges. † Ang. B 4622 Barm.

Größeres 7273a

Baugrundstück,

mögl. Nähe Toelleturm, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. B 473 an die Geschst. Barmen.

Kl. Einf.-Haus

m. Obst- u. Gemüsegarten in nächster Umgebung Barmens zu kauf. ges. Angeb. B 4623 Barmen. †

Maschinen

Neue u. gebrauchte

Nähmaschinen

lief. bill. u. erleicht. Zahlungsbed. Hafiel, E., Kloppbahn 30, II*

Nähmaschine, fast neu, billig zu verk. Elberf., Wilhelmstr. 14, 3. Etg.*

Schreibmaschinen

gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19508

Fachgeschäft C. Schaefgen, E., Alexanderstraße. Ruf Morian 1213 und 2775.

Schneidernähmasch., neu, billig zu vk.* Bohne, E., Marienst. 31

Möbelmarkt

*Kolonialw.-Einr. b. Schumann, E., Nue 54

Gut erh. Eichen-

Eßzimmer

bill. zu vk. Ang. u. B 472 Barm. 7265a

Schlafzimmer,

180 cm, m. Innensp. Mark 475.— **Möbh. v. Brocke,** E., Moriankt. 19. b30

Adler

Kennen Sie unt. Glanzleistungen? Kein Möbelkauf, ohne uns besucht zu haben. b243

Elberfeld, Friedrichst. 65/67, geg. d. Rathaus.

Günstige Gelegenheit!

zum Kauf einiger spottbilliger Einrichtungen: 1 ganz besonders schweres

Speisezimmer,

2 m breit, Eiche,
1 Herrenzimmer, Eiche,
1 Schlafzimmer, Nußbaum,
1 Schlafzimmer, Eiche,

und 3 Küchen. b404

Interessenten wollen sich auf dieses Angebot beziehen. Verkauf gegen bar oder größere Anzahlung.

Kraus Nachf., Elberfeld, Hofkamp 21/23 u. 10

Eich. Speisez.,

wie neu, sehr billig. **Möbelh. v. Brocke,** E., Moriankstr. 19. b30

Aus unserem

Möbel-Sonder-Verkauf

Tochterzimmer

elfenb. Schleiflack m. Fristertoilette, hochaparites entzückendes Modell, sehr billig abzug.

Rolfsmeyer & Co

Barmen, 135b Höhnestraße 12.

Gelt. Gelegenh.! Küche,

natur-lackiert, besonders schwere Ausführung, spottbillig. Möbelhaus Pasche, Elberfeld, g302 Königstraße 55/57.

Besonders günstiges Angebot

in nur erstklassigen Qualitätsmöbeln.

Bitte überzeugen!

Zum Beispiel †

Reform-Küche

180 br., komplett

Mk. 350.–

Besichtigen Sie bitte Schausenst. u. Lager

Möbel-

Hammacher,

Barmen-R., Schwarzbachstr. 2—4

Kaum gebrauchte

Schlafzimmer-möbel,

echte Eiche, g302

Preis 225 Mk.

Möbelhaus Pasche, Elberfeld, Königstraße 55/57.

Erstklassige

Küchen

als langjährige Spezialität in größter Auswahl

Zu verblüffend. Zahlungsbeding.

Möbelhaus

A. Runkel,

Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Metallbett mit Drell-Wollauflage 46 M. 19539 Neu's Kaufhaus, E. Friedrichst. 32, Lad.

Zurückgenommen!

Gebraucht!

Küchenschrank, 2tür. engl. Kleiderschrank und Küchentisch billig zu verk. Siedert, H., Breddersir. 73.

Aus unserem

Möbel-Sonder-Verkauf

Rekordleistung Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle

Mk. 225.-

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhnestraße 12.

Berlins, Pl.-Sofa, E., Eichenstr. 31, II*

Umzugshalber gute

Möbel

zu vk. dar. Eßzim., Wohnz., Siehmang., Waschmasch., Kleiderschrank, Gasöfen u. a. Ang. B 4666 an Gschst. Barmen. †

Einzelmöbel, b90

Büfetts, Kredenzen, Bücherschr., Schebt., Bauernt., Flurgard., Dielengarnit. etc. f. d. Möbelh. v. Brocke, E., Moriankstr. 19.

---

2 ganz schw. gebr.

Schreibtische

z. Spottpreis zu vk. Möbelhaus **Adler,** E., Friedrichst. 65/67, geg. d. Rath. b243

Wirtschaftsküche

und Tische stets sof. lieferbar. 369b

Carl Müller, Spezial-Stuhl-Lager Barmen, Gr. Flurstr. 15, Fernr. 2230.

Zurückgesetzte Gas-Backherde billig zu verk. Schmahl, Elb., Karlstraße 14.*

F. neu. Sparherdch.

für Wochenendhäuschen zu verkaufen. Ebenfalls ein wenig gebr. Frackanzug u. Smoking für schlank. Herrn. E., Kastanienstraße 40, II. t3855

Automarkt

8-Zyl. Markenwag.

erst kurze Zeit gelaufen, Umstände halb. aus Privathand zu verk. Evtl. Zahlungserleichterung. 248b Ang. unt. B 476 an die Geschst. Barmen.

Ford

8/28 u. 13/40 PS.

Personen-Wagen

in 7 Karosserie-Modellen.

4 To bis 2 To

Liefer-Wagen

Aufbau n. Wunsch

Autor Vertr. f. Wuppertal und Umgebung

Wilh. Ponzumhoff

Barmen, Alles 224/26 Tel. 7845. 248b

Gelegenheitskl.

Sehr eleg. 8/38 PS Mercedes 6 Zyl.-

Innenst.-Lim.,

letzt. Modell, Luxusausführg., mit allen erdenkl. Schik., fast neu, für 4200.— zu verk., evtl. Zahlgs.-Erleicht. Tel. Elberfeld 5429. 1125

Dixi-Limousine,

13/39,

in einwandfr. Zustande, 50 000 Klm. gefahren, zu verkf. Anschr. v. Interess. erbeten unt. E 2194 an die Gschst. t3853

Zündapp,

neueste Mod., wieder schwarz emailli., mit adelhaften Verbesserungen eingetroff. Besicht. erb. 7169a

Zündapp-Kundendst. in B., Neuerweg 37. Auto-Esser.

Fahrzeuge

Gebr. Dam.- u. Herr.-

Fahrräder

in allen Preislagen sowie Schläuche und Mäntel spottbillig. Willy Müller, Rfd., Nordstr. 25. 9540

Gut erhalt. Fahrrad zu verkf. Hed. B., Hügelstr. 79. 2b

Leichter geschlossener

Bäckerlieferwagen

auch als Mischwag. geeignet, billig zu vk. Reinh. Dürholt, Remscheid-Hasten, Franstr. 1. 1360

---

2 4" Kippkarren

zu verkaufen, Näheres Bohwinkel, Königstraße 86.*

Klappwagen 1966

billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., r.

Eleg. Kinderwag. 15, Klappwagen 10 Mk. E., Hochstr. 90, 1. r.*

Fast neu. Klappwag. b. E., Ernstr. 8, I*

Tadellos erh. t3856

Zwillingswagen

und Kinderstühlchen zu vk. Fritz Müllen, Elbf., Adersstr. 32.

Kleider-markt

Für 14-15j. 2Sport-Anzüge, wie neu, 2 Windjacken für 25 Mk. zu verk. Elbf., Lischkestr. 3, II.*

Tiermarkt

*Jg. Katze abz. E., Rheinischestr. 45, III.

Alte mit 8 jg. Kaninchen zu vk. Kuhn, Elb., Lärchenstr. 2.*

Vermischte

Umständehalber Lebensm.-, Feinkost-Geschäft in Wichlad, zu verk. Ang. R 638 B., Berlinerst. 62. 2b

---

Billard

zu vk. Näh. Barm., Bismarckstr. 92. †

---

2 Stück 7174

Terrassentüren

aus Fy.-Holz, 1,08 zu 2,52 m groß,
3 Stck. Terrassentüren aus Kiefernholz — 1,55/2,20 m groß,
2 Stck. Außentüren aus Kiefernholz — 0,88/200 m groß,
1 Stck. 6flüg. Fenster aus Kiefernholz — 1,58/1,32 m groß,
3 Stck. 2flüg. Fenster aus Kiefernholz — 0,77/0,92 m groß,
1 Paar Schlagläden aus Kiefernholz — 1,20/1,62 m groß,
6 Stck. Zimmertüren versch. Größen

sofort billig zu verk. Näh. Barmen, Hügelstraße 65, Erdgeschoß, links.

Elektr. Kaffeemühlen

Ford. Sie Prospekt v. H. Löwer, Barmen, Alles 132. Ruf 7290.†

Bester Java-Kapok,

Restposten, zu jed. annehmb. Pr. abzugeben. Angeb. unter E 1045 Gst. b7573

Klapp-Kameras

mit dopp. Ausz., Marken-Optik 4,5 in Compur, erstkl., neu, mit ca. 50% Rabatt zu verk. Angeb. u. B 4679 Barmen. †

Waschkörbe und Mangen

bill. Armbrecht, Elb., Wirmhof 3. I. t3886

Kaufgesuche

Suche eine 7174a

G. m. b. H.,

jedoch ohne Schulden, sofort zu kaufen. Ang. u. B 424 an Geschst. Barmen.

Exzenterpresse

doppeltwirkend (sogen. Talottmasch.) mit feldstt. Mater.-Zuführung, bis ca. 70 mm Vorschub, Hub etwa 20 bezw. 50 mm, gegen bar zu kaufen gesucht. Gefl. ausführl. Angebote unt. E 1046 an die Geschäft. b7571

Strangpulmaschine zu kaufen gesucht. — Scheufens, B.-Wicht., Friedhofstraße 16. †

Gebrauchte 7274a

Schnellauf-Zickzackmaschine

aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 474 an die Geschst. Barmen.

Suche aus Privathd.

Eßzimmer

gegen Kasse zu kaufen. Ang. u. E 9798 an die Geschst. b7578

Alt. Kiesderschr. ges. Ang. m. Pr. E99886.*

Kleiderschrk. u. Küchenmöbel ges. Ang. B 4437 Barm. 7132a

Kaufe Eisschrk.

f. Hdb. Ang. B 4691 Gschst. Barmen. †

Einige gebrauchte

Goennecken-Bücherschränke,

günstig zu kauf. gesucht. Ang. E 1051 an die Geschst. b7575

Achtung!

Suche sof. geg. bar 3 gut erh. Kleiderschränke mittl. Größe., 2 Waschkommoden, 3 kleine Tische zu kaufen. — Telephon Elbf. 5755.)*

Ich suche zu kaufen:

Schreibtisch

mit rechts u. links Unterschränken, mit Schubladen i. Aufnahme von Karteikarten, Tischpl. ca. 200×80 cm und

Schreibtisch

in gleicher Tischpl.-Größe mit 3 oder 4 einfach. Schubladen rechts oder links, sowie passd. Stühle, möglichst Drehstühle, dazu. Angeb. mit Angabe der Ausf. u. mögl. kleine Zeichn. unter E 1057 an d. Geschäftsstelle. e158

Auto,

4—10 Steu.-PS, off. od. geschloss., in gut erhalt. Zustand bis 1000 RM. zu kf. ges. Angeb. mit Ang. d. gef. Kilometerzahl, Typ, Baujahr etc. B 4621 Barmen. †

Kaufe und zahle

hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

---

Die höchst. Preise

für getr. Kleider all. Art zahlt Kalkstein, B., Heckinghauserstr. Nr. 54. Tel. 2187 †

Gebr. Dez.-Waage

bis 50 K., mit Gewichten zu kauf. ges. O. Nippel, Barm., Alles 207. 241b

---

Dünger

zu kaufen ges. Tel. Elbf.-Westen 35229.*

Installations- u. Heizungsmaterialien, Kessel, Radiatoren, Feuerton-Badewann., Fittings u. Armatur.

b7581

sow. kompl. Installationswerk. äuß. bill. J. Wolfferts, Düsseldorf, Fürstenwall 185.

Eine kompl., tadellos erhaltene

Lichtpauschanlage

für endlose Pauschen zum Anschluß an Dreh- oder Wechselstrom wegen Raummangel billig abzugeben.*

W. Quante, Elb., Uellendahlerstr. 353

Vermietungen

Modernes Ladenlokal

u. Keller: f. Gemüsegeschäft. Ang. unter B 475 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 7277a

---

Schönes kleines Haus

6 Räume, in waldr. Geg. Westf., 20 Min. von Ortschaft, zu verm. Es eignet sich bes. gut für pens. Beamt., da Gefl. u. ft. Viehhalt. mögl. ist. Elektr. Licht u. Wasserl. Angeb. unt. E 1066 an die Geschäftsstelle d. Bl. b7582

Als Dauerwohnung od. Sommeraufenthalt

ist Villa in schön., waldreich. Geg. auf d. Grenze Westf.—Hessen, Zugstrecke Hagen—Kassel, inmitten 1000 Morg. gr. Jagd gel., ausfam., nach Wunsch auch m. Jagdben., zu verm. Es f. f. d. Jagd nur weidger. Jäger in Frage. Vorhanden sind Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner. Garage, elektr. Licht, Wasserleit. u. Telef. — Angeb. unter E 1056 an die Geschst. d. Bl. b7583

Zu vermieten

Barmen, vert. Siegesstr., Güterbahnhof. nächste Nähe Hauptbhf., 7171a

gew. Räume, ca. 500 qm, sowie Schuppen, ca. 150 qm, und gew. Raum, ca. 120 qm,

bisd. Schreinerwerkst., Auto-Garage f. kl. Personenw. a. d. Allee, Tallohle, per sofort od. später. Anfr. an Fr. Kisyhaus, Barmen, Winklerstr. 22. Fernsprecher 6187.

---

700 qm 370

sehr helle Fabrikräume

m. Kraft u. Heizung sowie kl. Wohnhaus u. Garten zu verm. Barmen-R. Höfenstraße 82/84

Neue Friedrichstr. 40, Elberfeld.

Erdgeschoß, ca. 100 qm, als Lager, Büro oder Praxis zu vermieten.

Gebrüder Möders, Elb., Brückenstr. 6.

Ladenlokal

Carnaperstr., sofort zu verm. Angeb. u. B 4624 Gst. Barm. †

Laden

mit gros. Schaufenster, habe z. v.

Eulenberg, Altenmarkt 11

Elberfeld, h236

Schöne 5-Z.-Wohn.

Nähe Hardt gegen 3 Zimmer zu tausch. ges. Näh. Angeb. u. E 9700 an Geschst.*

---

4 Zimmer,

schöne, ausgeb. Mansarde, 2 große u. 2 kl. Zimmer, i. Ztr. der Stadt per 15. 5. billig zu vm., wenn ein Teil neuer Möbel übern. wird. Gr. Karte erfordl. Ang. u. E 9705 an Gst.*

Schöne 3-Z.-Wohng.

mit Ver., Sebansbd., gegen 3 od. 4 Zim. gl. Lage zu t. ges. † Ang. B 4689 Barm.

Nähe Rathaus Elb., Friedrichstraße 32,*

3 Geschäftsräume

ganz o. get. zu vm. Näh. das. Tel. 5933.

Unterhaus

3 od. 4 gew. Räume

auch geteilt, zu vermiet. Elbf., Luisenstraße 86, Tel. 7546*

Mietgesuche

4- od. 5-Z.-W.

mit Bad u. Heizung, abgeschl. Etage, beschlagnahmefrei, möglichst im Heidter Bezirk od. Südteil Barmens per 1. 8. oder früher gesucht. Ang. unt. B 4687 an die Geschst. Barmen. †

† Gel. Nähe Wichl. Markt 4 od. 5 Zim. Gr. Karte u. 3 Zim. vorhand. Angeb. u. B 4686 Barmen. †

Kinderl. Ehepaar sucht sonnige 7265a

3-Z.-Wohnung

mit Küche, Bad, mögl. mit Veranda od. Gart., a. klein. Haus, evtl. zu kauf. Tauschwohng. wird frei. Ang. B 471 an Geschst. Barmen.

Suche 3 Z. in Bedacker o. Hottenstein, 2 Z. in Wicht. sied., zur Verfüg. Näher. Barm., Diekerstr. 10, zwischen 12 und 3 Uhr, Müller. †

Ja., kinderl. Ehepaar sucht per sofort * 2- od. 3-Z.-Wohng. Ang. u. E 9791 Gst.

Beschlagnahmefreie

2-3.-Wohn.

von Brautpaar ges.* Ang. u. E 9704 Gst.

Kinl. Frl. s. l. Zim. Ang. E 9706 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfelds

Alexanderstr. 9, II: Saub. Schlafstelle mit 2 Betten. *

Beamtin. 4. I: Schön möbl. Z. m. a. Bl.*

Hamilton 22: Mod. m. Z., 1a 2 Betten, el. Licht*

Herzstr. 35, 1: Möbl. z. f. Herrn m. Kochg. u. möbl. Z. f. 1 H.*

Döppersberg 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Herrn sof.*

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. m. Pension. 19546

Charlottenstr. 22, II: Gut möbl. Zimm. mit od. ohn. Bl. sof.*

Friedrichstr. 32, II, a. Rath.: Best. mbl. Z.*

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer für 1 und 2 Herren zu vm. *

Hofaue 91, III, R. Hdbf.: Frdl. Z. mit gut. Bl. per sof. *

Hombüchel 17, pt.: Einf. möbl. Zim.*

Hombüchelerst. 7: M. Part.-Z. zu vm. *

Lastropgartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlfs. m. el. Licht.*

Langestr. 20, III, 2x sch. Freundl. möbl. Z. an solid. Herrn. *

Ludwigstr. 4: M. Z. m. Koch- u. Gas.*

Mathildenstr. 2: M. Z. f. Hrn. o. Ehel.*

Mühlenstr. 27, III: Gut möbl. Zimm.*

---

* Neuenteich 64, II: Einf. m. Z., a. Ehep. I.*

Poststr. 7: Großes, frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. 13796

Prinzenstr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.*

---

*Rommelspütt 1a, III Frd. m. Z., el. L., a. l. H.

Seilerstr. 24, part.: Frdl. m. Z. a. H. *

Schleusenstr. 5, String: Z. m. 1 u. 2 Bett.*

Berufstät. Frul.

f. Mitbewohn. ges. Frdl. Schlfz., Wohnz., Klav., Rundf., el. L., mit a. Benz. Mk. 80. Bo. sagt die Geschäftsst. (176)*

Barmen:

B., Brögelerstr. 6, I: Tel. 7867. M.-B., el. L.

B., Fischeraueritz. 56: Möbl. Z., elektr. L., T.*

Schwebeschulstr. 119, Mittelwohn.: Frdl. m. Z. sep. Eing., el. L., sow. bebagl. Z. m. 2 B., sep. E., el. L. †

Gesuche

Möbl. Zimmer

in einf. Hause in der Nähe vom Licht- u. Luftbad gesucht auf 2 Mon., evtl. etwas Kochgelegenh. Angeb. u. E 9794 an Gst.*

Nähe Neuenteich

sucht Herr 1 oder 2 gut möbl. Zimm. m. el. Licht, Heiz., sep. Eing., evtl. m. Bad. Angeb. unt. E 9554 an Gschst. d. Bl.*

Berufst., Frau sucht einf. möbl. Zimmer zum 15. 5., mögl. Südstadt. Angeb. u. M Beh 2) Elberfeld, Augustastr. 89, II.*

Dame sucht freundl. möbl. Zimmer mit Kochgel. Ang. B 4690 an Gesch. Barmen. †

Wohnungsgesuch in Elberfeld.

Gymnastiklehrerin f. möbl. bill. Z., ev. Wohn- u. Schlafz. m. Tel. f. Stz. Ang. m. Pr. an Li Müller, Elb., Europ. Hof. *

Möbl. Zimmer

mit Frühstück, mögl. Nordstadt, von Hrn. gesucht. Ang. unter E 2195 Gst. 13853

Stellen-Angebote

Suchen Sie

eine Reisetätigkeit, welche Ihnen ein dauerndes, gutes Einkommen bietet? Wir geben Ihnen Gelegenheit hierzu. Sie benötigen keine Fachkenntnisse, sondern nur gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaften, dann sind Sie, auch wenn Sie bisher noch nicht gereist haben, in der Lage, sich bei uns eine b260

Dauerexistenz

zu verschaffen. Erkundigen Sie sich über Verdienst und Arbeitsbedingungen während der Zeit von 10 bis 12 und 2—4 Uhr.

Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke.

Expedient,

gut. Rechner u. deutl. Schrift, f. Zeitungs-Vertrieb sof. gesucht. Ausf. Ang. m. lückenlosem Lebenslauf u. E 9795 an Gschst.*

Zuverl., solider

Schuhmacher,

welcher in d. Bedienung neuzeitl. Maschinen durchaus perfekt sein muß u. an saub., selbst. Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. E 1054 an Gst. e758

Tücht. Schneider,

eventl. Näherin, die alle Arbeit machen kann, a. Maß-Kons. sofort ges. Fuchs, Elbf., Bachstr. 55. *

Ausgelernte! Wer Geld verd. will d. Austragen ein. leicht absetzb. Artik., sende mir s. Adr. u. B 4627 an Gesch. Barmen. †

Fahrrad-Schlosser stundenweise ges. E., Gesenbergstr. 10, pt.*

---

2 od. 3 ehrl. Leute ges. Wochenverdienst 40—50 Mk. Ang. u. E 1052 Gesch. v6988

Sohn ord. Elt. als

Metzgerlehrling

sofort gesucht. Elberfeld, Seilerstr. 18. *

Weibliche

Werber und Werberinnen

gegen hohe Prov. p. sofort ges. für einen Artikel des tägl. Bedarfs. Meld. Dienstag von 18—19 U., Mittwoch von 16 b. 18 Uhr. Elberfeld, Baustr. 56, pt. r. *

Für bess. Haushalt fleiß., erfahr., evgl.

Mädchen

von auswärts, mit gut. Zeugn. gesucht. Frau R. van Hees, B., Berlinerstr. 30.†

Zuverl., solider

Schuhmacher,

welcher in d. Bedienung neuzeitl. Maschinen durchaus perfekt sein muß u. an saub., selbst. Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. E 1054 an Gst. e758

Tücht. Schneider,

eventl. Näherin, die alle Arbeit machen kann, a. Maß-Kons. sofort ges. Fuchs, Elbf., Bachstr. 55. *

Ausgelernte! Wer Geld verd. will d. Austragen ein. leicht absetzb. Artik., sende mir s. Adr. u. B 4627 an Gesch. Barmen. †

Fahrrad-Schlosser stundenweise ges. E., Gesenbergstr. 10, pt.*

---

2 od. 3 ehrl. Leute ges. Wochenverdienst 40—50 Mk. Ang. u. E 1052 Gesch. v6988

Sohn ord. Elt. als

Metzgerlehrling

sofort gesucht. Elberfeld, Seilerstr. 18. *

Weibliche

Werber und Werberinnen

gegen hohe Prov. p. sofort ges. für einen Artikel des tägl. Bedarfs. Meld. Dienstag von 18—19 U., Mittwoch von 16 b. 18 Uhr. Elberfeld, Baustr. 56, pt. r. *

Ordtl. saubere

Mädchen

zur Aushilfe od. fest für Küche u. Haus ges. Müllers Café „z. Hos", E., Hubertusallee 27. e188

Jg. Mädchen

bis zu 16 Jahren f. leichte Hausarbeit ½ Tage ges. Vorzust. bei Dr. Fromm, E., Buschhäuschen 9.

Alleinmädchen,

in Küche u. Hausarb. erf., ges. Vorzustell. 9—11, 5—6 u. nach 7 Uhr. Beste Zeugn. erf. Frau Geheimrat Dahmen, Elberf., Bansstr. 9.*

Fleißiges, ehrliches

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht. Elberfeld, Friedrichstr. 4. t3863

Suche f. m. bess. Geschäftshaushalt tüchtiges, ordentl.

Mädchen,

nicht unt. 22 J., erf. in allen Hausarbeit. Stütze u. Zweitmädch. vorh. Gute Zeugnisse erforderlich. Barmen, Höhnestraße Nr. 2. †

Junges, sauberes

Mädchen,

am liebst. von auswärts, für klein. Geschäftshaushalt sof. ges. Elberf., Steinbeckerstr. 72. 13859

Routinierte, erfahrene b376

Werbedame

gegen tägliche feste Bezüge gesucht. Angebote unter E 9733 an die Gschst. dss. Bl.

Modistin,

tüchtige, perfekte 2. Arbeiterin, per sofort v. d. F. zur Aushilfe gesucht. 13860

Damenputz Grete Schulte, Elb., Hochstr. 42

Fleißige, gewandte b260

Frauen und Mädchen

erhalten angen., leichte Beschäftigung und dauernden, guten Verdienst. Zu melden von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr in Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Perfekte

Näherinnen

f. elektr. Betrieb auf Akkordarbeit (Sportdosen, Badehosen 2c.) ges. Wilhelm Fetzer, G. m. b. H., Barmen, Bachstraße 4. †

Suche per sofort für m. Kenderungsatelier

mehrere tücht. Näherinnen.

S. Hirsch, Elberfeld, Hofkamp 50. b346

Büglerin

ges. Freitag nachm. Schreiner, Elberfeld, Andreasstraße 1. *

Perfekte f3858

Kostümbüglerin

per sofort gesucht, event. zur Aushilfe. Färberei Balle, Elberfeld, Aue 7.

Lehrfräulein

f. Kontor u. Schreibmaschine sofort ges. Handelsschul-Abschluß Beding. Selbstgeschr. Ang. E 9699 Gesch.*

Saisonpersonal

Suche ab 15. Mai ein

Küchenmädchen

das etw. kochen kann. Frau Dr. Kurt Beiten, B., Altermarkt 22 A, Eing. rel. Kirchstr. †

Jüngeres Mädchen für Privathaush., z. 15. 5. gesucht. Frau Hans Hetter, Elbf., Andreasstr. 10. 13857

In Küche u. Hausarbeit erfahrenes †

kräft. Mädchen

für Etagenhaushalt sofort ges. Barmen, Heckinghauserstr. 80.

Taub, ig. Mädchen zum Putzen ges. * Bromann & Co., E., Schlossersgasse 4

---

*15jähr. Mädchen f. leichte Näharb. sof. ges. E., Wilhelmstr. 21, pt.

Mädchen, 14-15 J., f. ½ Tg. i. Hsh. ges. Wälch, Koch, E., Hochstr. 40.*

Saubere u. zuverl.

Putzfrau

für Fabrikräume gesucht. Ang. E 9989 an die Geschst. *

Ehrl. saub. Putzfrau für Freitag a. einige Stunden ges. Ang. H 299 an Ala. B., Heckinghauserstr. 131 †

Stellen Gesuche

Gärtnergehilfe, 19 J., sucht Stell. z. weit. Ausbildg. Zu erfr. Heinr. Rösener, Elb., Brüderstr. 5.*

Verkaufsbüro einer maßgebenden

Benzin-Benzol-Gesellschaft

sucht für den dortigen Platz einen tücht.

Vertreter.

Angebote erb. unter E 1036 a. d. Gschst.

Motorradfahrer

mit eigener Maschine sucht vormittags Beschäftigung, auch aushilfsweise, billig. Angeb. unt. E 9942 an Geschst. d. Bl. *

Kräft. 18j. jg. Mann von auswärts, bish. der Landwirtsch. versed., treu, sucht Stellung, gleich welcher Art. In Milch, Eier u. Gemüse erfahren. Ang. E 9702 Gesch.*

Angestellter, Mitte 40, sucht Stelle als Platzmstr., Beifahr. od. Nachtwächter. * Ang., E 9945 Gschst.

Weibliche

Suche Stelle als * Anfängerin nach beendigt. Handelsschul- u. Volontärzeit auf d. Kontor. Gefl. Ang. u. E 9698 an Geschst.

Bess. ig. Mädchen von auswärts, mit höherer Schulbildg., das bish. in kaufm. Beruf tätig war, s. Stelle in gläubigem Hausb. zu Kindern oder wo ihm Gelegenheit geb. wird, seine bisher. Kenntnisse zu verw., um daneben den Hausb. gründl. zu erlernen, mögl. mit Familienanschluß, z. 15. 5. od. später. Ang. u. B 66 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f291

Aelt. Mädch., i. Kochen u. Hausb. erf., f. Stelle f. 3 Tage.* Elbf., Querstr. 2, II.

21jähriges luth. *

Mädchen

o. ausw. sucht pass. Stelle im Haushalt zum 15. 5. 30 oder 1. 6. 30; erfahren im Kochen, Bügeln und Nähen. — Ang. unt. E 9944 an Geschst. *

Ordentliches f41

Mädchen

sucht Stellg. in ruh. Haushalt für sofort, wo es auch kochen lernen kann. Näher. Gevelsberg, Oberbraken 7, Luise Konze

---

Jg. ant. Mädchen, kl. J., sucht Stellg. in kl. Hausb. am liebst. zur Beaufsichtig. eines Kindes u. leichte Hausarb. Gute Behandlg. Bedingung. Hoh. Lohn nicht erforderl. Ang. E 9946 an Geschst.*

Jg. Mädchen

aus gut. Fam., mit Lyzeum- u. Frauenschulbildung, sucht Stelle z. weit. Ausbildung in einem evang. Haushalt od. gegenf. Vergütung. Briefe erb. unt. 702 an die Filiale d. Bl. in Solingen. e156

J. Mädchen v. ausw. sucht Stell. in Barm. in gutem Haushalt. Angebote mit Lohnangab. an K. Schewe, Barm., Lotdringerstr. 19. †

20jähr. Mädchen mit gut. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern sucht Stelle, auch als

Zimmermädchen,

Angeb. unt. E 9701 an Geschst. d. Bl. *

Jg. Mädchen

sucht Stelle i. Haushalt, wo es auch Kochen lernen kann. — Ang. E 9796 Gesch.*

Bess. Mädchen sucht per 15. 5. Stell. als

Alleinmädchen,

Ang. E 9790 Gesch.*

S. morg. halbe od. ¾-Tagst. Ang. E 9943 Gschft.*

Gebild. Frau,

28 J., sucht Besch., gleich welche. Ang. E 9703 an Geschst.*

J. Frau f. Halbtagsstell. Schuhknecht, E., Neuenteich 64, III.*

Teilhaber Vertreter

Altes Geschäft der Autobranche (Reifen, Zubeh., Reifen-Rep.) in bester Lage, mit alter Kundsch., sucht zwecks Ausdehnung

tätig. Teilhaber

mit einigen 1000 M. Einlage. Gefl. Ang. u. E 9792 an Gst.*

Modern eingerichtete

Brauerei

Westfalens mit nur erstklassigen, wohlbekannten Bieren sucht geeignete Händlerfirma als d7576

Vertreter

zu kulanten Bedingungen f. Wuppertal u. Umgebung. Das Inkasso muß sichergestellt werden. Angebote mit Angabe von Referenzen erb. u. E 1050 an Gesch.

Empfänge bei Hindenburg

Der päpstliche Nuntius und der griechische Gesandte beim Reichspräsidenten

Von Dr. N. Doerkes-Boppard.

Wie die Zugvögel kommen und gehen die Diplomaten. Wenn ein Botschafter oder Gesandter einmal fünf oder sechs Jahre in Berlin beglaubigt ist, gehört er schon zu den „alteingesessenen" Mitgliedern des diplomatischen Korps, zu den bekannten Persönlichkeiten, die überall gesehen und begrüßt werden. So war es mit Pacelli, dem päpstlichen Nunzius, der als Doyen an der Spitze aller Missionschefs stand, ferner mit Kanellopulos, dem griechischen Gesandten, der ebenfalls sieben Jahre in der Reichshauptstadt tätig war und diesen Posten kürzlich mit Bern vertauscht hat. Die beiden Nachfolger, Erzbischof Orsenigo und Gesandter Politis, sind am Freitag von dem Reichspräsidenten in feierlicher Antrittsaudienz, der Reichsminister Curtius als Leiter des Auswärtigen Amtes beiwohnte, zur Ueberreichung ihres Beglaubigungsschreibens unter dem üblichen Zeremoniell empfangen worden. Die Wache vor dem Palais des Reichspräsidenten präsentiert unter Trommelwirbels bei der Ankunft und Abfahrt der diplomatischen Würdenträger, die als Vertreter ihres Souveräns und Landes auf bestimmte Ehrenbezeugungen Anspruch haben und vom Chef des Protokolls abgeholt und eingeführt zu werden pflegen.

•

Der neue päpstliche Nunzius, Cesare Orsenigo, Titular-Erzbischof von Ptolemais in Lybien, der als Nachfolger Pacellis jetzt die Amtsgeschäfte übernommen hat und zugleich als Doyen des Diplomatischen Korps gewählt worden ist — auf welchen Posten der Sowjet-Botschafter Krestinski aus begreiflichen Gründen verzichten mußte — stammt aus dem kleinen Dorfe Olginate am Comersee, wo er im Jahre 1873 geboren wurde. In Mailand begann er seine priesterliche Laufbahn und arbeitete dort mit dem damaligen Präfekten der Ambrosianischen Bibliothek, Ratti, aufs engste zusammen und seit jener Zeit besteht die Freundschaft mit dem späteren Papste Pius XI., der den von ihm hochgeschätzten Kanonikus an der Mailänder Kathedrale in die vatikanische Diplomatie berief. 1922 wurde Orsenigo Internuntius (Gesandter) im Haag, und 1928 ging er als Nunzius nach Budapest, wo er nicht ganz zwei Jahre geblieben ist. Aus der Tatsache, daß der Papst gerade diesen ihm persönlich nahestehenden Erzbischof, der sich in seiner kurzen diplomatischen Laufbahn bereits sehr bewährt hat und mit besonderem Eifer sich auch dem ungarischen und deutschen Sprachstudium hingab, auf den durch Pacellis Wirksamkeit zu hoher Bedeutung gelangten Berliner Posten entsandte, geht das Maß der Wertschätzung hervor, die Pius XI. den Beziehungen zu dem Deutschen Reiche beimißt. Der neue Nunzius, der den Weg durch die ersprießliche Tätigkeit seines Vorgängers wohlvorbereitet findet, wird zweifellos mit dem gleichen Verständnis für das Deutsche Reich und die Interessen seines katholischen Volksteiles seine hohe Mission zu erfüllen bestrebt sein, wie er dies auch in seiner Ansprache an den Reichspräsidenten zum Ausdruck gebracht hat.

•

Eine Stunde später tritt die Wache erneut unter Gewehr. Dem Wagen entsteigt Herr Johannes Politis, der Gesandte Griechenlands und Nachfolger von Esthymios Kanellopulos, den man mit Bedauern aus der Reichshauptstadt scheiden sieht. Denn er entfaltete während seines langjährigen Aufenthaltes in Berlin eine sehr nutzbringende Tätigkeit zur Besserung und Verengerung der deutsch-griechischen Beziehungen. Schon als Minister des Aeußern war Kanellopulos, der im Jahre 1901 aus der Publizistik und Advokatur in die diplomatische Laufbahn eingetreten ist und von 1918 bis 1921 griechischer Oberkommissar während der Besetzung Konstantinopels war, darauf bedacht, der deutschen Kolonie in Saloniki ihre Schule und andern deutschen Besitzern das im Kriege beschlagnahmte Eigentum zurückzugeben. Als Gesandter in Berlin gründete er die deutsch-griechische Handelskammer, betrieb den Abschluß eines Handelsvertrages und organisierte Studienkurse für griechische Studenten im Deutschen Reich. Sein Nachfolger Politis (nicht zu verwechseln mit dem Pariser Gesandten Nikolaus Politis, mit dem er nicht verwandt ist) war bereits im Jahre 1913 als Attaché der Berliner Gesandtschaft zugeteilt, ist also in der Reichshauptstadt kein Fremder mehr und wird sich, da er, wie zahlreiche seiner Landsleute, ebenfalls die deutsche Sprache beherrscht, sehr schnell wieder in der Gesellschaft einleben. Politis hatte nach dem Frieden von Lausanne-Ouchy im Jahre 1923 als erster Geschäftsträger in Angora die nicht leichte Aufgabe, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland wieder anzuknüpfen. In der letzten Zeit war er, der bereits 1928 in besonderer Anerkennung seiner Verdienste zum Gesandten ernannt wurde, Leiter der politischen Abteilung des Außenministeriums in Athen und nahm in dieser Stellung erfolgreich als Mitglied der griechischen Delegation an den Beratungen des Völkerbundes in Genf, an den beiden Haager Konferenzen und an den Verhandlungen in Paris über die Ostreparationen teil. Dank der Fürsorge seines Vorgängers wird es ihm nicht schwer fallen, in dem gleichen freundschaftlichen Geiste, der den Minister Kanellopulos beseelt hat, das auf traditioneller Grundlage beruhende gute Verhältnis zwischen Berlin und Athen, namentlich die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen weiter auszugestalten.

Ueberfall auf das Auto des Polizeipräsidenten.

WG. **Dortmund**, 4. Mai. Am 3. und 4. Mai fand in Dortmund der Parteitag des Gaues Westfalen der NSDAP. statt. Der Samstagabend in Dortmund verlief ruhig. Ein starkes Polizeiaufgebot erstickte kommunistische Störungen im Keim. Am Sonntagnachmittag sollte ein Umzug veranstaltet werden, der jedoch nicht ganz zur Durchführung kam, da in der Stadt eine Schlägerei zwischen Nationalisten und Kommunisten entstand. Drei Kommunisten wurden verhaftet. Beim Abmarsch der Nationalsozialisten in den Abendstunden kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Reibereien mit Kommunisten, die die Nationalisten mit Steinen bewarfen. In der Silberstraße wurden die Scheiben des Kraftwagens des Polizeipräsidenten eingeschlagen. Zwei Polizeibeamte, die mit der Waffe in der Hand den Polizeipräsidenten beschützten, wurden von den Demonstranten verletzt. Der Polizeipräsident kam unversehrt davon. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Freitod unter der Lokomotive.

Attendorn, 3. Mai. (Drahtb.) Gestern abend kurz nach 8 Uhr sprang auf der Strecke Finnentrop—Attendorn der Fabrikarbeiter Joseph Groß von Heggen in selbstmörderischer Absicht vor die Lokomotive des 7.59 Uhr von Attendorn abgefahrenen Personenzuges. Der Kopf wurde dem Unglücklichen fast abgefahren, so daß der Tod sofort eingetreten ist.

Geldmarkt

Darlehn, 3000 RM. vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Angeb. unt. E 9761 an Geschst. d. Bl. •

2 Brüder, 33 u. 29 J., evgl., selbst. Geschäftsleute, wünsch. d. Bekanntsch. tücht. Geschäftsmädels zw. Heirat. Briefe, w. mögl. mit Bild (w. zurückgesandt wird) unt. A S 30 an die Filiale in Ohligs, Postfach 130. Diskr. Ehrensache. f254

Hypotheken

für Altbesitz u. Neubauten zu zeitgemäß. Bedingungen. Hausverwaltung. Steuerberatung. An- und Verkauf von Haus- u. Grundbesitz. Chr. Fuchs, Barmen-Wichlinghausen, Tel. 6650. 351b

Heirats-Gesuche

Alleinsteh. Mädchen, 29 J., im Haushalt tätig, m. Wäscheausst., sucht die Bek. ein. edeldenk. Herrn, nicht unt. 35 J., zw. sp. Heirat. Anonym. zwecklos. Briefe u. B 4625 Gst. Barm.+

+ 2 modern gef. Mädels, 21 J., sucht 2 elegante, großgew. Freunde — gute Tänz., 25—38 Jahr (mögl. m. Auto) zw. spät. Heirat. Zuschr. m. Bild, das zurückgel.w., u. B 4626 an Gst. Barm. Diskr. zug.

Welcher gel., charakterf. Beamte, evgl., Naturfreund, könnte f. schuldlos gesch. Beamtenwitwe, evgl., 30 J., mit 14jähr. Töchterchen wieder Sonne ins Leben bringen? Habe gemütl. Heim. Bin gute Hausfrau, lebensfroh, offen. Charakter, verträglich und naturliebend. Briefe, w. mögl. m. Bild, unter E 1069 an die Gschst. v6090

Vermischte Anzeigen

Berliner Grossist sucht Verbindung m. konkurrenzfähig. Fabrikanten in f3862 **Aermelhaltern u. Gummiband.** Nur erste Qualitäten. Interesse. Ang. unt. E 2196 an Geschst.

Tapez. u. Deckenstr. 8. 10—12 Mark. • Ang. E 9344 Gschst.

Klavier zu vermiet. mon. 8 M. Ang. E 9797 Gst. •

• **Wer gibt Schuhwaren in Kommission?** Angebote unt. E 9947 an Geschst.

Privat-Auto-Vermietung W. Strohband, Barmen, Adlerstr. 5. Tag- u. Nachtbetr., offene u. geschl. Wg. an Selbstfahrer od. mit Fahrer. Besten. vorher erbeten. Anruf: B. 5247 und 9447, Nacht 5247.

Autotransporte Suche mit 1½-To.-Wag. Umzüge. Dauerarbeit, Std.-Fahrten. Tel. Elberf. 366 25.•

Schumachers • Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2597. E., Kastnost 23

Pro Tag M. 30.- 6Sitz. eleg. Pkw. km 23 Pf. Eld. 3.4. Tel. B. 7442.+

Ill. Privatauto frei. Tel. Elbf. 32929. •

Eiltransporte, 1½-To.-Wagen, Barmen, Tel. 6831. 7209a

Morian 6889 Elegante 19541 **Limousine** frei f. Tag u. Nacht

Eiltransp., Umzüge m. 1½ T. B. Tel. 2397.

Landaufenthalt Reiterer Herr oder Dame findet angen. dauernde Unterk. im **Oberbergischen** Herrl. Lage an Wald u. Wasser (Geflügelfarm) mit voll. Pension sowie Wohn- u. Schlafzimm. d. Hergabe ein. Hypothek. Angeb. unt. E 1033 an die Gschst. d7584

Bitte die erkannte Person, welche Samstagabd. zwischen 10—11 Uhr aus der Telephonzelle b. Wirtschaftsbetriebe Elberf. die Geldbörse mitnahm, dieselbe bis z. 8. 5. 30 daselbst bei der Geschäftsleitung abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet w.

Verloren Gefunden

Vergang. Dienstag nachm. im Zentrum Barm. gold. 6eckige **Damenuhr** (Glieder-Armband) verl. Geg. Belohng. abzug. Barm., Mühlenweg 31. 7276a

Schw. w. Drahth.-Fox-Terr. entl. E., Bandstr. 6, III l. • Vor Ankauf w.gew.

Klubwimpel Nähe Thalia verlor. Geg. Belohn. abzug. E., Hagenauerstr. 10. Telephon 2787.

Handtasche Samstagmitt. 12 Uhr b. Tietz, Ledensm.-Abt., liegen gel. Abzugeb. gegen Belohnung b. Tietz, A.-G., Fundbüro. f3864

Festspiele Barmen Samstag Perlm.-Opernglas gegen schwarzes vert., II. Rang links. Bitte abzug. Elb., Vogelsangstraße 15, II. •

Kanarienvogel entflogen. Wiederbr. Belohng. P. Körber Elb., Heubruch 26. •

Kleine drahthaarige **Foxterrier**-Hündin, einseitige Kopfzeichn. u. Rückenflecken, entlaufen. — Barmen Meckelstr. 45, Tel. 1793. 7278a

Unterricht

Schröder-School in- u. ausl. Lehrkräfte, E., Hertzogstr. 40, II Tel. Horlan 7026, B., Siedlungsstr. 14.

Abiturientin ert. Nachhilfestunden in Franz. u. Engl.• Ang. E 9464 Gschst.

Englische Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9316 Gschst. f953

Töcht.-Erhol.-Heim unt. ärztl. Aufsicht biet. zur Stärk. der **Lunge u. inneren Organe** z149 jung. Mädchen frdl. Aufnahme bei best. individ. Verpfleg. Liegekuren i. idyll. 6500 qm gr. Park, herrl. Z. **Bad-Honnef a. Rh., Villa Maud,** Hauptstr. 93, Tel. 97.

Wer erteilt † **Lauten-Unterricht** nach Noten, evtl. m. Gesang? Preisang. B 4688 Gst. Barmen

Carl Weiter Söhne Elberfeld, Mäuerchen.

Achtung! Achtung!

Fisch-Werbe-Woche ab morgen täglich frisch

Ia allerfeinst. Island-Schellfisch im Schnitt **25** Pf. f259

Die in weitesten Kreisen des gesamten Bergbaues verbreitete

Bergbauliche Rundschau

kostet, wöchentlich unter Streifband gesandt, **80 Pf. monatlich** einschließlich Porto

In Verbindung mit dem wöchentlich 3mal erscheinenden

Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

1.50 Mk. monatlich

SCHWERHÖRIGKEIT b124

und Ohrensausen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist Ohrensausen nur die Ursache der Schwerhörigkeit u. nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gelehrtenwelt all diesen Leiden ratlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln!! In meiner 30jährigen Praxis haben sich weit über 100 000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen, und viele Dankschreiben gingen unaufgefordert ein. Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut

Duderstadt 23 am Harz. Erfind. des D. R.-Patents 451439 u. and. Patente.

Bei Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von f169

„Bremer-Schlüssel-Tee"

(Fl. parag.)

Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0.95 und 1.80.

Verlangen Sie Gratisprobe und aufklär. Druckschrift. Nur zu haben: Rathaus-Drogerie Kurten & Schemann, Wall 13. Medizinal-Drogerie Carl Beutner, Am Neuenteich 36. Drogerie Otto Blume Ir. Oswald Korte, Königstr. 49. Adler-Drogerie H. W. Gloos Nachf. Jul. Rube & Bruns, Ecke Oststr. u. Kirchblatt.

Schwartz's vornehme moderne TANZ-SCHULE

Lehrsaal: Elberf., Hotel Elberfelder Hof, 1. Etg. Ein neuer Anfänger Kursus beginnt Mittwoch, den 7. Mai, abends 8½ Uhr. • Einzelunterricht, Sonderzirkel zu jeder Zeit. Gefäll. Anmeld. in der Wohn. erbet. tägl. v. 11-3, 6-8. Fanzmstr. K. Schwartz u. Frau, Elberf., Karlstr. 8, Tel. 7786.

Fritz Hülsmann (Gegründet 1881) b356 **Elberfeld, Holkamp 19.**





Mackintosh's Toffee de Luxe

Schwartauer Werke A.-G., Bad Schwartau/Lübeck. b265

General-Vertreter: Carl Hanten, Elberf., Fernspr. West. 34508

Ein Ruf an alle Geplagten! Wir spenden Hilfe für

Beine, die Sorgen machen

Vorträge über Störungen der Blutzirkulation in den Beinen, der Ursache fast aller Beinleiden. Aussichten ihrer Heilung, Linderung, Verhütung durch den neuen verbesserten gummilosen **Thalysia-Kompreß-Strumpf**



Vorführung wie man bei Krampfadern, Venenschmerzen, Schwere in d. Beinen, plumpen Waden u. Fesseln, abendlich. Schwellungen, Stechen, Gribbeln Hilfe findet durch d. neuartig. v. Dr. med. Garms verbess. gummilosen **Thalysia-Kompreß-Strumpf**



Anprobe m. unverbindl. Prüfung u. Raterteilung durch die v. Dr. med. Garms ausgebild., reicherfahrene Schwester Käthe. Das Wohlbefinden b. Anlegen überzeugt Sie, daß Ihnen hilft der gummilose **Thalysia Kompreß-Strumpf**

Graziana Graziana Graziana

Vorträge und Vorführungen finden statt: Vormittags ½11 Uhr und nachmittags ¼4 und ½6 Uhr. Für Berufstätige außerdem Mittwoch und Freitag abends ½8 Uhr (ohne Verkauf). In der Zwischenzeit steht die Schwester ebenfalls zur Verfügung. Eine bessere Gelegenheit, sich ausführlich über alle wichtigen Fragen der Gesundung Ihrer Beine zu orientieren, bietet sich sobald nicht wieder.

Graziana-Woche im Jungbrunnen

v. 5.-10. Mai Elberfeld, Neubruch 6, vom 12.-17. Mai Barmen, Schuchardstr. 7

Autorisierte Verkaufsstelle der Thalysia-Werke, Leipzig-S0d 178 f103